

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

4.5.1937 (No. 103)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-950095](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-950095)



Offfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf

L - E

Folge 103

Dienstag, den 4. Mai

Jahrgang 1937

Guernica von Bolschewisten zerstört

Londoner Riesenschwindel entlarvt!

Französische Journalisten widerlegen „Augenzeugenbericht“ der Times

Gutes Beispiel für schlechte Propaganda

Von Karl Türt

London, 4. Mai.

Am 28. April brachte die „Times“ einen sehr sensationell abgestimmten „Augenzeugenbericht“ über die angebliche Bombardierung der baskischen Stadt Guernica. In diesem Bericht wurde den Lesern mit allem aufgemauert, was auf die Tränenbrühen wirken konnte. Der Sonderberichterstatter der „Times“, der diesen „famosen“ Bericht fabriziert hatte, hielt es für richtig, deutsche Flugzeuge für das Bombardement und die „Tragödie von Guernica“ verantwortlich zu machen.

Der Montag war für die Umgebung Guernicas, so heißt es in dem „Augenzeugenbericht“, der übliche Markttag. Um 4.30 Uhr nachmittags, als der Markt voller Menschen war und immer noch Bauern eintrafen, säuerten die Kirchenschlofen aus Anlaß sich nähernder Flugzeuge Alarm und die Bevölkerung suchte in Kellern und Unterständen Schutz. Fünf Minuten später erschien ein einzelnes deutsches Bombenflugzeug, kreiste in geringer Höhe über der Stadt und warf dann sechs schwere, augenscheinlich auf die Eisenbahnstation gezielte Bomben ab. Die Bomben fielen in Form eines Regens von Granaten auf ein früheres Institut und auf die umgebenden Häuser und Straßen. Das Flugzeug flog dann wieder zurück. Nach weiteren fünf Minuten kam ein zweites Bombenflugzeug, das die gleiche Anzahl Bomben über der Stadtmitte abwarf. Etwa eine Viertelstunde später kamen drei Junkersflugzeuge an, um das Zerstörungswerk fortzusetzen, und von dann ab nahm das Bombardement an Heftigkeit zu, und hörte erst um 7.45 Uhr mit Anbruch der Dunkelheit auf. Die ganze 7000 Einwohner und 3000 Flüchtlinge zählende Stadt wurde langsam und systematisch in Stücke germaßen.

Im Krankenhaus von Josefinas, das zu den ersten mit Bomben belegten Plätzen gehörte, wurden sämtliche 42 verwundeten Milizsoldaten, die es beherbergte, auf der Stelle getötet. Viele Menschen wurden im offenen Gelände getötet.

Die Taktik der Bombenflugzeuge, die diejenigen interessieren dürfte, die sich mit dem Studium der neuen Militärwissenschaften beschäftigen, war folgende: Zuerst warfen kleine Gruppen von Flugzeugen über der ganzen Stadt schwere Bomben und Handgranaten ab, wobei sie ganz systematisch ein Gebiet nach dem anderen vornahmen. Dann kamen Kampfflugzeuge, die tief herabstiegen, um diejenigen, die voller Schrecken aus den Unterständen flohen, mit Maschinengewehren zu beschießen. Viele dieser Menschen wurden auf der Flucht getötet. Auch eine große Schaffherde, die zu Markte getrieben wurde, wurde vollständig vernichtet. Der Zweck dieses Vorgehens bestand augenscheinlich darin, die Bevölkerung zu zwingen, wieder unterirdischen Schutz aufzusuchen, denn jetzt erschienen sogar bis zu zwölf Bombenflugzeugen gleichzeitig und warfen Brandbomben auf die Trümmer.

Hierzu stellt der Sonderberichterstatter des französischen Nachrichtenbüros „Havas“ nach einer Besichtigung der Stadt fest:

Die ausländischen Journalisten haben die Stadt nach allen Richtungen hin durchstreift und konnten sich auch in aller Freiheit bei den wenigen zurückgebliebenen Einwohnern erkundigen. Sie haben festgestellt können, daß sämtliche Mauerreste keine Spuren von Bombensplintern tragen, daß aber die Fenster von Rauch und Feuer geschwärzt sind. Die Journalisten hätten überhaupt nirgends Bombeneinschläge feststellen können, wodurch bewiesen wird, daß das Feuer der Stadt nur auf Brandstiftung zurückzuführen werden könne. Das Feuer sei anscheinend im südlichen Teil der Stadt angelegt worden und habe, durch den Wind begünstigt, die ganze Stadt ergriffen. Aus einer weiteren Feststellung der Journalisten ergebe sich die Tatsache, daß einige wenige Häuser, die aus Eisenbeton errichtet und nicht verbrannt waren, völlig mit Benzin und Petroleum begossen worden sind. Spuren der erwähnten Brennstoffe seien noch vorhanden.

Bomben-Einschlagstrichter aber seien trotz der eingehendsten Untersuchungen durch die Journalisten in der Stadt nicht gefunden worden. Die in der Stadt gebliebenen Einwohner erklärten, daß die Bolschewisten ihr Zerstörungswerk bereits am Montagabend begonnen hätten.

Der „Figaro“ stellt fest: „Eine Untersuchung der ausländischen Journalisten in Guernica ergibt, daß die Stadt nicht bombardiert worden ist. Die Häuser waren mit Benzin übergossen und von den Bolschewisten angezündet worden.“

Der „Jour“ veröffentlicht ein Bild der brennenden Stadt Guernica und meldet unter der dreispaltigen Schlagzeile: „Guernica ist durch Feuer, nicht durch Bomben zerstört worden“, gleichfalls: Im Laufe ihrer sorgfältigen Besichtigung haben die ausländischen Journalisten weder Spuren noch Einschlaglöcher von Bomben gefunden. Dagegen haben sie zahlreiche Spuren der von den Bolschewisten angelegten Brandherde entdeckt. Der Sonderberichterstatter des „Journal“, Massart, meldet, daß Guernica nicht durch Flugzeugbomben vernichtet wurde, sondern daß es die Bolschewisten gewesen seien, „die die Stadt mit eigener Hand angezündet haben“. Unter den rund 90 vom Hundert zerstörten Häusern von Guernica befanden sich überhaupt nur drei oder vier Häuser, die Spuren von Kugeln aufwiesen.

Goebbels Beamte auf zwei Monate Hilfsarbeiter

Ministerialräte, Landesstellenleiter und Regierungsräte gehen an die Werkbank

Berlin, 4. Mai.

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei ist eine Volksbewegung und der nationalsozialistische Staat ein wahrer Volksstaat. Partei und Staat haben nie vergessen, daß sie das Volk repräsentieren. Die nationalsozialistische Bewegung hat in Deutschland zum erstenmal den Grundgedanken verwirklicht: Freie Bahn dem Tüchtigen!

Im Zeichen dieser Volksverbundenheit steht eine grundsätzliche Maßnahme, die Reichsminister Dr. Goebbels in diesen Tagen für die leitenden Männer aus seinem Aufgabebereich getroffen hat. In Würdigung des Grundgedankes, daß, wer befehlen will, auch gehorchen können muß, und wer das Volk führen will, niemals vergessen darf, wie es dem einzelnen Volksgenossen zumute ist, was er denkt und fühlt, hat Reichsminister Dr. Goebbels angeordnet, daß die höheren Beamten und Leiter der Landesstellen des Propagandaministeriums, die Hauptamts- und Amtsleiter der Reichspropagandaleitung der NSDAP, die leitenden Männer des Rundfunks, des Films und der sonstigen Aufgabebereiche der Reichskulturkammer naheinander je zwei Monate als Hilfsarbeiter in Betrieben aller Art tätig sein werden.

Am 5. Mai werden die ersten vierzehn Männer, darunter zwei Ministerialräte, zwei Regierungsräte, sieben Landesstellenleiter sowie ein führender Mann des Rundfunks und der Filmkammer sowie ein Hauptamtsleiter der Reichspropagandaleitung den Arbeitsplatz am Schreibtisch mit dem als Arbeiter in einem großen Betrieb vertauschen. Als neue Tätigkeit ist vorgelesen die Arbeit in einer Zeitungspapierfabrik, in einer Spinnerei, in einer Fabrik, in einer Buchdruckerei, auf einer großen Werk, in einer Tapetenfabrik, in einem Werk, als Arbeiter auf einer Braunkohlengrube, als Landarbeiter beim Bauern und auf großen Gütern, als Verkäufer in einer Buchhandlung und als Hilfsmonteur in einem großen Elektrowerk.

Anfang Juli wird erneut eine größere Gruppe von Mitarbeitern des Reichspropagandaministeriums in die Betriebe hinausziehen, um in den verschiedensten Stellungen, sei es als Autobahnarbeiter oder als Hilfsmonteur, als

Die Schreibtischstrategen gewisser Londoner Blätter haben sich auch dieses Mal wieder grundlegend verrechnet: Glender ist selten eine Lügenheke zusammengebrochen als die um Guernica! Selbst der Marokko-Bluff war immerhin besser vorbereitet, und die Bälle wurden zwischen Paris und London geschickter zugepielt. Leider waren es die französischen Herren Kollegen dieses Mal selbst, die den Urhebern der englischen Lügenheke eine harte Enttäuschung bereiten mußten.

Der Vertreter der offiziellen französischen Havas-Agentur hat sich in Guernica persönlich davon überzeugt, daß die Stadt niemals durch einen „deutschen Angriff“ — also auch nicht durch einen „deutschen“ — zerstört sein kann. Rauchgeschwärzte Ruinen ragen als ein warnendes Menetekel bolschewistischen Zerstörungswillens in den baskischen Frühlingshimmel, aber nirgends sind die charakteristischen Merkmale eines schweren Bombenangriffes, nämlich tiefe Bombenrichter, festzustellen. Auch der militärische Laie wird zugeben müssen, daß es niemals möglich ist, die furchtbaren Spuren eines so gewaltigen und umfassenden Vernichtungsbombardements aus der Luft zu verwischen, wie es die blühende Phantasie des Berichterstatters beispielsweise der Londoner „Times“ einem leichtgläubigen Leserpublikum ausmalte.

Ämtliche Vertreter der französischen Presse haben sich also notgedrungenemmaßen dazu verpflichtet gefühlt, die

Steinklopfer oder als Ziegelträger, als Kohlentrimmer auf Seejähren oder als Landarbeiter zu schaffen.

Die betreffenden Beamten müssen in der fraglichen Zeit von ihrem Arbeitslohn leben und genießen in ihrer Tätigkeit keinerlei Vorteile. Ihre Bewährung in dieser Art der Volksverbundenheit ist maßgeblich mit bei späterer Übertragung größerer politischer Aufgaben und bei Beförderungen.

oh. Wenn in den nächsten Tagen höchste Beamte der Regierung auf Grund der Anordnung von Dr. Goebbels irgendwo als einfache Hilfsarbeiter, sei es in der Werkstatt, sei es in der Rote des Streckenarbeiters oder auf dem Bauernhof Seite an Seite mit den Volksgenossen, die diese Arbeit fähig ausführen, ihre Pflicht tun werden, so ist das praktische Sozialismus, der besser nicht zum Ausdruck kommen könnte. Diese Regierungsbeamten, die zum großen Teil seit langem der Bewegung angehören und nach der Machtübernahme auf Grund ihrer Fähigkeiten an verantwortliche Posten gestellt wurden, werden Gelegenheit haben, die kleinen Nöte und Sorgen der schaffenden Menschen selbst zu spüren. Ganz abgesehen davon, daß die Erfahrungen der späteren praktischen Arbeit zugute kommen werden, bedeutet es einen unerhörten Gewinn, daß diese Beamten aus der Kameradschaft des Arbeitsplatzes die Kraft gewinnen, die ihnen dann, wenn sie wiederum an ihre Schreibtische zurückkehren, von Nutzen sein wird.

Der Nationalsozialismus ist bei der Gestaltung der Idee noch nie in der Theorie stecken geblieben, sondern er hat es mit seinen Grundgedanken von jeher blutig ernt genommen. Das gilt vor allem für die Verwirklichung eines echten Sozialismus. Im Gegensatz zum Marxismus, der sich fälschlich sozialistisch nannte, hat er noch nie die Verwirklichung seiner Idee an sogenannten Erfahrungen der Praxis scheitern lassen und er hat auch noch nie Hemmungen gefannt, wenn es galt, die harte Ueberheblichkeit überlieferter Gewohnheiten rücksichtslos beiseite zu räumen. Der Nationalsozialismus hat zwar nichts überstürzt und nichts zerstört, das er nicht durch ein besseres Können ersetzt hätte, aber er hat Zug um Zug mit eiserner Folgerichtigkeit das verwirklicht, was er einst forderte. Er wird diesen Weg, wie die Anordnung Dr. Goebbels zeigt, auch weiter mit der gleichen Folgerichtigkeit begehen.

Phantastereien ihrer englischen Kollegen als Erzeugnisse eben einer blühenden Phantasie oder aber — auch als das Ergebnis einer böswilligen, verleumderischen Absicht zu kennzeichnen.

Hier ist aber der Punkt, der noch immer einiger Aufklärung bedarf.

Es dürfte heute einwandfrei erwiesen sein, daß von den verleumderischen Behauptungen über den angeblichen „deutschen Luftangriff“ auf Guernica auch nichts mehr übrig geblieben ist, als ein plumper Schwindel, der längst als solcher gekennzeichnet ist. Auf der anderen Seite kann es aber auch keinem Zweifel unterliegen, daß die in der deutschen Presse schon angestellten Vermutungen über die wahren Hintergründe des englischen Lügenangriffs ihre Richtigkeit haben.

Vor allem dürfte heute der Zusammenhang zwischen gewissen Börsenmanövern und der Hehe um Guernica einwandfrei erwiesen sein, da inzwischen eine Reihe neuer Ereignisse eingetreten sind, die diesen Tatbestand mehr als ausreichend unter Beweis stellen.

Wenn nicht alles trügt, so treibt die durch die uferlose britische Rüstungspolitik hervorgerufene offene englische Finanzkrise erst jetzt ihrem Höhepunkt zu.

Nach britischen Angaben selbst werden die Kursverluste, die in der letzten Woche im Zusammenhang mit gewissen Spekulationsmanövern, vor allem aber auch mit dem Großangriff der Börse auf die neue englische Steuergeheißgebung entstanden sind, auf rund 750 Millionen Pfund oder rund 10 Milliarden Goldmark beziffert. Anscheinend rechnet man in Londoner Kreisen selbst damit, daß dieser geradezu vernichtende Sturz ins Bodenlose — der nebenbei der seit Jahren bei weitem größte ist — den heutigen Abrechnungstag an der Börse zu einem „schwarzen Dienstag“ werden läßt.

In der englischen Presse scheint man diese Vorgänge inzwischen ebenfalls in einem richtigeren Lichte zu sehen, da schon einige Sonntagsblätter dazu übergegangen sind, die Vorgänge an der Börse offen als eine „Verlöcherung der Großfinanz“ zu brandmarken.

So schrieb „Sunday Express“, daß der verhängnisvolle Kurssturz nichts anderes als ein „Erpressungsmanöver“ darstellte, und daß man eine Panik organisiert und die Kurse habe ins Bodenlose fallen lassen, um den britischen Schatzkanzler zur Zurückziehung der neuen Steuergeheißgebung, die bekanntlich eine radikale Wegsteuerung der Rüstungsgewinne vorsieht, zu zwingen.

Dieser „Rebellion“ der Börse steht natürlich nach wie vor das Bestreben der britischen Regierung entgegen, ihre gigantische Aufrüstungspolitik, die im Augenblick selbstverständlich im wesentlichen zunächst eine Finanzfrage ist — unter keinen Umständen gefährdet zu sehen und jede Entwicklung auf der abschüssigen Ebene möglichst schon im Anfangsstadium abzuwenden.

Offenbar hat man dabei aber, wie die Ereignisse beweisen, bisher keine glückliche Hand gehabt, da sowohl die für das ganze englische Wirtschaftsleben einschneidenden Vorgänge an der Börse nicht verhindert werden konnten als auch gewisse Begleiterscheinungen der bis in Uferlose übersteigerten britischen Rüstungspropaganda notwendigerweise zu einer ernstlichen Belastung der internationalen Beziehungen führen mußten.

Nach beiden Seiten hin ist daher, abgesehen von einem äußerst ungünstigen Ergebnis, nichts erreicht worden. Weder hat sich die Börse dem Aufruf an die nationale Belange untergeordnet, noch ist das Vertrauen des kleinen Sparers dadurch gestärkt worden, daß man die besten und fähigsten Phantasten des Empires damit beauftragte, einmal alle Schrecken eines Zukunftsrieges an die Wand zu malen! Guernica ist also nur ein gutes Beispiel für eine schlechte Propaganda, die allerdings zu empfindlichen Schädigungen im internationalen Leben führen müßte, wenn sie zur Gewohnheit wird.

Auch unter einem anderen Gesichtspunkte gewinnt das besondere englische Interesse an den Ereignissen an der basitischen Front allerdings eine gewisse Bedeutung.

Die spanische Nationalregierung hat inzwischen schon in einer Note an die britische Regierung festgestellt, daß gewisse englische Maßnahmen gegenüber Bilbao eine offensichtliche aktive Einmischung in die spanischen Wirren darstellten. So besteht zweifellos die Möglichkeit, daß bei einem Abtransport der Zivilbevölkerung aus Bilbao auch die verantwortlichen bolschewistischen Nordbrenner als harmlose „Zivilisten“ auf englischen Schiffen das Weite suchen. Es ist selbstverständlich auch keinerlei Gewähr dafür gegeben, daß bei einer Durchbrechung der nationalen Blockade vor Bilbao in einem derartigen Ausmaße unter den weiträumigen Geschützen der englischen Kriegsmarine in noch größerem Umfange als bisher Waffen und Material, wenn nicht sogar Truppen nach Bilbao eingeschmuggelt werden.

Alle diese Vorgänge und Möglichkeiten legen zweifellos die Frage nahe, welches besondere Interesse England tatsächlich an der Entwicklung der kriegerischen Handlungen an der basitischen Front nimmt.

Einigen Ausschluß dürfte hier eine soeben erst erschienene Broschüre des Engländers Henry Bythe „Spain oder Britain“ geben, die von der „Times“ der britischen Öffentlichkeit dringend empfohlen wird und die in großen Zügen die Bedeutung der basitischen Rüste als „Angriffsbasis“ einer zum Angriff auf England angelegten riesigen Luftflotte unter Beweis zu stellen sucht. Gehen die englischen Belange in dieser Richtung, so dürfte allerdings eine weitere, neue einleuchtende Erklärung für die Ereignisse der letzten Woche gegeben sein.

Die Frage der Nichteinmischung in die spanischen Wirren würde dann allerdings auch eine Bedeutung erhalten, die es weit über seinem bisherigen Rahmen herausheben müßte.

Rückmeldung von Bern

Der Führer und Reichsminister hat den Gesandten in Bern, Freiherrn von Weizsäcker, zum Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, den Generalkonsul Köcher zum Gesandten in Bern und den Gesandten von Erdmannsdorff zum Gesandten in Budapest ernannt.

Ministerpräsident Generaloberst Göring traf am Montagvormittag von seiner Auslandsreise wieder in Berlin ein.

Auf Befehl des Reichsführers H. und Chefs der deutschen Polizei sind aus der gesamten Ordnungspolizei des Reiches 450 Offiziere zu einem fünfjährigen weltanschaulichen Schulungslehrgang des H.-Rasse- und Siedlungs-Hauptamtes zusammengezogen worden.

Leistungskampf der deutschen Betriebe

Dr. Ley stiftet Leistungsabzeichen für Berufserziehung, Heimstättenbau, Volksgeundheit und Förderung der KdF.

Berlin, 4. Mai.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat, wie der „Völkische Beobachter“ berichtet, eine Anordnung erlassen, in der es u. a. heißt:

Der Nationalsozialismus hat in den Mittelpunkt des Wirtschaftsdenkens den Arbeitsbegriff gestellt. Vorbildlich ist heute deshalb nicht der Betrieb, der lediglich den größten Gewinn zu verzeichnen hat, sondern jener, der auf der Basis gesunder wirtschaftlicher Verhältnisse eine Menschenbetreuung durchführt, die dem Volke das Wertvollste erhält, was ihm gegeben ist: die Arbeitskraft. In ihr liegen Größe und Macht eines Volkes begründet. Sie zu erhalten und zu steigern ist erste Pflicht der nationalsozialistischen Bewegung, vornehmste Aufgabe aber auch der Betriebe, deren Existenz und Leistungsfähigkeit bestimmt wird von der Größe der Arbeitskraft und dem Grade der Arbeitsfähigkeiten.

Jene Betriebe, die diese Grundsätze durch vorbildliche Berufserziehung, Gesundheitsführung, Heimstätten und Wohnungen, „Kraft durch Freude“ praktische Gestalt annehmen lassen, sind Pioniere der nationalsozialistischen Zielsetzung im Arbeitsleben.

In Anerkennung der völkischen Verdienste für diese Leistungen stiftet ich am Nationalfeiertage des deutschen Volkes Leistungsabzeichen für

1. vorbildliche Berufserziehung (bereits seit 1. Mai 1936),
2. vorbildliche Sorge um die Volksgeundheit,
3. vorbildliche Heimstätten und Wohnungen,
4. vorbildliche Förderung von „Kraft durch Freude“.

Selbstverständlich ist, daß diese Leistungsabzeichen nur verliehen werden, wenn die Betriebsgemeinschaft vorbildlich ist.

Die Verleihung erfolgt auf Antrag des gebietlich zuständigen Gauobmannes der Deutschen Arbeitsfront nach Befürwortung durch die zuständige Reichsbetriebsgemeinschaft und das zuständige Fachamt der Deutschen Arbeitsfront. Diese Leistungsabzeichen sind schon ein Ausdruck nationalsozialistischer Haltung der Betriebsführung. Die Erkenntnis von der unlöslichen Verbundenheit aller im Betriebe Schaffenden ist das Kernstück nationalsozialistischer Arbeitspolitik und damit einer nationalsozialistischen Sozial- und Wirtschaftspolitik.

Nach dem Willen des Führers werden daher Betriebe, die zur Betriebs- und Leistungsgemeinschaft, d. h. zu einer Zelle der Volksgemeinschaft zusammengewachsen sind, in der Betriebsführung und Gefolgschaft als Soldaten der Arbeit, als Arbeitsbeauftragte des deutschen Volkes in einer Front stehen und Gesamtleistungen vollbringen, die imstande sind, dem deutschen Volke bei seinem Kampf um

Raum zu helfen, durch die Auszeichnung als „nationalsozialistischer Musterbetrieb“ geehrt.

Die Bewerbung um den Vorschlag zum „nationalsozialistischen Musterbetrieb“ wird durchgeführt als „Leistungskampf der deutschen Betriebe“.

Die Teilnahme an diesem Betriebswettkampf ist für die NSDAP und die in ihrem Auftrag handelnde Deutsche Arbeitsfront ein Gradmesser dafür, wie weit sich jeder deutsche Betrieb aus innerer Verpflichtung gegenüber Führer und Volk in die vorderste Front des Nationalsozialismus stellt und die Ziele des Führers an seinem Platz und unter Ausnutzung seiner Möglichkeiten zu seinen eigenen Zielen macht.

Die Bewerbung eines Betriebes um die Auszeichnung wird durch einen Antrag des Betriebsführers beim gebietlich zuständigen Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront eingeleitet. Dem Antrag ist eine eingehende Begründung beizufügen, die darlegt, inwieweit in dem Betrieb der Gedanke der nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft verwirklicht ist und auf Grund welcher

50 Pf. die große Tube,
25 Pf. die kleine Tube:



Dabei bietet Nivea-Zahnpasta alles, was man von einem guten Zahnpflegemittel erwartet: gründliche Reinigungskraft, Schonung des Zahnschmelzes, angenehm milden und erfrischenden Geschmack.

Leistungen und Tatkaten (Leistungsabzeichen) der Betriebe würdig erscheint der Auszeichnung als „nationalsozialistischer Musterbetrieb“. Nichtarische Betriebe sind von der Bewerbung ausgeschlossen. Auf Grund der Meldungen erfolgt die Überprüfung des Betriebes durch den Gauobmann der DAF. Auf Grund der Gesamtüberprüfung schlägt der Gauobmann die ihm geeignet erscheinenden Betriebe dem Gauleiter der NSDAP zur Auszeichnung vor. Der Gauleiter verleiht den Betrieben in feierlicher Form das

„Gau-Diplom für hervorragende Leistungen“.

Die Auszeichnung erfolgt von der Gau-Arbeitskammer am 1. Mai, dem Nationalfeiertage des deutschen Volkes. Der Reichsorganisationsleiter schlägt nach eingehender Prüfung aus der Reihe dieser ausgezeichneten Betriebe dem Führer Betriebe zur Auszeichnung als „nationalsozialistischer Musterbetrieb“ vor.

Die Auszeichnung durch den Führer erfolgt am Nationalfeiertage des deutschen Volkes vor der Reichsarbeitskammer.

Mit der Gesamtleitung des „Leistungskampfes der deutschen Betriebe“ beauftragte ich den Parteigenossen Dr. Hupfauer.

Der Nationalsozialismus kämpft für die Wahrheit

Reichspressechef Dr. Dietrich vor den italienischen Journalisten

München, 4. Mai.

Die Deutschlandreise der italienischen Journalisten, die in Erwiderung des Besuchs des Reichspressechefs der NSDAP mit fünfzehn Hauptkristallkristallen der nationalsozialistischen Presse im November 1936 in Italien in diesen Tagen durchgeführt wurde, fand ihren Abschluß in der Hauptstadt der Bewegung, wo die Gäste am Montagabend, aus Verachtung kommend, eintrafen.

Im Cherubin-Saal des Hotels „Der Jahreszeiten“ gab Reichspressechef Dr. Dietrich zu Ehren der italienischen Journalisten einen Empfang. Führende Persönlichkeiten der Partei, des Staates, der Wehrmacht, der Stadt und der deutschen Presse waren mit den italienischen Gästen und mit Mitgliedern der Münchener italienischen Kolonie erschienen.

Im Laufe des Abends begrüßte

Reichspressechef Dr. Dietrich

die Gäste. Eine Reise von zehn Tagen liegt hinter ihnen. Daß diese Reise hier in der Hauptstadt der Bewegung endet, das habe eine besonders tiefe Bedeutung. Aus dieser Stadt sei der Geist gekommen, von dem die italienischen Journalisten in diesen Tagen einen Hauch verspürt hätten. Aus dieser Stadt sei die Kraft ausgegangen, die das geformt und gestaltet habe, was sie mit eigenen Augen hätten sehen können.

Um ein Volk zu verstehen, müßte man in dieses Volk hineingehen und müßte es am Werk sehen. Die Presse sei so der geeignetste Dolmetsch für die Gefühle der Völker.

Man habe in den letzten Jahren so viel über die Presse und die Pressefreiheit gesprochen und habe in Zusammenhang damit der deutschen und der italienischen Presse wegen ihrer idealistischen Haltung Vorwürfe gemacht. Aber man sei die Antwort nicht schuldig geblieben. Die Presselüge sei ein schlechtes Mittel, um uns anzugreifen. Das erleben wir gerade in diesen Tagen, wo eine Pressehege gegen das nationalsozialistische Deutschland entfacht worden sei, wie sie dergleichen in der Geschichte luge.

Bolschewistische Nordbrenner hätten das spanische Städtchen Guernica niedergebrannt und sie hätten die Freiheit beissen, dem nationalsozialistischen Deutschland diese Schandtat vor der Weltöffentlichkeit in die Schuhe zu schieben. Ein großer Teil der Weltpresse habe diese unerhörte, Deutschland des schwersten Verbrechens bezichtigende Lüge der Pressehege ausgenommen und in einer unverantwortlichen Weise ausgeschlachtet. Er stelle in diesem Kreis internationaler Journalisten in aller Öffentlichkeit fest, daß man mit dieser infamen Lüge versucht habe, ein Verbrechen am deutschen Volke zu begehen. Gestern erst habe sich eine Reihe französischer Zeitungen bereitgefunden, auf Einladung des Generals Franco sich davon zu überzeugen, daß an dieser Lüge nicht ein wahres Wort sei. Französische Blätter, die noch ein Gefühl für Anstand besitzen, hätten die Stadt Guernica durch ihre Vertreter besuchen lassen und festgestellt, daß die Stadt nicht durch deutsche Bomben zerstört wurde, sondern durch Brandstiftung der bolschewistischen Nordbrenner. Man dürfe darauf gespannt sein, ob diejenigen, die sich in den Dienst der Lüge gestellt haben, nun den Mut aufbringen werden, ihre Infamie einzugestecken.

Die Journalisten des nationalsozialistischen Deutschland würden jedenfalls nicht aufhören, für die Wahrheit zu kämpfen, und er glaube, daß in diesem Kampfe Schulter an Schulter mit ihnen die italienischen Journalisten stehen werden. (Lebhafte Beifall bei den italienischen Journalisten.)

Der Reichspressechef gab dann dem Gefühl der Freundschaft Ausdruck, das sich aus den beiderseitigen Reisen entwickelt habe.

Sein großes Erlebnis in Italien lasse sich in drei Worten zusammenfassen: „Glauben, Gehorchen, Kämpfen“. Diesen Geist würden die Gäste auch auf ihrer Reise im nationalsozialistischen Deutschland gefunden haben. Die Wäpse Berlin-Rom und Rom-Berlin, von der man heute so viel spreche, sei die solideste Konstruktion für eine Neuordnung der Verhältnisse Europas. Diese Wäpse sei deswegen so stark und sicher, weil sie auf zwei festen Lagern ruhe: auf der faschistischen und auf der nationalsozialistischen Partei, die das Unterpfand der gemeinsamen Ideale seien. (Lebhafte Beifall bei den italienischen Journalisten.)

Der Reichspressechef schloß seine Ansprache mit der Bitte an seine deutschen Kameraden, auf das Wohl des faschistischen Italiens und seines großen Duce, Benito Mussolini, zu trinken.

Nachdem die italienischen Nationalhymnen verklungen waren, ergriff

Ministerialdirektor Dr. Casini

der Generaldirektor der italienischen Presse im Presse- und Propagandaministerium, das Wort, der darauf hinwies, daß die Reise der italienischen Journalisten nicht besser hätte abgeschlossen werden können als mit dem Besuch der Stadt, die das Reich der Nationalsozialisten sei. Sowohl für den Faschismus wie für den Nationalsozialismus bedeute die Partei das lebendige Herz und die Kraft, welche die Männer schöpfen, um neue Ziele und Errungenschaften zum Wohle des Volkes zu erringen.

Neurath in Rom

Der Reichsaußenminister von Neurath ist in Rom eingetroffen und dort überaus herzlich empfangen worden.

Dieser Staatsbesuch reiht sich ein in die Kette der vielen Besuche, die zur Zeit hinüber und herüber gehen und das freundschaftliche Verhältnis des deutschen und des italienischen Volkes zueinander beweisen. Dieser Ministerbesuch ist eine Handlung der Höflichkeit des deutschen Staates gegenüber dem italienischen, und wie in Rom bereits gesagt worden ist, dient er nicht irgend einem neuen Vertrag oder dergleichen. Das deutsch-italienische Verhältnis ist auf der Gemeinamkeit der Auffassungen in den verschiedensten Fragen der Politik gegründet. Das hat die Entwicklung gebracht, ohne daß von einer der beiden Seiten besondere Anstrengungen gemacht zu werden brauchten.

Die starke Annäherung dieser beiden Großmächte ist bereits ohne Abkommen zustande gekommen. Es bedarf auch keiner „Blockbildung“ und keines Bündnisses, um zu erreichen, daß eine Politik fortgesetzt wird, die auf natürlichem Wege zustande gekommen ist. Alle Hoffnungen anderer Staaten, dieses Verhältnis zu zerbrechen zu können, sind regelmäßig fehlgeschlagen. Im Gegenteil hat die Weltöffentlichkeit genügend Beweise dafür erlebt, daß Deutschland und Italien vor allem, und das ist das Wichtigste, in den wichtigsten und gefährlichsten Fragen gemeinsam zu handeln wissen.

Das gilt für die Abwehr des bolschewistischen Generalangriffs, für die Behandlung der spanischen Frage und, jetzt wieder, für das Verhalten gegenüber den Angelegenheiten Südosteuropas. Das gilt auch für die Fragen des Westpattes und die Beurteilung des Völkerbundes. Wir können nicht oft genug auf die Unverrückbarkeit des gemeinsamen deutsch-italienischen Standpunktes gegenüber allen großen Fragen hinweisen, ja, wir müssen es, um immer wieder der Welt zu setzen, daß in Berlin und Rom der Wille, den Interessenausgleich in Europa zu fördern, gleichmäßig stark ist.

Die erste deutsche Gesellschaftsreise

Wüstenfahrt im Bratenrod — Gewehre als Reisegepäck

Der Reiselustige von heute hat es leicht. Sieht er seinen Urlaub herannahen, vertraut er einfach seine Ferienwünsche einem Reisebüro an, das alles für seine Bequemlichkeiten vorbereitet, vom Fahrscheinefest und der Platzkarte angefangen bis zum Reisekreditbrief, Hotelgutschein, Pauschalauftenthalt oder einer herrlichen Gesellschaftsreise. Im Hochhaus am Leipziger Platz in Berlin, dort, wo vom Dache die weißblaue Fahne weht und sich die Touristen aus aller Herren Länder treffen, bewahrt man einen vergilbten Akt auf, in dem zu blättern man so manchem Reisenden wünschen möchte, der es noch nicht abzumessen vermag, wie schön und sicher es sich heute durch die Länder reisen läßt — im Gegensatz zur „guten, alten Zeit“, da Gesellschaftsreisen noch als ein höchst gefährliches Wagnis galten und Großvater als wahrer Held gefeiert wurde, wenn er von einer „Orient-Gemeinschaftsfahrt“ heil und gesund wieder nach Hause zurückkehrte.

Es war vor just 100 Jahren, als ein gewisser Sonntagschullehrer Thomas Cook in London mit seinen Schülern den ersten zuvor organisierten Ausflug gegen Entgelt mit einer Dampfeisenbahn unternahm. Die Kinder waren begeistert von dieser Exkursion und bald beteiligten sich auch die Eltern, Verwandten und Bekannten an diesen trefflich vorbereiteten Fahrten. Die erste Gesellschaftsreise der Welt war geboren. Als dreißig Jahre später in Deutschland die Verkehrsverhältnisse immer besser wurden, eiferten die Gebrüder Stangen in Berlin dem Beispiel Cook and Sons und der American Express Company nach und gründeten im Jahre 1868 das erste deutsche Reisebüro.

Der gefährliche Orient

Riesengroße Vorbereitungen wurden für die „Jungfernfahrt“, die wagemutig gleich nach Ägypten führen sollte, getroffen. Karl Stangen selbst bemühte sich geradezu rührend um seine Schützlinge, die den Mut hatten, sich seiner Führung anzuvertrauen. Er stellte sich an die Spitze einer bunt zusammengewürfelten Schar, die mit einiger Beklemmung den Dingen entgegenah, die da kommen sollten. Diese erste deutsche Gesellschaftsfahrt nach einem so fernen Ziel wie dem Lande der Pyramiden, die im Jahre 1869 aus Anlaß der Eröffnung des Suezkanals unternommen wurde, erregte damals ungeheures Aufsehen in Deutschland, und die Straßen Berlins waren dichtgedrängt voll Menschen, als die Musik den Scheidenden ein wehmütiges Abschiedslied spielte. Es gab bittere Tränen, herzliche Umarmungen und heftige Schmerzensausbrüche, wenn der Vater von seiner Familie Abschied nahm, und man hätte glauben können, es gelte hier eine Fahrt ins Jenseits zu unternehmen. Nun, wer konnte auch wissen, ob man sich noch einmal sehen würde, denn es war damals noch verteuft gefährlich, in den Orient zu reisen.

Da eine Hotelunterkunft mit fließendem kaltem und warmem Wasser noch im Reich der Träume lag, führte man eine große Anzahl von Zelten, Berge von Decken und Dauerproviand mit sich und zur besonderen Sicherheit wurde jeder Reisetilnehmer noch mit einer Flinte ausgestattet, mit der vor Antritt der Fahrt noch Schießübungen abgehalten wurden. Boten sie nicht einen wahrhaft martialischen Anblick, diese wohlbesetzten Bierbrauer und Kaufleute, Professoren, Kanzleiräte und Privatgelehrten, deren Reiseanzug aus dem feierlichen Bratenrod, dem hohen steifen Hut und dem engen „Vatermörder“ bestand, wenn sie mit dem ungewohnten Gewehr in der Hand auf dem hohen Rücken der Kamele durch die Wüste ritten? „Reiseleiter“ Karl Stangen schaukelte mit einem Beduinenführer voran, ließ durch Vorposten den Reisedweg sichern und spähte selbst nach dem Feind, der in Gestalt räuberischer Eingeborener ab und zu Reisegeheimnissen anzugreifen und auszuplündern pflegte. Einmal war es sogar zu einem Feuergefecht gekommen, bei dem mehrere Tote und Verwundete am Platze blieben. Man kann sich denken, daß vielen der „Don Quichotte“ dabei die Lust an weiteren Gesellschaftsreisen gründlich verging.

Viele Monate dauerten oft solche Fahrten, die sich bald um die ganze Erde erstreckten und den Teilnehmern ein ganzes Vermögen kosteten. Manches Schiff strandete an den Gestaden unbekannter Inseln, in China wurden einmal fünf Reisetilnehmer verschleppt, ohne daß es gelungen wäre, sie ausfindig zu machen und in Nordafrika ist es passiert, daß eine ganze Reisegeellschaft fünf Monate lang von wilden Berbern gefangen gehalten wurde und ihr erst dann wieder die Freiheit geschenkt wurde, als der Reiseleiter das hohe Lösegeld aufgetrieben hatte.

Trotz der ungeheuren Strapazen, die man zu erdulden hatte und der Lebensgefahr, der man sich aussetzte, erfreuten sich die Gemeinschaftsfahrten einer immer größeren Beliebtheit. Die Fahrten wurden nun auch nach europäischen Ländern organisiert — Skandinavien, Italien, Frankreich und England waren die beliebtesten Reiseziele.

Leider war man mit den Sitten und Gebräuchen fremder Völker damals noch recht wenig vertraut, sonst hätte jener ergötliche Zwischenfall nicht passieren können, der sich eines Tages in einem italienischen Städtchen ereignete. Man war dort ziemlich müde in einem Gasthaus abgestiegen und Männer wie Frauen stellten gewohnheitsmäßig ihre ziemlich verstaubten Schuhe vor die Zimmertüre. Am nächsten Morgen warteten sie vergebens auf ihre Stiefel und bald stellte es sich zum nicht geringen Entsetzen heraus, daß der Wirt sie an einen Tröbler verkauft hatte. Das war nach seiner Meinung sein gutes Recht, denn seinerzeit war es dortzulande Sitte, Schuhe, die man gerne los haben wollte, einfach vor die Türe zu stellen. Ob nun die Reisetilnehmer ihre Fahrt auf Strumpfsoden fortgesetzt haben, darüber schweigt sich die Chronik aus.

Bücherchau

Die Aprilfolge des Reichsschulungsbriefes

erhält ihre besondere Bedeutung durch die hervorragenden Aufsätze „Rußland — Tragödie zwischen Europa und Asien“ (H. Volf), „Der Kampf um die Geistesfreiheit“ (Dr. Utermann), „Deutschland, Frankreich und Europa“ (Springenschmid) und „Die Ueberzeugung des deutschen Arbeiters“ (Dr. Th. Lüdtke). Sie alle eignen sich hervorragend zu weiterer Beleuchtung und Besprechung auf den Schulungsabenden der Partei. Zum Geburtstag des Führers werden ein vortreffliches Lichtbild sowie Kernworte Adolf Hitlers und des Reichsorganisationsleiters veröffentlicht. Der „Schulungsbrief“, der heute schon eine Auflage von 1,8 Millionen hat, ist kraftvoll auf dem Bismarckplatz

Eitel Kaper

Es dauert mindestens 2 Jahre
bis ein guter Tabak richtig
ausfermentiert ist. Deshalb
kommen in der Mischung
1937 erst die Ernten 32 bis 34
zur Verwendung.



Doppelt
fermentiert
43

Die Frau am Fenster / Skizze von Genö D. H. Schläger

Das letzte Haus an dem Strandweg ist gebaut wie die andern und hat nichts Besonderes an sich. Aber als ich mehrmals daran vorbeikam, fiel mir doch etwas daran auf. Daran oder vielmehr darin: Hinter dem Fenster, das am weitesten nach Osten gelegen ist, sah eine alte Frau. Immer, zu welcher Stunde ich auch vorbeigehen mochte, sah sie an ihrem Platz und immer mit dem gleichen Ausdruck in den alten, bleichen Zügen, den Blick hatte sie nach Osten über den Strandweg und das Meer hinausgerichtet, als warte sie auf jemand, der aus dieser Richtung kommen müßte.

Eines Abends, nachdem ich wieder die Alte am Fenster gesehen und mich in Gedanken mit ihr beschäftigt hatte, habe ich den Besitzer des Hauses, bei dem ich zu Besuch war, gefragt, ob er von dieser Frau wisse und ob er mir vielleicht erklären könne, warum sie immerfort an ihrem Fenster sitze und warum ihre Augen so voller Erwartung seien.

Mein Wirt stammt selbst aus dem Fischerdorf, er mußte gleich Bescheid, wen ich meinte, und er hat mir erzählt, was für eine Bewandnis es mit der alten Frau am Fenster habe.

„Das mag jetzt vierzig Jahre her sein“, sagte er, „denn ich ging um die Zeit gerade in den Konfirmandenunterricht, als die Geschichte passierte. Die Frau, die jetzt immer von ihrem Platz am Fenster aufs Meer hinausstarrt, war damals Anfang der Zwanzig und hieß noch Dörte Larjen. Oh, sie war eine hübsche Deern, die schönste aus dem Dorf kann man wohl sagen, und da wunderte es ja auch nicht, daß alle sie freien wollten, die damals von den Fischern in heiratsfähigem Alter waren. Aber die Dörte tanzte wohl gern, wenn mal Tanz im Dorf war, aber am liebsten mit allen, um keinen zu bevorzugen; denn vom Heiraten wollte sie noch nichts wissen.“

Groß war dann die Ueberraschung, als sie eines Tages einen Bräutigam von außerhalb mitbrachte; als sie zum Markt in die Stadt gefahren war, hatte sie einen Steuermann kennengelernt. Und der war offenbar der Richtige. Er hielt gleich bei den Eltern um ihre Hand an; aber sie waren nicht so schnell einverstanden. Sie meinten es gut, wenn sie ihm antworteten, daß er nach seiner nächsten Fahrt mal wieder anfragen sollte, weil sie fürchteten, daß Dörte in Gefahr sei, einer flüchtigen Neigung nachzugeben. Darum sollten sie beide ihre Liebe erst recht prüfen.

Die beiden jungen Leute waren damit einverstanden, denn sie glaubten an ihre Liebe. Und als er im Winter wiederkam und sich zwischen ihnen nichts geändert hatte, obwohl die anderen in der Zeit der Dörte sehr zugelegt hatten, konnten die Eltern nichts mehr gegen ihre Verbindung einwenden.

Der Steuermann Dreefen führte also die Dörte heim, und der Vater kaufte ihnen das kleine Haus am Ende des Dorfes. Noch einige Zeit wollte der Dreefen zur See fahren und dann seßhaft werden im Dorf, wie mancher Seemann es sich vornimmt — und die wenigsten später einhalten.

Zur Hochzeit wurden viele Leute eingeladen, und es waren auch manche darunter, die sich lieber an des Bräutigams Stelle denn als Gäste gesehen hätten, aber nun hatten sie ihren Groll gegen den Fremden begraben. Die Hochzeit wurde frühlich gefeiert, und sie waren wohl noch über die Mitternacht zusammengeblieben, wenn nicht ein Sturm aufkommen wäre, der immer mehr wüthete. So brachen sie das Fest ab, um ihre Häuser und Boote zu schützen.

Als am Morgen die Sonne aufging, tobte der Sturm immer noch, und plötzlich rief die schrille kleine Glocke vom Kirchturm die Männer aus den Betten, weil draußen ein Schiff in Seenot geraten war.

Der junge Ehemann hörte das Läuten auch. Es hätte ihm wohl keiner Vorhaltungen gemacht, wenn er es nicht auf sich bezogen hätte, da er ja nicht zu der Rettungsmannschaft des Dorfes gehörte; aber er hätte kein Seemannsblut in den Adern haben müssen, wenn er in der Gefahr die andern allein hätte

ausfahren lassen. So zog er genau wie alle anderen sein Dseuzug über, verabschiedete sich von seinem jungen Weib und rannte nach der Küste, wo sie das Rettungsboot klarmachten.

Dörte stand am Fenster und sah ihm nach, bis er hinter den Dünen verschwand, die östlich des Dorfes liegen und ihrem Blick den Strand und das Rettungsboot verhüllten. Hier wollte sie warten bis er zurückkam.

Dreimal fuhr das Boot aus; dreimal brachte es von dem Dampfer, der im Sturm aufgelaufen war und zu zerfallen drohte, Passagiere und Mannschaften sicher ans Land. Als sie das viertemal ausfuhr, galt es, die letzten der Mannschaft und den Kapitän zu bergen, der auf seinem Schiff zurückgeblieben war und es nicht verlassen wollte. Die Matrosen hatten sie jetzt glücklich im Boot. Steuermann Dreefen kletterte noch einmal an Bord, um den Kapitän zu holen. Aber der wollte von Gefahr nichts hören und auf seiner Brücke bleiben. Dreefen redete auf ihn ein und wollte ihn mit Gewalt weghängen. Vom Boot aus rief man ihm zu, zurückzukommen und sein eigenes Leben nicht zu gefährden. Dreefen hörte die Warnungen nicht. Blöthlich barst das Schiff, von einer mächtigen Welle gegen die Breitseite getroffen, auseinander, und der Kapitän und Dreefen wurden von dem Strudel in die Tiefe gerissen. Alles Suchen nach ihnen blieb vergeblich. Nach drei Stunden kehrte das Rettungsboot mit den letzten Geretteten an den Strand zurück.

Vergeblich versuchten die Frauen, die diesen schweren Gang übernommen hatten, der Dörte die Nachricht von dem Tode ihres Mannes zu bringen; sie hörte sie nicht zu Ende an und unterbrach sie immer, daß sie wisse, daß er kommen werde und daß sie auf ihn warten werde. Und diese Zuversicht konnte ihr keiner austreden. Dörte glaubte nicht an ihres Mannes Tod,

Krönungessen — mit 1245 Gerichten

Die berühmtesten Köche Englands und Frankreichs sind gegenwärtig mit der Zusammenstellung des Krönungsestessens beschäftigt, das anlässlich der Londoner Krönungsfeier am 12. Mai stattfinden wird. Das Krönungs-Bankett hat eine altehrwürdige Tradition und geht bis in die Zeiten James II. zurück, der seinen Gästen zur Krönungsfeier 1245 verschiedene Gerichte vorsetzte.

Die Meister des Kochlöffels haben dieser Tage in England schwere Sorgen. Denn die Speisekarte, die für die Ehrengäste der Krönungsfeier gedruckt wird, führt auf ihrer Rückseite einige historische Beispiele an, was man in früheren Zeiten den Gästen eines neugekrönten englischen Königs vorsetzte. Mit diesem Festessen können die modernen Köche nur schwer in den Wettbewerb treten, und sie müssen ihre ganze Kunst aufbieten, um wenigstens einigermaßen der in England so heiligen Tradition gerecht zu werden.

Als beispielsweise Eduard I. gekrönt wurde, schlachtete man, wie die Chronik der Krönungs-Bankette verrät, 380 Ochsen, 430 Schafe, 450 Schweine, 90 Wildsäue und 20 000 Stüd Geflügel. Zweitausend Köche waren damals beschäftigt, das Mahl anzurichten, und die Bürgermeister von zwölf verschiedenen Landbezirken bemühten sich, die notwendigen Nahrungsmittel nach London zu befördern. Heinrich V. hatte das Fest, ausgerechnet während der Fastenzeit gekrönt zu werden. Das hielt ihn aber nicht ab, ein Festmahl zu geben, das aus mehr als hundert verschiedenen Fischarten bestand. Es gab Aale, Hechte, Forellen, Schollen, Krabben, junge Kabeis, Neunaugen als ersten Gang, Meerzäse, Heilbutts, Salme, Krebse, Barben, Stinte, Brassen, Plöke und Wöbels als zweiten, Stör

Rästel-Gedee Buchstaben-Mosaik



Die Buchstaben ergeben, richtig miteinander verbunden, den Namen eines Tiroler Freiheitskämpfers.

aber felsenhaft glaubte sie daran, daß er über den Weg, den sie ihn hatte fortgehen sehen, auch wiederkommen werde.

Und sonderbarerweise blieb ihre Sonderlichkeit auf diesen Gedanken beschränkt; in allem übrigen benahm sie sich ganz vernünftig, und man konnte mit ihr sprechen und umgehen wie mit jeder anderen. Man bemühte sich auch gar nicht mehr, ihr den Glauben an die Wiederkehr ihres Mannes zu nehmen.

(Kaviar kannte man dazumal noch nicht), Meerschweinchen, Steinbutt, Karpfen, Schleie und Barfische als dritten, und Garnelen und Kinthorn als vierten Gang. Auch die Kuster hatte man in jener Zeit noch nicht als eßbares Tier entdeckt.

Heinrich VI. Krönungs-Bankett begann mit einer „roten Suppe“, deren Zusammensetzung unbekannt ist. In ihr schwammen Löwen aus Pasteteig, wie man überhaupt damals gerne das Essen mit Sinnprüden und symbolischen Figuren verzehrte. Auf den Wildkeulen war beispielsweise mit Speck eingeschrieben: „Großer Gott, wir loben Dich!“, um nur eine dieser merkwürdigen Verzierungskünste anzuführen. Alle Festmähler hat jedoch das Krönungs-Bankett von James II. in den Schatten gestellt, der seinen Festgästen nicht weniger als 1245 verschiedene Gerichte vorsetzte. Des Königs Meistkoch Patrick Lamb stellte allein eigenhändig 99 verschiedene kalte Speisen her, die als „erster Gang“ aufgetragen wurden. Dann kamen 76 verschiedene Speisen, die aus Fasanen, Rebhühnern und Wildenten bestanden. Am meisten aber liebte der König, der ein ungeheurer Esser war, Schweins- und Hirnschlingen, von denen mehrere Hundert auf den Tisch kamen, Bologneser Würste, Schweinesfüße, Kohl-Pudding, Spinatorte, kalte Eierkuchen und endlich Muscheln. Dazwischen wurde Dillkraut serviert, um die Verdauung der Gäste zu fördern und ihren Appetit aufs neue anzuregen. Schließlich sei noch das Krönungessen Georgs IV. erwähnt, das nicht weniger als 5 Millionen Mark kostete. Hierbei hat man zum letztenmal in der Westminster Hall, wie der Chronist vermerkt, „wahrhaft ernsthaft“ gegessen, unter anderem 17 000 Pfund Fleisch, 6900 Stüd Geflügel und 18 000 Eier. Dann trank man insgesamt tausend Schläuche besten Bordeaux-Weins leer. Ja, man kann es schon verstehen, daß sich die Köche von 1937 schwere Sorgen machen . . .

ist zum erstenmal in meinem Leben, daß ich kontraktbrüchig werde.“

Suana lachte. „Siehst du, jetzt bereuist du!“ Sie nahmen ein Auto, und fanden die „Susquehanna“ ganz nahe an der Stelle, an der vor Stunden noch die „Sierra Nevada“ gelegen. Es war ein sehr luxuriös eingerichtetes Dampfer, und jetzt mußte Robert alle seine englischen Kenntnisse zusammennehmen.

„Mr. and Mrs. Schwarz? All right! Please.“ Ein Steward führte sie in eine behagliche, große Kabine auf dem U-Deck. Wir gehen übermorgen in See, von morgen ab stehen die Kabinen zur Verfügung der Passagiere.“

Robert hatte für die Passage im Büro des Dampfers etwa zweihundert Pfund zu bezahlen, und dann gingen sie wieder von Bord. Von Minute zu Minute verschwand in ihnen dieses unsichere Gefühl, und machte einem inneren Jubel Platz. Es war ja Wahrheit! Wirkliche Wahrheit! Es stimmte alles, was Mr. Blad ihnen versprochen! Der Platz auf dem Schiff war bestellt! Die Pässe in Ordnung. Auch der neue, denn sie waren im Schiffsbüro ebenso wie das Ehezerkittat geprüft worden.

Nun aber waren sie weiter stromab gewandert. Vorbei an dem Turm von Belem, der aussieht wie aus Zucker gegossen.

Es war ganz einsam hier unten am Strande, und Robert riß Suana in seine Arme: „Du!“

Sie gingen durch den hohen, herrlichen, steinernen Säulwald der Kirche des Klosters Sao Jeronimo und standen vor den Särgen Vasco de Gamas und des Dichters Camões. Dann fuhren sie wieder zum Rocio, wanderten durch die Straßen, aßen im Hotel und schauten noch lange von der Altane herab auf das bunte Treiben des Playes mit seinen Cafés und der Oper. Ganz langsam, ganz allmählich erst vermochten sie daran zu glauben, daß diese formlosen, nüchternen Minuten vor dem Standesbeamten wirklich ihre Hochzeit gewesen, daß sie, die gestern noch geglaubt hatten, für immer auseinandergehen zu wollen, nun Mann und Frau waren!

Die „Susquehanna“ fuhr mit Wollampf über den Ozean. Robert und Suana führten ein vollkommenes Einzelleben unter den ausschließlich englischen und amerikanischen Passagieren des Dampfers, aber es war ihnen nur recht. Was brauchten sie Fremde in ihrer jungen Liebe! Längst hatten sie alle Zweifel über Bord geworfen, und auch wenn sie von ihren Eltern sprach, war Suana voller Zuversicht. „Ich habe ihnen so lieb geschrieben! Ich weiß, daß meine Mutter im stillen immer wünschte, daß ich einen Deutschen heirate. Sie wird glücklich sein und noch glücklicher, wenn sie dich sieht! Und Vater? Auch er ist so gut und, wenn er wünscht, daß ich einen wohlhabenden Mann bekomme, so ist das doch eben nur seine väterliche Sorge. Und du bist ja reich? Du bringst ihm sogar Delminen, die du selbst als Ingenieur erschließen wirst? Ich kann die Zeit nicht mehr erwarten, bis ich dich meinen Eltern bringe.“

Robert aber, der sich sein ganzes Leben mühselig durchgerungen, fing nun auch an, sich an den Gedanken seiner Erbschaft zu gewöhnen. Er hatte ja einen Beweis in der Hand! Einen ganz sicheren Beweis, der ihm im wahrsten Sinne des Wortes mitten auf dem Ozean zugeflogen. Innerlich war

er dennoch unruhig gewesen und hatte telegraphiert. „Sofort Woodrow Wilkins, Newport, Broadway 267. Komme mit Frau, um Erbschaft 250 000 Dollars in Empfang zu nehmen. Robert Schwarz, Dampfer „Susquehanna.“

Mit Absicht hatte er sogar die Summe mittelegraphiert und schnell kam die Antwort.

„Erwarte Sie spätestens 1. September. Wilkins.“ Zubelehnd hatte er Suana diese Antwort gezeigt, die ihre letzten Nengste verschleuderte.

Sie waren ungefähr auf der Höhe der Azoreninsel Flores. In den letzten Tagen war hohe See gewesen und Windstärke 12 brauste über das Meer. Die meisten Passagiere lagen seckrand in ihren Kabinen, und auch Suana lag blaß und elend auf ihrem Bett.

Robert war seefest und es machte ihm Freude, dem wilden Kampf der aufgeweichten Wogen zuzuschauen, aber zu meist sah er neben seiner jungen Frau in der Kabine und suchte vergebens ihr Hilfe zu bringen.

Es war in der Nacht. Der Sturm heulte härter als vorher, die Wellen schlugen dröhnend gegen die Schiffswand, und der ganze Kolof erzitterte, wenn der Bug sich tief in ein Wogental senkte und die Schraube sich mahnsinnig schnell in der Luft drehte. Suana lag mit erschrecktem Gesicht aufrecht im Bett, und Robert hielt sie umfaßt.

Dann kam ein lauter, gellender Kraach und gleich darauf ein dumpfer Schlag, dem ein Splittern und Brechen folgte. Die Schrauben standen still. Das Schiff bekam augenblicklich eine ruhigere, mehr schaukelnde Bewegung. Zitternd fragte Suana: „Was war das?“

„Irgendein Unglück in der Maschine, denn das Schiff steht still.“

In diesem Augenblick aber ertönte ganz laut die Sirene, und gleichzeitig rannten die Stewards durch die Gänge und pochten an die Kabinen.

„Bitte, aufstehen! Bitte, alles an Deck.“

„Dann also —“

Suana war wie gelähmt, und Robert versuchte ruhig zu bleiben.

„Zieh dich an, es braucht nichts Schlimmes zu sein. Lebensgefahr besteht ganz gewiß nicht. Wir sind gar nicht weit vor der Insel Flores, und zudem sind hier andauernd viele Dampfer.“

„Das Schiff geht unter!“

Suana schrie laut auf. Die „Susquehanna“ begann schon ein wenig Schlagseite zu bekommen. Signale durchgelitten das Schiff.

„Die wasserdrichten Schotten werden geschlossen.“

Endlich, es waren vielleicht Minuten, erschienen ihr ab Stunden, hatte Suana sich angekleidet.

„Nimm auf alle Fälle den Mantel. Hast du all deine Schmutz zu dir gesteckt?“

Robert war jetzt wirklich vollkommen ruhig. Nahm seine Papiere und steckte sie in die Taschen, in die er sonst noch verstaute, was irgend hineinging.zog zwei Anzüge übereinander, wie es Suana mit den Kleidern getan, packte schnell die kleine Handtasche mit den notwendigen Dingen, nahm die Mäntel und sagte:

„Halt dich an mir.“ (Fortsetzung folgt.)

Die Heirat der Donna Juana

Roman von Otfried v. Hanstein

[Alle Rechte bei Otto Puppe Nachf., Berlin W. 57]

4) (Nachdruck verboten.)

Blad war in froher Laune. „Donna Juana hat sich sehr schnell entschlossen, ein paar Wochen im schönen Lissabon zu bleiben und in Estoril die Saison zu genießen.“

Es war den beiden jungen Leuten nur recht, daß der Amerikaner von ihrer Heirat nichts sagte. Wie hätten sie dem Zahlmeister in der Schenke alles erklären können! Der aber warf einen Blick auf Robert und schüttelte unmerklich den Kopf. Jetzt hatte er allerdings keinen sehr hohen Begriff von Juanas Ehrbarkeit, aber, was ging das ihn an . . . Er nahm auch den Brief in Empfang und stellte eine Quittung aus, dann drängte er. „Meine Herren, es ist Zeit. Kapitän Nauer wartet nicht eine Minute.“ Die drei Herren fuhren davon und Juana und Robert folgten ihnen langsam. Sie waren beide befangen, und es wäre ihnen unmöglich gewesen, jetzt etwa zusammen in das gemeinsame Zimmer hinauszugehen.

Sie schritten die sehr belebte rua Augusta hinab bis zu dem von Säulenhallen umgebenen Praca do Commercio mit dem Reiterstandbild. Vor ihnen floß der Tejo, um sie herum reisten etwas von der Sonnenglut verstaubte Palmen ihre Wedel empor. Drüben begrenzte ein sanfter Hügelzug, von merkwürdigen Windmühlen überragt, die anstatt der Schaufeln mit Segeln besetzt waren, den Blick.

„Ist es denn wahr?“

Juana antwortete nicht.

„Bereuist du schon jetzt?“

Sie blühte auf und nun leuchtete aus ihren Augen ein feuchter Glanz. „Ich kann das alles nur noch nicht fassen!“ Das Heulen einer Sirene flog über den Fluß.

„Das ist die Sierra Nevada!“

Bald darauf sahen sie, allerdings ein gutes Teil weiter stromab, sich den mächtigen Schiffsrumpf von den neuen Piers lösen, wenden und dann langsam den Tejo hinabgleiten. Juana atmete tief auf. Jetzt war es ihnen beiden, als sei es eine Erleichterung, daß die „Sierra Nevada“ abgefahren, und eng schmiegte sie sich an Robert. Er drückte ihren Arm. Wenn auch nur wenige Menschen neben ihnen hier am Ufer standen, sie mußten sich beherrsigen.

„Du sollst es niemals bereuen. Ich bin ja so glücklich und doch —“ Er konnte es nicht unterdrücken, daß er noch immer Herzflagen hatte bei dem Gedanken an die rasche Tat. „Ich denke, wir nehmen ein Auto und fahren zur „Susquehanna“, die schon im Hafen liegen soll. Dann muß ich auch nach Oran schreiben, daß ich meine Stelle nicht antrete. Es

Abends als Letztes **Chlorodont** - dann erst ins Bett!

Die Geburt eines gesunden Mädchens zeigen in dankbarer Freude an
Pastor Meyer und Frau
 Ems, den 1. Mai 1937

Am 1. Mai wurden wir durch die Geburt eines gesunden **Töchterchens** hoch erfreut
Richard Eden und Frau
 Hanna, geb. Schaber.
 Stebesdorf.

In freudiger Dankbarkeit zeigen wir die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens an
Johann Lüpkes und Frau
 Luise, geb. Rademater
 Emden, den 30. April 1937

Bernhard Schulte und Frau
 Esther, geb. Nübel

zeigen die Geburt zweier gesunder Mädchen an

Emden, den 3. Mai 1937
 3. St. Parallelstraße 15

Die Verlobung ihrer Tochter **Thea** mit dem Landwirt Herrn **Albert Djuren** geben bekannt

Sibbe Lindena und Frau
 geb. Uphoff

Mai 1937

Thea Lindena
Albert Djuren

Berlobte

Uthwerdum Uphusen
 bei Georgsheil Emden-Land

So Gott will, feiern unsere lieben Eltern **Wäbbe Weers u. Frau** am 5. Mai das Fest ihrer Silbernen Hochzeit. Gott möge schenken dem Jubelpaar noch 25 Jahr.

Die dankbaren Kinder.

Als Verlobte grüßen:
Johanne Weers
Jacob Albers
 Kontroll-Assistent
 Westerstede Colstrungermoor

5. Mai 1937

Ihre am 29. April zu Upende vollzogene Vermählung geben bekannt

Gerd Doden und Frau
 Almuth, geb. Ditzjen

Oldeborg, den 3. Mai 1937

Gleichzeitig danken wir herzlich für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten

Ihre am 30. April 1937 vollzogene Vermählung geben bekannt

Wilhelm Arends und Frau
 Johanna, geb. Fuhlhage

Hamburg, 2. St. Leer

Gleichzeitig danken wir herzlich für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten

Ihre am 29. April in Osteel (Norden) vollzogene Vermählung geben bekannt

Friedrich Brants und Frau
 Gerda, geb. Peters

Gleichzeitig danken wir für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten

Für die uns zu unserer Goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten

Danken wir herzlich

Johannes Martens und Frau
 geb. Fegter

Groß-Schulenburg Polder

Für die uns in so reichem Maße zu unserer Goldenen Hochzeit erwiesenen Ehrungen und Aufmerksamkeiten

Danken wir herzlichst

Gerhard Lebben und Frau
 Sista, geb. Müller

Determ.

Für die uns zur Goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.
Jabbo Aldermann und Frau
 Groothusen.

Familiendruckerei liefert die „DZ“

Für die in so großer Zahl eingegangenen Kundgebungen des Mitempfindens und der Trauer, in die wir durch den Tod unserer unvergesslichen Ida versetzt wurden

danken wir herzlichst

U. Itzen und Familie

Süderpolder, den 30. April 1937.

Für die freundlichen Beweise der Teilnahme an dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir unsern herzlichsten Dank

Uphusen

Familie Poelders

Danksagung.

Für die reiche Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sage ich allen, auch im Namen meiner Familie herzlichsten Dank.

Landschapspolder-Ostfr.

U. Edenuizen.

Ihrhove, den 3. Mai 1937.

Am 1. Mai verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Mitarbeiter

Reichsbahnassistent

Gerhard Terveen

Er war uns allen ein lieber Kamerad. Wir werden ihn nie vergessen.

Die Gefolgschaft des Bahnhofes Ihrhove.

Groothusen, den 3. Mai 1937

Heute entschlief plötzlich und unerwartet mein guter lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Bruder, Schwager und Onkel

der Schuhmachermeister **Andreas Iben**

im 64. Lebensjahre

In tiefer Trauer

Diederike Iben

geb. Haan
 nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 7. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.



Wo die Diele nicht sauber ist...

sieht meist auch die Wohnung entsprechend aus. Meine Diele muß immer blitzen. Das ist ja auch so einfach mit **Selfix**, besonders bei Linoleum, denn:

Selfix bohrt wunderbar mühelos und spiegelklar!

Selfix gibt es in fünf Farben! Anzeigen in der DZ. — stets erfolgreich!

Aerztl. Sonntagsdienst
 Aurich

5. bis 6. Mai:

Dr. Brahms

Osterstraße 42 Fernspr. 225

8. bis 9. Mai

Dr. Daniel

Hafenstraße 12, Fernspr. 431

Emden, den 3. Mai 1937.

Gestern mittag entschlief nach schwerem Leiden unser Hafeninspektor

Herr Gepko Ellen

Er hat schon vor Gründung unserer Firma lange Jahre in gleicher Stellung gearbeitet. Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter. Seine unermüdete Arbeitsfreude und hervorragende Pflichtauffassung wird uns allen ein Vorbild bleiben.

Betriebsführer und Gefolgschaft
 der Emdener Lagerhaus-Gesellschaft m. b. H.



Der unerbittliche Tod nahm heute unsern Kollegen

Schuhmachermeister

Andreas Iben

Groothusen

aus unserer Mitte.

Regemann, Obermeister.

Zur Beerdigung am Freitag, dem 7. ds. Mts., 2 1/2 Uhr, treten die Schuhmacher des Kreisteils Krummhörn geschlossen an.



Krieger-Kameradschaft Krummhörn

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht unsere Mitglieder davon in Kenntnis zu setzen, daß unser langjähriger Kamerad, Frontkämpfer von 1914-1918

Andreas Iben

Groothusen

gestern in seinem 63. Lebensjahre zur großen Armeegabereufen worden ist

Ehre seinem Andenken!

Der Kameradschaftsführer.

Zur Beerdigung am Freitag, dem 7. Mai, treten die Kameraden um 2.30 Uhr beim Gasthof Bley in Groothusen vollzählig an. Abfahrt von Pewsum 2.10 Uhr nachmittags.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewert der Hausfrau“ 3 23 21

Sauger 431 Schädenerjak

des Gummiballes und Wieder-auslassen wird ein luftleerer Raum erzeugt, dadurch wird der eitrige Inhalt des Furunkels abgelagert. Unter Saugbehandlung versteht man auch die Anwendung von Schröpfköpfen zum Absaugen von Blut. Besonders von dem deutschen Chirurgen Bier wurde die Saugbehandlung geübt

Sauger, Saugpfropfen für Milchflaschen kleiner Kinder müssen vor der ersten Benutzung mit einer glühenden Nadel durchbohrt werden. Nach jedem Gebrauch müssen sie sorgsam gespült und täglich einige Minuten lang ausgekocht werden.

Saum, Säume an Stoffkleidern werden möglichst mit der Hand genäht, man vermeide dabei, daß die Stiche von der rechten Seite zu sehen sind. Säume an Mänteln werden mit Hand eingäutert, damit sie mehr Halt haben. Säume an Seidenkleidern werden eingerollt, d. h. mit schmalen Schrägstreifen befestigt, von links eingerollt und mit der Hand festgenäht.

Saurer Geschmack im Munde. Bei Magenverstimmung hat man oft das Gefühl, laures Wasser ziehe sich im Munde zusammen. Meist handelt es sich um eine vorübergehende Störung, die durch Einnahme von gebrannter Magnesia oder ähnlichem rasch behoben ist. Wenn der saure Geschmack länger anhält, wende man sich an einen Arzt, da es sich vielleicht um Anzeichen eines Magenschwürms oder einer sonstigen ernstlichen Magenkrankung handelt.

Saxophon, nach dem Erfinder Sax benanntes Blechblasinstrument, das lestim quiekende und näselnde Töne zu erzeugen vermag.

Scenerie, griechisch, entbehrliches Fremdwort für Bühnenbild, Ausstattung, Rahmen Landschaftsbild Rundbild.

Schaben, Schwaben, Franzosen, Preußen, Russen, Katerlaten, Bezeichnungen für ein rötliches oder schwarzes Ungeziefer, das sich hauptsächlich in Küchen und Kellern aufhält und sowohl Lebensmittel wie Stoffe benagt. Man bekämpft sie, indem man ein Gemisch von Borax und Zucker ausstreut, an dem sie zugrunde gehen. Man kann auch feuchte Lappen auslegen, an denen sie sich lammeln und sie dann vernichten. Besonders angeziehend für Schaben sind mit Bier getränkte Lappen.

Schablone, aus Pappe, Holz oder Blech ausgeschnittenes Muster.

Schachspiel, Brettspiel für zwei Spieler mit 64 Feldern, von denen jeder 16 Figuren erhält, die verschiedenen Aussehen haben und in verschiedener Art ziehen und schlagen. Die Aufgabe des Spielers ist, den König einer Partei „matt“ zu setzen, d. h. ihn so zu bedrohen, daß er auf kein anderes Feld mehr flüchten kann.

Schädenerjak. Wer einem anderen vorzüglich oder fahrhässig Schaden zufügt, muß den Schaden ersetzen und zwar muß er grundsätzlich den Zustand herstellen, der

Teppiche!

Die größte Auswahl finden Sie bei

C. S. Knüttner Pöppel, Lüne

Harlingerland

Am Himmelfahrtstage Konzert und Tanz

im beliebtesten Ausflugsort „Erholung“
bei Ems. — — — Gute Kapelle.
Es ladet ein **Frau Spren**

LICHTSPIELE ESENS

Donnerstag, 8.30 Uhr:

Der spannende Kriminalfilm

„Es geht um mein Leben“

Ulrich Lubus Neuharlingerfiel (Nordsee)

Schiffsausrüstungen.

Rokos, Manila,
Hanstauewerk,
Gusstahldrahtseile,
Fischereigarne und -Netze,
Baumwolle und Hanf
ab Lager u. rrei Haus lieferbar

Deich- und Sielacht Ems

Die Herren Ausschussmitglieder
der Deich- und Sielacht
Ems werden zu einer
gemeinsam. Sitzung
nach d. Hotel „Deutsches Haus“
am Sonnabend, dem 8. Mai,
nachm. 3 Uhr, eingeladen.

- Tagesordnung:
1. Abnahme der Jahresrechnungen 1936/37.
 2. Genehmigung d. Voranschläge für 1937/38.
 3. Genehmigung von Änderungen der Deich- und Sielacht-Satzungen.
 4. Anträge und Sonstiges.
Großholum, 30. April 1937.
- D. Bremer,
Deich- und Sielrichter.

Feuerversicherung Neuharlingerfiel

Beitragshebung

am Mittwoch, dem 5. Mai,
v. 1/6-8 Uhr bei Poppinga;
am Freitag, dem 7. Mai,
v. 1/6-8 bei J. Diekhoff.
Säumige haben 0,30 RM. Ge-
bühr zu zahlen.

Der Deputierte:
Jan Lag, Neermoor.

Warnung!

Ich warne hiermit jeden,
falsche Gerüchte über mich zu
verbreiten.
Johanna Gerdes,
Marcardsmoor.

Am Himmelfahrtstage Luftfahrt nach Langeoog

Hinfahrt: Kleinbahn ab Ems
7.30 Uhr, Schiff ab Bemerfiel
8.00 Uhr. Rückfahrt: Ab
Langeoog 17.00 Uhr, Kleinbahn
ab Bemerfiel 18.15 u. 19.30 Uhr.



Schiffsfahrt
ab Bemerfiel 2.-M. a. Berton
Schiffahrt der Inselgemeinde Langeoog

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B A

Schäferhund 432 **Schal**
vorher bestand. Ist dies nicht
möglich, so muß der Erlapplich-
tunge den Schaden in Geld er-
setzen. Bei Körperverletzung kann
der Verletzte neben den Kosten
der Heilung auch ein angemessenes
Schmerzensgeld und den durch
die Krankheit entgangenen
Gewinn, z. B. Arbeitsverdienst,
verlangen. S. a. Entlohnung Kin-
der unter 7 Jahren oder Geistes-
franke sind zum Sch. regelmäßig
nicht verpflichtet (s. aber Kin-
der). Die Erlapplicht kann aber
in diesem Falle u. U. die Auf-
sichtspflichtigen (Eltern, Erzie-
her, Vormund) treffen. S. Dienst-
vertrag, Mietvertrag, Kauf,
Empfehlung, Aufsichtspflicht, Zu-
gehörliche Fehler, Abzüge, Tiere.
Schäferhund, deutscher Schäfer-
hund, außerordentlich treues,
fluges, wachames und mutiges
Tier mit langen spitzen Ohren
und grauem Fell. Schäferhunde
werden vielfach als Polizeihunde
Meldehunde beim Militär und
Blindenhunde abgerichtet.
Schälen von Kartoffeln wird
sparsamer ausgeführt, wenn man
einen Kartoffelschäler benutzt.
Zum Schälen von Obst benutzt
man Messer, die rost- und kärke-
frei sind.
Schälfur. Zur Beseitigung von
Hautunreinigkeiten werden gerne
Schälfuren gemacht, besonders
bei Sommerprossen, Pickeln usw.
Unschöne Schälfuren können
aber die Haut sehr stark reizen
und mehr schaden als nützen.
Niemand mache man daher eine
Schälfur ohne ärztliche Aufsicht.
Vgl. Sommerprossen, Akne.

Schaf, paarzehiges Huftier, das
Wolle und Fleisch liefert. In der
Hauptlach wird nur das Fleisch
des Hammels (kastriertes männ-
liches Schaf) geessen. Das Schaf
lammt nur einmal im Jahr und
trägt 150 Tage. Vor der Schur
werden die Schafe meist gema-
sch. Schafsmilch wird nur zu
Käse verarbeitet. Schaffelle dienen
vielfach als Bettvorleger und als
Pelzfutter. Sehr wertvolle Schaf-
felle sind Karachan, Breitschwanz
und Persianer. Die Hauptkrank-
heiten des Schafes sind Erkäl-
tungskrankheiten oder Infektions-
krankheiten wie Milzbrand und
Maul- und Klauenseuche.
Schafblattern, i. Windpocken.
Schafkäse, Bezeichnung für einen
Käse aus Schafmilch.
Schafkopf, deutsches Kartenspiel,
das besonders in Süddeutschland
gespielt wird.
Schafwolle, warme, weiche Wolle,
die abgehorene Behaarung des
Schafes. Die Wolle der einzelnen
Schafarten ist sehr verschieden.
Die beste Wolle stammt von dem
deutschen Elektoraltschaf, das vom
spanischen Merinoschaf herkommt.
Schafwolle darf nur in lauwarmem
Wasser gewaschen werden.
Schal, Shawl, ursprünglich Kasch-
mir aus Ziegenwolle mit pä-
menartigen Mustern, heute Be-
zeichnung für jeden um den Hals
getragenen Stoff vom Wollschaf
des Herrn bis zum Seidenhal
der Dame. Der Zweck des Schals,
den Hals zu wärmen, ist vielfach
hinter der Schmodabsicht zurück-
getreten. Deshalb werden mög-

Spart so weiter

bei der
Kreis- und Stadtparkasse Norden

Norden

NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude
NORDEN
Himmelfahrt
alles nach dem wunder-
schönen waldreichen **Berumerlehn**
Von 7-10 Uhr das traditionelle Frühkonzert
Belustigungen aller Art. Ab 3 Uhr: **Konzert und Tanz**
Es findet eine **Verlosung** von wertvollen Preisen statt.
— **Freisschießen** —
Verelne, Familien, kommt alle nach Berumerlehn!

Geschäftsübernahme!
Der geehrten Einwohnerschaft von Norden u. Umgegend
zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich die Bäckerei und Konditorei
von Herrn **W. Büsker, Westerstr. 84** mit dem heutigen
Tage übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, stets
gute und preiswerte Ware anzubieten. Saubere und reelle
Bedienung wird zugesichert. — Ich bitte somit, mein junges
Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Bäckermeister Nittert U. Janssen, Norden
Westerstraße 84

Preiswerte **Möbel**
gute erhalten Sie bei
Johann de Boer
Tischlerei, Möbelhandlung
Norden, Heringstraße 60.
Annahme von Bedarfsdeckungs-
scheinen für Ehestandsdarlehen
und Kinderreiche.

Kirchengemeinde Arie
Rückständige Kirchensteuern,
Zinsen und Pachten aus den
Rechnungsjahren 1935/36 und
1936/37 können noch bis zum
15. d. Mts. an die Kirchentasse
gezahlt werden. Die bis zu dem
angegebenen Termin nicht ge-
zahlten Beträge werden zuzügli-
ch der Kosten vom zuständigen
Finanzamt eingezogen.
Der Rechnungsführer.

SA-Hühneraugen-Tropfen
EXTRA **HÜ-**
STARK **KO**
Große Tiefenwirkung
Preis 0.70 RM.
Alb. Lindemann, Norden

DRAHTZÄUNE
kauft man bei
Gedr. Böwe
Aurich
Gebrauchte Stahl-Bohnen-
Stangen nehmen wir
in Zahlung.

**Weidevieh-
Auftrieb**
Freitag, den 7. Mai ab 9 Uhr
auch für nicht angemeldete Kinder.
Vorzuzeigen sind Blutprobe- und
Entdassellungsbescheinigung.
Unterbau-Gesellschaft Aurich.

Weideviehauftrieb
am Freitag, dem 7. Mai
von 9 bis 12 Uhr
**Staatliche Moortverwaltung
Wiesmoor**

**1 neuer Kaelble-
Schnelltransporter**
100 PS. (24-Lo.-Zug) kurz-
fristig lieferbar.
Vertretung:
Fügen Osterkamp, Aurich.
Fernspr. 422.

Gottesdienst-Ordnungen
Aurich
Lutherische Gemeinde
Himmelfahrt: Vorm. 8: Pastor Müller. Kollekte für kirchliche
Bedürfnisse. Vorm. 10: Pastor Schütt. Phil. 3, 17-21.
132; 133,1-4; 135, 1 u. 6. Kollekte für das Stephansstift.
Vorm. 11.15: Kindergottesdienst. Pastor Friedrich.
Vorm. 8.30: Gottesdienst in der Schule zu Neu-Wallinghausen.
Vorm. 10: Gottesdienst in der Schule zu Kirchdorferfeld.

Norden
Lutherische Kirche
Himmelfahrt: Morgens 7.45 Uhr: Pastor Schmädde. Vorm.
10 Uhr: Superintendent Kaymann.

**Dralle Zahncreme 40 Pf. Große
Rasiercreme 50 Pf. Tube!**
Nur aus rein deutschem Material werden
Terrazzofußböden, Terrazzo- u. Kunststeinwaren
angefertigt von
A. Del Re, Leer-Ostfr. - Seit 1908

Fässer
Jeder Art
kauft?
Angebote erbeten unter
L. 433 an die OTZ, Leer

Gefunden
**Portemonnaie
mit Geld gefunden**
Hermann Böhlen, Barstede.

Vermischtes
Einjähriges
**schwarzbuntes Rind aus
der Weide entlaufen.**
Kälbermarke 23/3747.
W. Dallinga, Emden,
Nordertorstraße 2.
Fernruf 2906.

Suche zu sofort
gute Milchkuh
gegen gutes Entgelt und
Mehrfütterung für den Som-
mer nach Juiß. Näheres
Schlachtereier Gerhd. Stf.,
Norden. Fernspr. 2264.

Befuchskarten
liefert schnell und preiswert
die OTZ-Druckerei.

Ich habe wiederholt über
die Eheleute Jan Jatoß in
Norden, Hollanderweg, und in
einer Prozeßsache über den
Händler Herrn Oskar Junf in
Norden
**ehrenkränkende
Behauptungen**
aufgestellt. Ich erkläre hiermit,
daß diese Behauptungen un wahr
sind. Ich nehme sie mit dem
Ausdruck des Bedauerns jurüd.
Norden, den 30. April 1937.
Johann Janssen, Norden,
An der Welle.

Aurich
**Presto-
Motorfahräder**
**Presto-
Fahräder**
**Görcke-
Fahräder**
Spezial-Fahräder
Reparaturen
Ersatzteile

billigt bei
H. Mescher, Aurich
Pfingsten die neuen
SALAMANDER
ALLEINVERKAUF:
H. Bockstiegel, Aurich

Neben dem Angeldsbullen
„Quikoto“
halte den
Prämienbullen **„Ingo“**
zur Zucht empfohlen.
Deckgeld für „Ingo“ 30.— Mark.
Nur gesunde Tiere dürfen zugeführt werden.
Klugfiß / Georgsheil

Angelds-Ausfluß-Bulle
„Erlkönig“ 44450
aus der Siegerleistungsherde des Herrn
D. Wiltfang, Rnjum
deckt für 15.- RM.
(stationiert bei Uphoff, Georgsheil)

Abstammung:
Bater „Mabaster“, 2 Generationen 4%
Mutter Pr.-Kuh „Ella“, 5346 Ltr. Milch mit 4%
Genossenschaft Engerhase-Georgsheil

Ent Beachtung! Den und an der Samenliste auf der letzten Seite ausführen!
SPEZ. Dohner werden neuen Begehren auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, besprechen alle bisher erdienenen Seiten
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Preis-Liste kann nicht übernommen werden.

Rundschau vom 1. Mai

Wer deutsch denkt, ist „Verräter“

otz. Gewisse polnische Kreise Ost-Oberschlesiens pflegen besonders zur Zeit der Schuleinschreibungen ihren Eifer zu verdoppeln und durch Androhung nachteiliger Folgen die Deutschen zu zwingen, ihre Kinder in polnische Schulen zu schicken. Unter den zahlreichen Flugblättern, die zu den diesjährigen Schuleinschreibungen vom 10. und 15. Mai den Angehörigen der deutschen Volksgruppe zugestellt wurden, schlägt ein anonymes Flugblatt, das in der Schlesiens-Grube verbreitet wurde, einen besonders scharfen Ton an. In dem Flugblatt, in dem den Eltern zunächst das Ende ihrer Lebensmöglichkeit in Ost-Oberschlesien prophezeit wird, falls sie ihre Kinder in die deutsche Schule schicken sollten, heißt es dann u. a. weiter, Deutschland werde ihnen ihre Haltung nicht danken, denn hier arbeitslos Gewordene würden im notleidenden (!) Reich keine Arbeit bekommen. Sie hätten also zu wählen zwischen auskömmlichem Leben in der aufblühenden Industrie Ost-Oberschlesiens und zwischen „Hunger in Deutschland“, denn für „Verräter“ sei in Ost-Oberschlesien kein Platz. — Daß Deutschsein zu sein mit dem Begriff „Verräter“ gleichgesetzt wird, ist für das Reich Grapskis, das allerdings schon immer alles andere eher als ein Paradies für Deutschbewußte war, neu.

Kunstmaler Hans Taeger gestorben

otz. Im Alter von über achtzig Jahren starb in Langenscheidt der Kunstmaler Hans Taeger, der durch seine Schöpfungen weit über den Kreis der Maler der Dresdener Heide bekannt geworden war.

Eine Enkelin Eichendorffs gestorben

otz. Im Hause des Deutschen Eichendorff-Museums in Reiche, wo sie seit Oktober 1935 eine letzte Heimstatt gefunden hatte, starb am 2. Mai die greise Enkelin des Dichters Joseph von Eichendorff, Margarete Freifrau Sedlnitzky-Eichendorff, im 79. Lebensjahre.

Frankfurt — Brasilien in 62 Stunden

Auf seiner zweiten diesjährigen Südamerikafahrt stellte das Luftschiff „Graf Zeppelin“ nach einer Meldung der Deutschen Zeppelin-Reederei einen neuen Schnelligkeitsrekord auf. Für die Strecke Frankfurt/Main — Pernambuco benötigte das Luftschiff nur 62 Stunden 45 Minuten und nur 86 1/2 Stunden für die Strecke Frankfurt/Main — Rio de Janeiro, wodurch die bisherigen Schnelligkeitsrekorde um acht bzw. fünf Stunden überschritten sind.

1 800 000 Fahrgäste am 1. Mai in Berlin

otz. Die Berliner Verkehrsmittel hatten am Freitag der Nationalen Arbeit wieder eine gewaltige Verkehrsleistung zu vollbringen. Der An- und Abtransport der Massen hat fast alle Verkehrsmittel gleichzeitig beansprucht. Insgesamt wurden am 1. Mai 1 800 000 Fahrgäste befördert.

Vollstreckung von Todesurteilen

Am 3. Mai sind die am 23. Dezember 1900 geborene Antonie Meyer, geborene Held, und der am 3. Januar 1900 geborene Robert Marx hingerichtet worden. Sie sind vom Schwurgericht in Wuppertal zum Tode sowie zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden, weil sie den Chemann der Meyer, der ihrem ehebrecherischen Verhältnis im Wege war, vergiftet hatten.

Mordprozeß Polke vor dem Abschluß

otz. Der in Berlin gegenwärtig stattfindende Mordprozeß gegen den 26jährigen Paul Polke, der die Klärung des geheimnisvollen Mordes an der Hausangestellten Alma Garbe schaffen soll, geht seinem Ende entgegen. Die Beweisaufnahme wurde am Montag geschlossen. Neben Polke sind auch dessen beide Helfershelfer angeklagt.

Brandstiftung und Selbstmord

Der Ort Neubrachsenhausen bei Bremen wurde am 1. Mai durch eine furchtbare Tragödie in Aufregung versetzt. Der Einwohner Johann Kroeger hatte Streitigkeiten in der Familie, die zu einer tätlichen Auseinandersetzung mit dem einzigen Sohn führten. Der Vater brachte seinem Sohn dabei mehrere Messerschläge bei, so daß der Sohn ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Bald darauf hat Kroeger dann auf dem Boden seines Hauses Feuer angelegt, das aber von Nachbarn gelöscht werden konnte. Kroeger begab sich darauf in die Scheune und in die Stallungen, wo er ebenfalls Feuer anlegte. Nach kurzer Zeit schlugen aus dem ganzen Anwesen die Flammen empor. Bis auf den Schweinestall und ein kleines Nebengebäude wurde alles in Asche gelegt. Nur das Vieh und das Inventar konnte gerettet werden. Kroeger beging schließlich im Stall Selbstmord durch Erhängen. Seine verkohlte Leiche wurde bei den Aufräumungsarbeiten gefunden.

Wegen Massenleischvergiftung angeklagt

otz. Vor der Großen Strafkammer in Magdeburg begann am Montag ein Strafverfahren, das in ganz Mitteldeutschland mit Aufmerksamkeit verfolgt wird. Es geht dabei um die gerichtliche Klärung und Sühne einer Reihe schwerer Fleischvergiftungen, an denen nicht weniger als 200 Personen erkrankt waren und die auch zwei Todesfälle zur Folge hatten. Die amtliche Untersuchung führte zur Verhaftung eines Tierarztes und dreier Fleischermeister, denen vorgeworfen wird, in zahlreichen Fällen minderwertiges und verdorbenes Fleisch zum Verkauf gebracht zu haben. Die Geschäfte der angeklagten Fleischermeister sind sofort nach Aufdeckung dieses Verbrechens an der Volksgesundheit geschlossen worden.

Siebzehn Todesopfer des Verkehrs am Wochenende in Bayern

Das letzte Wochenende hat eine geradezu erschreckende Zahl schwerer und schwerster Verkehrsunfälle gebracht. Siebzehn Todesopfer des Sonn- und Feiertagsverkehrs sind allein in Bayern zu verzeichnen. Diese Bilanz stellt eine erschütternde Mahnung an alle Verkehrsteilnehmer zur Vorsicht und Sorgfalt, Gewissenhaftigkeit und Disziplin dar.

Das schwerste Verkehrsunfall ereignete sich auf der Straße Mühlhof-München in der Nähe von Markt Schwaben, wo der Unfall eines Heilbronner Autobusses drei Tote forderte. Ebenfalls drei Todesopfer und einen Schwerverletzten hatte ein Motorradunfall auf der Staatsstraße Schöninggen-Schweinfurt zur Folge.

200 000 Wohnungen durch Reichsbürgschaften

otz. Im Reichsarbeitsblatt beschäftigt sich Oberregierungsrat Dr. Blechschmidt vom Reichsarbeitsministerium mit dem Erfolg der Reichsbürgschaften. Es seien bisher 400 Millionen Reichsmark ausgegeben worden. Diese seien zum Bau von 200 000 Wohnungen mit einem Bauwert von weit über 1 1/4 Milliarden Reichsmark verwandt worden. Diese Zahlen zeigen, daß die Reichsbürgschaften starken Einfluß auf die Wohnungspolitik und darüber hinaus auf die ganze deutsche Volkswirtschaft nehmen. In nächster Zeit werden, wie Oberregierungsrat Dr. Blechschmidt mitteilt, weitere 100 Millionen ausgegeben werden, die dazu beitragen, den bisherigen Erfolg noch zu vertiefen. Im Vordergrund steht selbstverständlich der Arbeiterwohnstättenbau, für den die Reichsbürgschaften hauptsächlich eingesetzt wurden. Neben Einfamilienhäusern können auch Mietwohnungen gefördert werden. Der Einsatz soll sich nach dem jeweiligen Bedarf richten. Vor allem müssen sich die Bauvorhaben den Forderungen des Vierjahresplanes anpassen, das heißt, das verwandte Material muß möglichst nutzbringend eingesetzt werden.

Graufige Untat eines Franziskanerbruders

Er prügelte einen hilflosen Krüppel zu Tode — Erschütternde Bilder vor dem Koblenzer Gericht

Koblenz, 4. Mai.

Das grauenvolle Martyrium eines hilflosen Fürsorgezöglings, der weder gehen noch sprechen konnte und einzig auf die Betreuung der Klosterbrüder angewiesen war, entrollte sich in einer erneuten Verhandlung gegen einen Franziskaner-Bruder vor dem Koblenzer Schwurgericht. Angeklagt war der Ordensbruder Gundran aus der Klosterniederlassung Waldbreitbach der Franziskaner-Genossenschaft wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit Todeserfolg. Gundran hatte im März v. J. einen kranken und völlig hilflosen 18jährigen Fürsorgezögling in Waldbreitbach in der rohesten und unmenschlichsten Weise mißhandelt und dadurch den Tod dieses Bedauernswerten verursacht. Die furchtlichen Aussagen des Kapuzinerpaters Columban vor demselben Gericht, wonach es im Kloster Waldbreitbach nur „Kohlhänge, Säuser und Pödele“ gegeben habe, wurden durch diese Verhandlung erneut in allen Punkten bestätigt, während die Angehörigen glauben mußten, daß die Zöglinge in einem solchen Heim in wirklich christlichem Sinne gepflegt, aber nicht zu Tode geprügelt würden.

Der Angeklagte trat im März 1935 auf eine Anzeige in der Zeitschrift „Christliche Familie“ in das Franziskanerkloster Waldbreitbach ein, wo er nach einigen Monaten auf die sogenannte schwere Krankenstation versetzt wurde, auf der sich nur jugendliche Kranke befinden, die gänzlich hilflos waren und weder gehen noch sprechen konnten. Der Vorsitzende hielt dem Angeklagten sodann seine

unmenschliche Handlungsweise

vor. Der Angeklagte Bruder Gundran gibt über die Vorgänge am 17. März, die zu der Anklage führten, eine völlig unwahrscheinliche Darstellung. Er will lediglich den Zögling Albert Stoll, einem vollkommen hilflosen Krüppel, einige sehr kräftige Ohrfeigen (!) gegeben haben. Er muß allerdings zugeben, daß Stoll schon danach stark und andauernd zu röcheln begann. Die anderen schweren Verletzungen, die bei der Obduktion der Leiche des Zöglings festgestellt wurden, versucht der Angeklagte damit zu erklären, daß Stoll gestürzt sei, als er einen Augenblick aus dem Zimmer gegangen war. Weiter verurteilt der Angeklagte sich damit zu entlasten, daß er, als er Stoll zur Badewanne trug, ausgerutscht und der Zögling dabei mit großer Gewalt in die Badewanne gefallen sei, Behauptungen, deren Unwahrscheinlichkeit bei der Beweisaufnahme später völlig klar zu Tage tritt. Er habe dann den dauernd röchelnden Stoll zu Bett gebracht und ihm noch anbefohlen, er solle ruhig sein. Dann sei er selbst zur Ruhe gegangen und habe am folgenden Morgen gehört, daß Stoll tot war. Eine Erklärung, die ein Maß von Gleichgültigkeit bewies, das für einen Krankenpfleger immerhin auch schon recht erstaunlich ist.

In der Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß der angeklagte Bruder Gundran ein charakterlich völlig minderwertiger Mensch ist, der auf dieser Station etwa zwanzig jugendliche Schwerkranke zu versorgen hatte. Ein Franziskanerbruder, der die Nachtwache an dem betreffenden Abend hatte, erklärte als Zeuge, daß er bei der Ablösung den Angeklagten nicht mehr im Schlafsaal angetroffen habe. Während der Nacht habe er einen der Kranken jämmerlich wimmern gehört. Er sei hinzutreten und habe nun festgestellt, daß der Kranke — es war Stoll — aus dem Munde blutete. In diesem Augenblick sei aber ein anderer Kranter sehr unruhig geworden, zu dem er hingegangen sei. Als er nach wenigen Minuten wieder zu

Stoll zurückgekehrt sei, habe er gesehen, daß dieser bereits tot war. Er habe den Vorfall sofort gemeldet und den Angeklagten, der am anderen Tage verhaftet worden sei, nicht mehr wiedergelesen.

Der frühere Bruder-Vorsitzer erklärte bei seiner Vernehmung, sich nicht an Einzelheiten des Vorfalles erinnern zu können, über die vielmehr der Novizenmeister Auskunft geben könne. Dieser konnte jedoch nicht zur Stelle gebracht werden, da er in Rom weilt. Der Angeklagte ist mehrfach auf seinen Geisteszustand untersucht worden. Er wurde als ein minderwertiger Mensch mit Zeichen intellektueller Anzulänglichlichkeit dargestellt. Die medizinischen Sachverständigen haben bei der Leichenöffnung des zu Tode gequälten Zöglings festgestellt, daß schwere innere Verletzungen die Todesursache gewesen sind. Diese Verletzungen könnten nur durch außerordentlich heftige und andauernde Schläge hervorgerufen worden sein.

Die verlogenen Aussagen des Angeklagten wurden durch den anatomischen Befund eindeutig widerlegt, da der Zögling einzig und allein an den Folgen einer sehr rohen und brutalen Behandlung gestorben ist.

Der Vertreter der Anklage wies in seinem Plädoyer darauf hin, daß der 23jährige Angeklagte ein Opfer des Klosterstystems geworden sei und daß die verantwortlichen Anstaltsleiter auf die Anklagebank gehörten. Mit scharfen Worten kennzeichnete er die ungeheuerliche Handlungsweise des Angeklagten, für die kein Ausdruck schwer genug sei, um zu kennzeichnen, welche Rohheit und Brutalität der Angeklagte bei seiner unmenschlichen Tat gezeigt habe. Unter Berücksichtigung dieser Umstände beantragte der Staatsanwalt eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit Todeserfolg zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren und fünf Jahren Ehrverlust. Das Gericht betonte, daß es wenige Fälle gebe, in denen eine derartige Scheußlichkeit abzuurteilen sei. Ein armer kranker Junge von achtzehn Jahren sei durch die Mißhandlung des Angeklagten gestorben, die eindeutig als Todesursache festgestellt wurde. Diese Tat sei einer Gefühlslosigkeit entsprungen, die kaum noch verstanden werden könne. Das Gericht hat die Verantwortlichkeit des Angeklagten bejaht und mildere Umstände nicht für gegeben erachtet.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weiser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, / Verlagsleiter: Hans Baeh, Emden. Hauptgeschäftsführer: J. Menso Follerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Bewegung und Wirtschaft: J. Menso Follerts; für Unterhaltung: C. H. Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: i. B. Friedrich Wilhelm Keiser, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichschach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schöw, Emden. — D. N. III 1937: Hauptausgabe 24 2/4, davon mit Heimatbeilage „See und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchhändler im Zeitungsbereich gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „See und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtanzeigen: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rpf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf., für die Bezirksausgabe See-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 60 Rpf.

Zu verkaufen

Gutgehendes, noch sehr ausbaufähiges

Manufakturwaren-geschäft

in lebhaftem Ort Ostfrieslands an guter Geschäftslage um ständehalber zum Antritt nach Uebereinkunft zu verkaufen.

Bedingungen günstig. Näheres durch

Aukt. Follerts, Marienhaf.

Sehr guter Kinderwagen

billig zu verkaufen.

Emden, E.-M.-Arndt-Str. 17 pt.

Simonner-Viererrwagen

zu verkaufen oder gegen Personenwagen — möglichst steuerfrei — zu vertauschen.

Follerts, Marienhaf.

Hanomag-Dreifer

gebraucht, in sehr gutem Zustande, sofort abzurufen abzugeben.

Jürgen Osterkamp, Aurich. Fernsprecher 422.

Ein großer, gebrauchter

Rüchenschrank

zu verkaufen.

Witt, Schürmann, Dornum.

Zu kaufen gesucht

Gut erhaltener Kinderwagen

anzukaufen gesucht. Angebote unter € 9 an die D.Z. Emden.

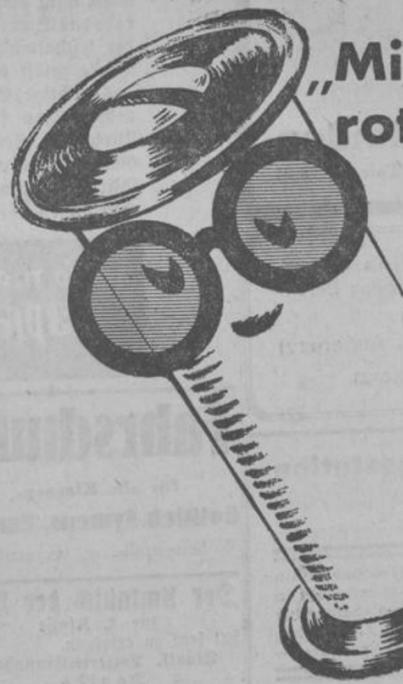
Paddelboot

gesucht, sofort gegen Kasse. Angebote unter € 5 an die D.Z., Emden.

Anzukaufen gesucht eine gut erhaltene, ca. 3x5 Meter große

Wellblechgarage

Angeb. mit Preis u. A 192 an die D.Z., Aurich.



„Mir wird ganz rot vor Augen“

sagte der Rollfilm, als er rote Tomaten tonwertichtig wiedergeben sollte. Das kann nämlich nur ein extra „auch für Rot“ empfindlich gemachter Film, ein sogenannter „Panchro-Film“. Der berühmte „Agfa-Isopan“ gibt also alle Farben so richtig abgestuft wieder, wie sie dem menschlichen Auge erscheinen.

Für Feld, Wald und Wiese aber, den sommerlichen Tummelplatz des Photojägers, ist der „Agfa-Isochrom“ richtig, der besonders Erd-Gelb, Blätter-Grün und Himmels-Blau zart, duftig und tonwertreich wiedergibt.

Agfa-Cameras sind genau so gut wie Agfa-Film. Dafür garantiert der Weltruf der Agfa — und die Zufriedenheit von Millionen Agfa-Kunden.



Der Agfa-Film trifft wunderbar Die Stimmung, warm und lebenswahr.

Agfa-Isochrom Agfa-Isopan

Verlangen Sie deshalb ausdrücklich

3 Vorzüge in unseren Stoffen vereint:



Dixndl-Jasir
frische Karo-Muster Meter **0.62**

Wopann-Snidruvrand
für Schürzen und Kleider, aparte Streifen ... Meter **0.68**

Sportwandstoff
in den modernen Musterungen Meter **0.78 0.65**

ditto, einfarbig blau, 120 cm breit Meter **1.10**

Onanie
der beliebte Sportkleiderstoff Meter **0.95 0.78**

Indianschnstoff 80 cm breit,
dunkel- und hellgründig, Meter **0.95 0.85 0.78**

Trachtstoff
frische Blumen-Muster ... Meter **1.10 0.95 0.85**

Wissel-Müllsinn für nette Nachmittagskleider, Meter **1.25 1.15 0.90**

Süßsinn einfarbig Meter **0.75**

Süßsinn bedruckt Meter **0.95**

Maroc
in vielen uni Farben, 93 cm breit Meter **1.35**

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt
Emden / Zwischen beiden Sielen

Achtung!

Die fahrplanmäßigen Fahrten

am Mittwoch, 5. Mai, und Freitag, 7. Mai,
ab Emden-Außenhafen 8.20 Uhr
ab Borkum-Bahnhof 12.30 Uhr

fallen aus.

Borkumer Kleinbahn- und Dampfschiffahrt Aktien-Gesellschaft.

Damenhüte empfiehlt zu niedrigst. Preisen
M. Jünemann
Emden Am Bollwerk 12
Unerreicht in der Auswahl

Die beste Quelle für Dauerwelle

Fritz Wentzel / Emden

Große Faldernstraße 17-18. Fernruf 3905

Zur **Amelbekämpfung**
Schweinfurth Grün
Apothete Betsum

DKW -Reichsklasse
Modell 1937
RM. 1795.-

sofort ab Lager lieferbar

Auto-Zumpe, Emden

Telefon 3230

Wir halten Mittwochnachmittags keine Sprechstunde ab. Für Notfälle besteht abwechselnd Bereitschaftsdienst.

Emden. **Dr. Hartmann, Augenarzt**
Dr. Kiel, Augenarzt

Malaria-Untersuchungsstation

EMDEN
Wilhelmstr. 54

Sprechstunden zur kostenlosen Blutuntersuchung auf Malariaerreger in den Sommermonaten April/September täglich von 9.00 bis 12.00 Uhr, außer Sonnabends und Sonntags. -



Das Deageld für den Prämienbullen

„Haustnecht“

(1937 1. Frühjahrsprämie)

der durch seine beiden Großmütter (hochprozentige, erstklassige Priorität) auf Prior ingezüchtet ist, beträgt vorläufig

25 Mark

für Züchter mit weniger als 5 Kühen 15 Mark

Zahlbar 1. Oktober 1937. Nur gesunde Tiere dürfen zugeführt werden

M. und N. Schönfeld, Manslagt

Telephon Nr. 116.

Himmelfahrt-Wanderung

am Donnerstag. Abfahrt Emden-West um 8.37 Uhr. Sonntagstarke bis Aurich. Nur für Mitglieder über 14 Jahre. Der Vorstand.



Heute Singstunde

Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich. Der Vereinsführer.

Autobus-Sonderfahrt
von Emden über Aurich, Sandhorst, Hesel, Logabirum, Veer, Emden mit Aufenthalt in Sandhorst u. Logabirum am Himmelfahrtstage. Fahrpreis RM. 2.- einchl. Beförderungssteuer. Abfahrt 14 Uhr Central-Hotel (Pferdeuhr).
van Hove, Emden, Tel. 2201.

Leset die „D.Z.“

Amelbekämpfung
mit **Uraniagrün**

empfohlen vom Pflanzenschutzdienst des Reichsnährstandes.
Proprietä Johann Bruns, Emden



Da hilft auch kein Bleichen,
Frau Stockinger!

Bei Wäsche, die nicht richtig eingeweicht wird, nützt auch das Bleichen nichts! Gerade das Einweichen ist so wichtig, weil hier der festhaftende Schmutz auf schonendste Weise gelöst wird. Natürlich muß man das richtige Einweichmittel haben. Ich nehme schon seit langen Jahren Hento Bleichsoda. Hento ist erstens sehr billig im Gebrauch und außerdem zuverlässig in der Wirkung. Ich möchte Hento beim Einweichen nicht mehr entbehren!

Hento macht's für:
13 Pfennig!

Fahrschule

für alle Klassen.

Gottlieb Symens, Emden
Wilhelmstraße. Fernruf 2050

Der Umtausch der Lose zur 2. Klasse hat jetzt zu erfolgen.

Staatl. Lotterie-Einnahme **Daids**, Emden, Zw. bd. Sielen 31.

Welcher Emden verkauft gut erh. Herren-Fahrrad? Gd. Tausch gegen Damen-Fahrrad. Angebote unter E 7 an die D.Z., Emden.

Kleingartenbauverein

e. V. von 1931 in Emden

Die am 12. 4. 37 mit sofortiger Wirkung erfolgte

Ründigung

eines Grundstreifens von 5 m Breite der bezeichneter Parzellen an der Messerlander und Dollartstraße wird hierdurch

aufgehoben

Innerhalb dieses 5-m-Streifens darf das Land jedoch nur mit solchen Früchten bestellt werden, die bis zum 1. Oktober 1937 abgeerntet sind.

Der Vereinsleiter, Brünig.

Biehbewertungsgenossenschaft Neermoor
Fernsprecher 39

Wir suchen anzukaufen:

eine große Anzahl junger reeller Kühe

hochtragend bzw. frisch abgekalbt

einige hochwertige läbrige Zuchtbullen

Durchschnittsleistung der Mutter über 200 kg Fett

Wir erbitten umgehend Angebote.

Zu haben in allen Geschäftsstellen der „OTZ“:

Europa

-Landkarte

(Bestäbt)

Format 85 x 114 cm

Preis nur 1 RM.

Häuser der Kurzschrift!

In dieser Woche beginnen um 20 Uhr in der Oberschule (früher Oberrealschule), Am Bollwerk folgende Kurzschriftlehrgänge:

- Montag: K 1 Anfänger
K 2 40-60 Silben
- Dienstag: K 1 Anfänger
K 2 40-60 Silben
- Donnerstag: KZ 2 60-80 Silben
KZ 2 80-100 Silben
K 4 120-140 Silben
- Freitag: K 2 40-60 Silben
KZ 2 60-80 Silben
K 3 100-120 Silben

und um 20 1/4 Uhr in der Städt. Berufsschule, Am Burggraben, folgende Maschinenschreiblehrgänge:

- Dienstag: M 2 Fortgeschrittene
- Donnerstag: M 1 Anfänger
- Freitag: M 1 Anfänger

Anmeldungen werden im Parteihaus, Zimmer 14, und vom Lehrgangleiter entgegengenommen.

Die Deutsche Arbeitsfront - Kreisverwaltung Emden

Zu mieten gesucht

Zum 15. Mai freundlich möbliertes Zimmer

eventuell mit voller Pension, gesucht. Angebote unter E 8 an die D.Z., Emden.

Möbl. Zimmer

gesucht mit Aussicht auf den Garten. Angebote an die D.Z., Wittmund.

Suche zum 1. 6. oder auf sofort eine

Wohnung

mit Garten auf dem Lande. Miete kann im voraus bezahlt werden. Schriftl. Angebote u. A 190 an die D.Z., Aurich.



Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das Ableben unseres treuen Kameraden, des Kriegervaters

Dielt Janßen

anzugeigen. Sein Andenken halten wir in Ehren.

Der Kameradschaftsführer Jacobs.

An der Beerdigung am Donnerstag, 6. Mai, nachmittags 3 Uhr, nehmen die Mitglieder nach Möglichkeit geschlossen teil.

Familien-Drucksachen

wie Geburts-, Verlobungs-, Vermählungskarten u. Trauerbriefe in reicher Auswahl liefert die

OTZ.-Druckerei

Rundblick über Ostfriesland

Nurich

Niederrheinische Pfälzler besuchen Pfälzdorf
 013. Den Einwohnern von Pfälzdorf im Kreis Aurich steht am Himmelfahrtstage ein großer Besuch aus Pfälzdorf am Niederrhein bevor. Gegen Abend wird ein Autobus mit etwa dreißig Personen bei Götz in Plaggenburg ein-
 Eintreffen. Den hiesigen Nachkommen der Pfälzer war es vor einigen Monaten gelungen, in regen Briefverkehr mit den Pfälzern am Niederrhein zu treten. Deshalb erfüllt die hier soeben eingetroffene Nachricht über den Besuch aus dem Rheinland die Herzen aller Dorfbewohner mit Freude. Pfälzernamen wie Koker, Best, Graaf, Müller, Reis, Saueressig, Scherf, Fauerbach, Wendeling, Friedrichs, Hans, Eisenhauer, Sendemer, Bartmeier und andere erinnern an den Zug der Pfälzer von der Gocher Heide im Kreis Kleve vor und nach 1800 nach Ostfriesland, wo sich zunächst einige Familien in Plaggenburg ansiedelten und wo dann auch unser fehriges Pfälzdorf entstand. Die Vorfahren dieser Pfälzer mußten wegen Verwüstung der Rheinpfalz durch die Franzosen und wegen Verfolgung der Evangelischen durch den katholischen Fürsten 1741 auswandern. Sie wollten nach Amerika, wurden aber infolge des Seekrieges zwischen Spanien und England am Ueber-
 schreiten der holländischen Grenze am Niederrhein gehindert und zur Umkehr gezwungen. Da eine Rückkehr in die Heimat nicht in Frage kam, fidelten sie sich mit Erlaubnis des Großen Preußenkönigs auf der Gocher Heide an und erbauten dort die Kolonie Pfälzdorf, die heute ein großes wohlhabendes Bauerndorf vorstellt. Die hiesigen Pfälzler werden ihren Blutsverwandten aus dem Rheinlande einen freudigen Empfang bereiten und alt-deutsche Gastfreundschaft erweisen. Am Donnerstagabend wird im Roderischen Saale in Pfälzdorf eine würdige Feier stattfinden, zu der nicht nur die Pfälzernachkommen, sondern auch alle anderen Dorfbewohner eingeladen sind.

Verkehrsunfall bei Mooroorf

013. Am gestrigen Vormittag ereignete sich bei Mooroorf ein Verkehrsunfall. Ein Hochwagen einer Norder Firma fuhr gegen einen Ackerwagen. Der Kraftwagen wurde stark beschädigt, der Ackerwagen zertrümmert.
 Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß die Eisenbahn unmittelbar neben der Straße läuft. Ein vor einer Ackerwagen gespanntes Pferd scheute vor dem ihm entgegen-
 kommenden Zug und sprang auf die linke Straßenseite gerade in dem Augenblick, als das nach Aurich fahrende Auto sich in gleicher Höhe befand. Der Zusammenstoß ließ sich daher nicht vermeiden. Der Fuhrmann erlitt erhebliche Verletzungen im Gesicht.
 Es wäre an der Zeit zu überlegen, wie diese Gefahrenquelle, die die Schienenführung der Eisenbahn an dieser Stelle bildet, beseitigt werden kann.

Emden

Schwerer Verkehrsunfall

013. Gestern nachmittag ereignete sich im Stadtteil Emden-Borsum ein schwerer Verkehrsunfall, wobei einem zwölfjährigen Mädchen ein Bein vollständig zerquetscht wurde. Das junge Mädchen fuhr mit dem Fahrrad hinter dem Osterbühnenverkehr omnibus, wollte diesen überholen und kam dabei unter einen aus entgegengesetzter Richtung kommenden Lastzug. Der Unfall spielte sich in der Nähe der Schule bei dem Transformatorhäuschen ab. Die Verunglückte hat etwa eine Viertelstunde lang mit dem zerfahrenen Bein unter dem Lastzug liegen müssen, da erst, um sie befreien zu können, die Last abgeladen werden mußte. Die Qualen, die das Kind während dieser Zeit ausgestanden hat, sind unbefreiblich.

Die Verunglückte wurde dem Städtischen Krankenhaus zugeführt.

Norden

Kein Kreistag in diesem Jahre

013. In diesem Jahre findet im Kreise Norden-Krummhörn der Kreistag der NSDAP. nicht statt, da am 29. und 30. Mai in Oldenburg der große Gau-tag durchgeführt wird und hieran alle Politischen Leiter, Walter und Warte der Gliederungen teilnehmen.

Wittmund

Ehruug verdienter Gefolgschaftsmitglieder

013. Die Kreisbahn Leer—Aurich—Wittmund hat ihren Arbeitern, die länger als 25 Jahre bei ihr beschäftigt sind, zum 1. Mai einen größeren Geldbetrag auszuhändigen lassen. Es sind dies die Arbeitstameraden Rüttmann, Brahm und Antons aus Wittmund, sowie Janssen aus Willen.

013. **Gründeich.** Junge Ragen im Hühnerneest. Ein hiesiger Einwohner mußte in seinem Hühnerneest die Feststellung machen, daß seine Ragen in einem Hühnerneest Junge geworfen hatte. Anscheinend hat sich die Henne durch diese Zwangseinquartierung der Ragen in ihrem Nest nicht stören lassen, denn sie legte, sobald die Ragenmutter weg war, trotzdem ihr Ei in ihr altgewohntes Nest.

013. **Langeoog.** Ueber Bord gefallen und ertrunken. Im Hamburger Hafen ereignete sich vor wenigen Tagen ein Unfall, der leider ein blühendes Menschenleben forderte. Aus bisher noch unbekanntem Gründen fiel der Matrose Albers aus Langeoog, der auf dem Motorsegler „Brandaris“ des Kapitäns Kuper aus Langeoog beschäftigt war, über Bord. Die Leiche konnte bislang noch nicht geborgen werden. Bei den Langeoogern hat diese Nachricht tiefes Bedauern ausgelöst.

013. **Langeoog.** Der Bau der Landungsbrücke ist vor einiger Zeit begonnen worden und wird höchstwahrscheinlich noch bis zur Saison fertiggestellt sein. — Auch der Bahnhofs-bau auf Langeoog macht große Fortschritte. Die alte Insel-Ferrebahn wird nach Fertigstellung des Bahnhofs durch eine Benzolbahn ersetzt. Die Personenwagen, die die Größe eines Personewagens der Kleinbahn haben, werden höchstwahrscheinlich über den Hafen Benjesfel verladen werden.

Steuerterminalender

des Finanzamtes Emden, zugleich für die Finanzämter Aurich, Leer, Norden, Wittmund und Weener

- 5. Mai 1937: Lohnabzug für die Zeit vom 16. bis 30. April 1937; falls die bis 15. April 1937 einbehaltenen Beträge 200 RM. nicht überstiegen haben, für die Zeit vom 1. bis 30. April 1937.
- 10. Mai 1937: Umlagesteuervoranmeldungen und -vorauszahlungen für Monatszahler (keine Schonfrist mehr). Erste Vierteljahresrate der Vermögenssteuer 1937.
- 20. Mai 1937: Lohnabzug für die Zeit vom 1. bis 15. Mai nur dann, wenn die bis 15. Mai einbehaltene Lohnsteuer 200 RM. übersteigt.

Zur Beachtung!
 Wird eine Zahlung nicht fristgemäß geleistet, wird sofort ein Säumniszuschlag von zwei Prozent des Steuerbetrages fällig.

Erfahrungsgemäß ist der Barzahlungsverkehr an den Fälligkeitstagen, insbesondere in den letzten Kassenstunden, derartig stark, daß eine ordnungsmäßige Abwicklung sich kaum ermöglichen läßt. Es wird daher empfohlen, Barzahlungen schon früher zu leisten, oder, noch besser, die fälligen Zahlungen bargeldlos zu überweisen.

Vertrauensräte in neuen Betrieben

Die Amtsdauer der Vertrauensräte ist um ein weiteres Jahr bis zum 30. April 1938 verlängert worden. In neu eröffneten Betrieben, in denen ein Vertrauensrat zu bilden ist, und in solchen Betrieben, in welchen infolge Erhöhung der Gefolgschaftszahl auf in der Regel mindestens 20 Beschäftigte zum erstenmal ein Abstimmungsverfahren hätte durchgeführt werden müssen, hat nunmehr der Betriebsführer im Einvernehmen mit dem Betriebszellenobmann oder dem Betriebswarter der Deutschen Arbeitsfront eine Vorschlagsliste aufzustellen und sie dem Treuhänder der Arbeit mit dem Antrage auf Berufung der vorgeschlagenen Vertrauensmänner und der Stellvertreter einzureichen.

Der Antrag an den Treuhänder der Arbeit ist nicht nur vom Betriebsführer, sondern auch vom dem Betriebszellenobmann oder Betriebswarter zum Zeichen seines Einverständnisses zu unterzeichnen.

Schiffsbewegungen

Hamburg-Amerika-Linie. Hamburg 2. 5. Bishop Rod pass. nach Neuyork. New York 30. 4. in Neuyork. Wasgenwald 1. 5. von Neuyork nach Norfolk. Idarwald 1. 5. in Antwerpen. Lübeck 29. 4. von Galveston nach Norfolk. Seattle 6. 5. in Le Havre fällig. Portland 30. 4. von Portland. Vancouver 30. 4. in San Francisco. Caribia 2. 5. Azoren pass. nach Barbados. Iberia 2. 5. Duesant pass. Cordillera 2. 5. von Curacao nach Pto. Cabello. Friesland 2. 5. Duesant pass. nach Veracruz. Palatia 30. 4. in Barbados. Antiochia 2. 5. Sicily Inseln pass. nach Le Havre. Gera 29. 4. in Veracruz. Amalfis 2. 5. Duesant pass. nach Cristobal. Saarland 2. 5. von Teneriffa nach Hünfingen. Hamm 1. 5. in Eastlondon. Essen 30. 4. in Marseille. Lüneburg 30. 4. in Soerabaja. Halle 1. 5. von Padang nach Colombo. Stahfurt 2. 5. Cap Verde pass. nach Antwerpen. Bitterfeld 1. 5. in Antwerpen. Rendsburg 30. 4. in Sydney. Wupperthal 2. 5. in Antwerpen. Magdeburg 1. 5. Ymuiden pass. nach Amsterdam. Tauri 30. 4. von Colombo nach Sabang. Hindenburg 30. 4. von Port Said nach Antwerpen. Scheer 2. 5. von Sabang. Rheingold 1. 5. von Sabang nach Hongkong. Nordmark 2. 5. Duesant pass. nach Rotterdam. Mecklenburg 30. 4. von Sagua la Grande nach Capbarien. Preußen 30. 4. von Suez nach Colombo. Ermland 1. 5. Gibraltar pass. nach Antwerpen. Kulmerland 1. 5. Gibraltar pass. nach Antwerpen. Münsterland 2. 5. Malta pass. nach Port Said. Burgenland 2. 5. in Livorno. Duisburg 2. 5. Wden pass. nach Port Sudan. Alldington Court 1. 5. in Rotterdam. Sauerland 29. 4. in Tatu. Rheinland 30. 4. in Tokohama. Levertulien 30. 4. von Manila nach Hongkong. Milwaukee 2. 5. von Rhodos nach Santorin. Reliance 1. 5. von Honolulu nach Hilo. Herlohn 2. 5. Wiffingen passiert.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Norte 1. 5. von Madeira nach Brasilien. General San Martin 2. 5. in Bahia. Monte Rosa 2. 5. Duesant pass. Monte Sarmiento 1. 5. von Rio Grande nach Sao Francisco do Sul. Rigo 2. 5. Dover pass. Ulrich 2. 5. Duesant pass. Muncion 1. 5. von Rosario nach Santa Fe. Eifel 2. 5. Duesant pass. Holslein 3. 5. Fernando Noronha pass. La Plata 30. 4. in La Plata. Ludwigshafen 3. 5. Duesant pass. Maceio 2. 5. in Antwerpen. Madryn 30. 4. von Santa Fe. Barana 1. 5. von Santos nach dem La Plata. Pernambuco 2. 5. Fernando Noronha pass. Porto Alegre 30. 4. von Pernambuco nach Las Palmas. Rapot 28. 4. von Montevideo nach Madeira. Rio de Janeiro 3. 5. von Antwerpen nach dem La Plata. Tannus 2. 5. von Maceios nach Pernambuco.

Walfischfleisch als Sauerbraten

013. Soeben wurde in Bremen der interessante und volkswirtschaftlich wichtige Versuch unternommen, die Genießbarkeit des Walfischfleisches unter Beweis zu stellen. Die „Nordsee“ Deutsche Hochseefischerei Bremen-Cuxhaven AG. veranlaßte vor geladenen Gästen zum erstenmal ein Walfisch-Essen, bei dem die Gänge sowohl in Form von Sauerbraten wie als Schnitzel gereicht wurden. Das Urteil lautete übereinstimmend: „Es schmeckt!“

Stellen-Angebote

junges Mädchen
 Ich suche zu sofort ein junges Mädchen bei Fam.-Anschluß u. Gehalt. Mädchen vorhanden. Frau Bernh. Neuper, Westermarsch 1 über Norden.

Junges Mädchen
 (einf. Stütze) für alle vorz. Arb. gesucht. Einfamilienhaus (3 erw. Pers.), Waschfrau wird gehalten. Ausführl. Ang. m. Bild unt. N 856 an die D.Z., Norden.

Mädchen
 welches schon in Stellung war, im Alter von 16-18 Jahren. W. Blyhoff, Gastwirt, Harsweg.

Tagesmädchen
 im Alter bis 20 Jahre. Heinrich Reddingius, Aurich, Oster-Wärderei.

älteres Fräulein
 oder Witwe zur Pflege und Führung des H. bürgerlichen Haushalts. Anmelungen u. N 193 an die D.Z., Aurich.

Hausmädchen
 auf sofort gesucht. S. Wendt, Emden, Adolf-Hitler-Str. 55.

Mädchen
 nicht unter 18 Jahren. Bauer Tamme Krommunga Sullhuse, Post Tettens, Beverland

junges Mädchen
 von 16-18 Jahren bei vollem Familienanschluß und Gehalt. Frau Luitzer Ww. Hasselter Vorwert über Holland

Hausgehilfin
 für sofort gesucht. Bahnhofsgaststätte Emden.

Hausgehilfin
 Aurich, Markt 30.

Hausgehilfin
 gesucht. Café Vahrmann, Papenburg/Emd.

Hausgehilfin
 gesunde, kinderliebe gesucht f. Lehrerehaushalt im Krummhörn. Bewerbungen mit Gehaltsanpr. bis zum 10. Mai unter N 857 an die D.Z., Norden.

Hausgehilfin
 wegen Erkrankung d. jetzigen eine kinderliebe, zuverlässige nicht unter 18 Jahren, zu baldigem Antritt gesucht. Frau Julius Müller, Leer.

Stütze
 und zwei tüchtige Hausmädchen mit guten Zeugnissen. Bild und Gehaltsanprüche an Frau Dr. Bensch.

Blakanweiserin
 junges, sauberes Mädchen, sofort gesucht. „Lichtspiele“ Emden

landw. Gehilfen
 Heinrich Gronewold, Apenwolde.

landw. Gehilfe
 von 15-16 Jahren. J. Frühling, Farlage bei Leerhaje.

Gehilfe
 oder ein Tagelöhner. S. S. Vienna, Marienhof bei Hage.

Tagmädchen
 Frau S. Roos, Emden, Große Deichstraße 8/9.

Nordseebad Borkum
 Suche für meine Strandvilla für sofort erfahrene Stütze

Hausmädchen
 mit guten Zeugnissen. Bild und Gehaltsanprüche an Frau Dr. Bensch.

Blakanweiserin
 junges, sauberes Mädchen, sofort gesucht. „Lichtspiele“ Emden

landw. Gehilfen
 Heinrich Gronewold, Apenwolde.

landw. Gehilfe
 von 15-16 Jahren. J. Frühling, Farlage bei Leerhaje.

Gehilfe
 oder ein Tagelöhner. S. S. Vienna, Marienhof bei Hage.

Tagmädchen
 Frau S. Roos, Emden, Große Deichstraße 8/9.

landw. Gehilfin
 Wegen Erkrankung der jetzigen auf sofort eine landw. Gehilfin gesucht. Sarm Wilts, Upende.

Russischer
 für Müllerwagen und Landwirtschaft. J. Eitzenborg, Bewjum.

ein Knecht oder Tagelöhner
 Wessels, Ostdorf.

Tagelöhner
 gesucht ein Tagelöhner. Fr. Zenga, Leer bei Engerhaje.

Landw. Gehilfen
 Gustav Meins, Langebrügge u. Dohlt. Fernr. Westerstede 255.

Landw. Gehilfe
 Aufgeweckter Junge m. gut. Schulzeugnissen als Lehrling gesucht. Christian Stühm, Friseurmstr., Papenburg, Hauptf. r. 102. Fernruf 428.

Landw. Gehilfen
 Suche zum 15. Mai einen landwirtschaftlichen Gehilfen von 14-16 Jahren. Hermann Weizig, Eichen bei Aurich.

Chausseur
 oder Mechaniker für Autos vermietung und Werkstatt. Dauerstellung. G. Achtermann, Augustfehn.

Bäckergefellen
 zum baldigen Antritt gesucht. Bäckerei Friedrich Bohemann, Wilhelmshaven, Schulstr. 6. Fernsprecher 1635.

Bäckergefellen
 Herman Wilten, Emden, Boltentorstr. 46.

Friseurlehrling
 Joh. Alting, Friseurmeister, Loga, Adolf-Hitler-Straße 54.

Stellen-Gesuche
 26jähriges erfahrenes Fräulein sucht

Stellung
 zur Führung eines guten bürgerl. frauenlosen Haushalts. Angebote unter N 855 an die D.Z., Nordbg.

Älteres Mädchen
 sucht Stellung bei älteren Leuten. Schriftl. Angebote u. N 191 an die D.Z., Aurich.

Olub Goin und Provinz

Schwerer Autozusammenstoß

Ein schwerer Verkehrsunfall trug sich am Fuße des Schinkelberges bei Osabrück zu. Der Lenker eines Osabrücker Personkraftwagens wollte hier wenden, als vom Schinkelberg herunter ein anderer Personkraftwagen kam und gegen den wendenden Wagen fauste. Der Zusammenstoß war so heftig, daß beide Kraftfahrzeuge schwer beschädigt abgeschleppt werden mußten. Während der allein im Wagen sitzende Fahrer des Osabrücker Wagens mit dem Schrecken davonkam, erlitt der Lenker des in Wagenfeld (Kreis Diepholz) beheimateten anderen Fahrzeuges leichte Schnittwunden. Schwer verletzt wurden dagegen zwei Mitfahrer, die beide mit Gehirnerschütterungen im Marienhospital Aufnahme fanden. Die Schuldfrage des Unfalls ist noch nicht geklärt.

Tödlicher Unfall mit Schlaptpistole

Der Hausflächter Mint in Frörup bei Hadersleben wollte bei einem Häusler ein Schwein schlachten. Dabei ging, als er sich bückte, die in seiner Brusttasche steckende Schlaptpistole los, und die Patrone drang ihm in die Lunge. Er wurde sofort ins Haderslebener Kreis-Krankenhaus gebracht, starb aber während der Operation an der schweren Verletzung.

Zweifacher Kindesmord

Mitte März d. J. wurde, wie seinerzeit berichtet, in dem kippigen Ort Bredaerbruch bei Kirchheide ein 24-jähriges Mädchen verhaftet, das ihr neugeborenes Kind getötet und in einem Schrank versteckt hatte. Im Laufe der Untersuchung stellte sich heraus, daß die unmenseliche Mutter auch schon ein Jahr früher einem Kinde das Leben gegeben hatte. Damals hatte sie das Kind in der Strohmattlage eines unbenutzten Bettes, das auf dem Boden des elterlichen Hauses stand, versteckt, so daß es ebenfalls erstickte. Die Leiche wurde erst jetzt gefunden.

Heringsfischerei mit Treibnetzen

In den Gewässern der schleswig-holsteinischen Ostseeküste wird in den Monaten Mai bis November nichts von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang eine ausgedehnte Heringsfischerei mit Treibnetzen ausgeübt. Das Ende der Netzzeit, deren Länge bis zu einer Seemeile beträgt, wird durch eine Laterne bezeichnet. Die Fischerboote führen die in Artikel 9 der Seefraßenordnung vorgeschriebenen Lichter. Zur Vermeidung von Unfällen werden die Schiffsahrttreibenden hierauf aufmerksam gemacht.

Bei einer Faltbootfahrt ertrunken

Am 1. Mai gegen 15,30 Uhr kenterte hinter dem Wehr der Döhrener Welle das Boot des 25-jährigen Hermann Bertram aus Hannover-Döhren. Bei dem Versuch, sich und sein Boot schwimmend ans Ufer zu bringen, wurde er von der reißenden Strömung erfaßt und durch das Wehr gerissen. Klubkameraden des Verunglückten mußten ihre Rettungsversuche wegen der starken Wirbel aufgeben. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle, um die Unfallstelle abzusuchen, doch konnte die Leiche bisher nicht geborgen werden. Das vollständig zertrümmerte Boot wurde am Sonntagmittag beim Bootshaus des P.K.S. geborgen.

Fleischer verkauft Herrenartikel

otz. Das Berliner Schöffengericht hatte sich mit einem Fall zu beschäftigen, der nicht zu den alltäglichen Gegenständen von Gerichtsverhandlungen gehört.

Angelagt war der 33-jährige Richard Bräuner, der in unmittelbarer Nachbarschaft eines Herrenartikel-Spezialgeschäftes ein Verkaufshaus der gleichen Branche eröffnete. Der Angeklagte, der von Beruf Fleischer ist, setzte sich damit über die Bestimmungen des Besichtigungsweises einfach hinweg. Um seine Fabrik betrieblieben zu können, ersuchte er ein iibles Berlin und um das man d o r gegen die beiden Inhaberinnen des Nachbargeschäftes, indem er u. a. in der ganzen Umgebung verbreitete, die beiden seien jüdischer Abstammung. Langandauernde weitere Sticheleien führten jetzt zur Untersuchung und Aufklärung der Tatsachen, wobei festgestellt wurde, daß es sich bei dem Konkurrenzunternehmen um einen durchaus arischen Betrieb handelt. Auch die anderen unverschämten Lügen konnten ihm sämtlich widerlegt werden.

Dem Angeklagten wurde wegen Verleumdung eine exemplarische Strafe von einem Jahr Gefängnis zuerkannt. Er wurde sofort im Gerichtssaal verhaftet.

Eine Schwalbe flog bis Mittelafrika

otz. Im Juli vergangenen Jahres war bei einem ober-schlesischen Bauern im Kreise Doype in eine neijunge Rauchschwalbe beringt worden. Dieses Tier wurde am 20. Februar — wie jetzt bekannt wird — in Mittelafrika tot aufgefunden. Der Fundort liegt in Belgisch-Kongo, und zwar im biden Urwaldgebiet, 300 Kilometer südlich der Stanley-Fälle und sechzig Kilometer östlich der Poststation Kirundu. Der Fund ist deshalb besonders bemerkenswert, weil sonst Schwalben hauptsächlich in Westafrika angetroffen werden. Der Reisedweg der Schwalbe bis zum Fundort betrug etwa 11 000 Kilometer.

Kleinere Tyroler

Wiederholungsübung für S.A.-Sportabzeichen

Der Führer erhebt das Leistungsbuch zur Urkunde

Der Führer hat, wie die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet, unter dem 18. März 1937 die Verfügung über den Besitz des S.A.-Sportabzeichens und über das Leistungsbuch erlassen:

„Durch meine Verfügung vom 15. Februar 1937 habe ich das S.A.-Sportabzeichen als das Mittel für eine Schulung des Leibes und für die Pflege des wehrhaften Geistes in allen Teilen des Volkes bestimmt.

Um zu erreichen, daß die Wehrfähigkeit der Träger des S.A.-Sportabzeichens bis ins hohe Alter erhalten bleibt, ermächtige ich den Stabschef der S.A., durch Ausführungsbestimmungen den weiteren Besitz des S.A.-Sportabzeichens von der Ableistung bestimmter Wiederholungsübungen abhängig zu machen. Des weiteren erhebe ich das Leistungsbuch des S.A.-Sportabzeichens zu einer Urkunde, die Ausschluß gibt über die körperliche Leistungsfähigkeit und charakterlich-weltanschauliche Haltung des Inhabers des S.A.-Sportabzeichens.

Wolff Hilker.“

Wieder Stadtparkrennen in Hamburg

otz. Das Hamburger Stadtpark-Rennen, das vor Jahren bereits einmal zur Durchführung kam, später jedoch nicht mehr in das große Sportprogramm aufgenommen worden war, wird im nächsten Jahre wieder international ausgeschrieben werden.

Anordnung Nr. 8 des Kartoffelwirtschaftsverbandes Weber-Ems

Betr.: Verbraucherhöchstpreise für Speisekartoffeln vom 30. April 1937.

Auf Grund des Abschnittes II, Ziffer 6 der Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft betr. Bestimmungen über das Kartoffelwirtschaftsjahr 1936/37 vom 24. August 1936 (RGBl. I S. 427) und des § 9, Abs. 2 der Satzung der Kartoffelwirtschaftsverbände vom 9. Mai 1935 (RGBl. I S. 251) ordne ich mit Zustimmung der Obersten Landesbehörde, des Ministers der Finanzen in Oldenburg als Preisbildungsstelle, des Senators für die Wirtschaft, Bremen, als Preisbildungsstelle für Bremen, des Oberpräsidenten (Preisbildungsstelle) in Hannover und mit Genehmigung der Hauptvereinigung folgendes an:

I. Für die Abgabe von Speisekartoffeln an den Verbraucher in der Zeit vom 1. Mai bis 30. Juni 1937 werden folgende Höchstpreise festgesetzt:

A. In den Städten Bremen, Wilhelmshaven und Emden:
für weiße, rote und für gelbe Speisekartoffeln je 50 Kilo

Bei Abgabe ab Lager od. Waggon des Empfangsverteilers bis zu Bei Zufuhr frei Keller d. Kleinverteilers durch den Empfangsverteiler bis zu	3,30 RM	3,60 RM
Frei Keller des Verbrauchers bei Abgabe von 50 Kilo u. mehr	3,45 „	3,75 „
Bei Abgabe v. 5 Kilo bis zu	3,65 „	3,95 „
	0,43 „	0,46 „

Für die Insel Wangerooge und die Ostfriesischen Inseln erhöhen sich die Verbraucherhöchstpreise um die tatsächlich entstandene Schiffsfracht.

B. In mittleren Städten und Orten, in denen die Speisekartoffelversorgung überwiegend durch Bezieher erfolgt:
für weiße, rote und für gelbe Speisekartoffeln je 50 Kilo

Bei Abgabe ab Lager od. Waggon des Empfangsverteilers bis zu Bei Zufuhr frei Keller d. Kleinverteilers durch den Empfangsverteiler bis zu	3,25 RM	3,55 RM
Frei Keller des Verbrauchers bei Abgabe v. 50 Kilo u. mehr	3,35 „	3,65 „
Bei Abgabe v. 5 Kilo bis zu	3,55 „	3,85 „
	0,42 „	0,45 „

C. Auf dem flachen Lande und in Orten, in denen die Beflieferung der Verbraucher überwiegend durch den Erzeuger unmittelbar erfolgt:
für weiße, rote und für gelbe Speisekartoffeln je 50 Kilo

	3,05 RM	3,35 RM
--	---------	---------

Der Kartoffelwirtschaftsverband Weber-Ems bestimmt im Bedarfsfalle mit Zustimmung der zuständigen Preisbildungsstelle, welche Ortschaften oder Ortsteile unter C fallen.

III. Für die Sorte „Julii“ (Kieren) darf der Verbraucherhöchstpreis bis zu 1,— RM und für die Kartoffelsorten „Frühe Hörnchen“ und „Tannenapfen“ (Rote Mäuse) bis zu 2,— RM je 50 Kilo höher liegen als für gelbe Speisekartoffeln.

IV. Der Versandverteilerschlag darf höchstens 0,20 RM je 50 Kilo einschließlich des Betrages an den Kartoffelwirtschaftsverband betragen und ist in den festgesetzten Verbraucherhöchstpreisen enthalten.

V. Bei Übertretungen der festgesetzten Höchstpreise können nach § 1 der Verordnung über Ordnungsgelüste bei Übertretungen von Preisfestsetzungen für Lebensmittel vom 4. September 1935 (RGBl. I S. 1136) in der Fassung der Zweiten, Dritten, Vierten und Fünften Verordnung über Ordnungsgelüste bei Übertretungen von Preisfestsetzungen für Lebensmittel vom 5. Dezember 1935 (RGBl. I S. 1418), vom 18. März 1936 (RGBl. I S. 195), vom 31. August 1936 (RGBl. I S. 715) und vom 25. März 1937 (RGBl. I S. 428) durch die Preisüberwachungsstelle Ordnungsgelüste bis zu 1000,— RM für jeden Fall der Zuwiderhandlung ausgesprochen werden.

VI. Diese Anordnung tritt am 1. Mai 1937 in Kraft.
Oldenburg, den 30. April 1937.

Der Vorsitzende des Kartoffelwirtschaftsverbandes Weber-Ems.
Küdebusch.

Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Carolinensiel
1. Die Wahl eines Deputierten zur Landrechnungsverammlung findet am Mittwoch, dem 5. d. Mts., nachmittags um 6 Uhr, bei Follers statt.

2. Die Ausverdingung der Instandsetzungsarbeiten an den Gemeindegewegen findet am Mittwoch, dem 5. d. M., nachmittags 6 1/2 Uhr, bei Follers in Carolinensiel statt.
Gleichzeitig wird die Grasnutzung an den Gemeindegewegen meistbietend verpachtet.

Carolinensiel, den 2. Mai 1937.
Der Bürgermeister.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Kurich
Das Entschuldungsverfahren für die Ehefrau Jürgen Schmidt, Altje geb. Hinrichs, in Kurich-Oldendorf ist aufgehoben.
Entschuldungsamt Kurich, 1. April 1937.

Norden
In das hiesige Handelsregister B Nr. 24 ist zu der Firma Brechtesches Staatsbad Nordern, Betriebslager, mit beschränkter Haftung Nordern heute folgendes eingetragen worden: Der Geschäftsführer Bürgermeister Dr. Heinrich de Haan ist zurückgetreten; an seiner Stelle ist der Bürgermeister Wilhelm Schlamann in Nordern zum Geschäftsführer bestellt.
Amtsgericht Norden, 21. April 1937.

Pachtungen

Erinnerung

Verpachtung einer Landstelle für Herrn H. Giesenberg und Frau zu Osterungant
Sonnabend, den 8. Mai,
nachm. 5 Uhr,
in dem zu verpachtenden Hause Norden, den 4. Mai 1937.
Tjaden,
Preussischer Auktionator

Schöne Ferkel und Munkelrößen

abzugeben
F. Freienberg, Thierforst, Emden

Schöne Ferkel

zu verkaufen
Erine Van den, Neermoor-Kolonie, Emden

Gartenerde

am besten in Taula gegen Plesand, Steindroben oder Schloßen abzugeben
Hagen Osterkamp, Taula

Geschäftshaus

mit Wohnung in der Großen Kalberstraße 23 in Emden,

in dem seit Jahren ein Weiß- und Holzwarengeschäft mit gutem Erfolg geführt wurde, sofort oder per 1. Juni zu verpachten. Vorhanden ist ein großer Laden (50 qm) mit neuer Ladeneinrichtung: 88 Lagerkästen, Regalen, Glasschrank mit Schließfenstern, Tresen 8 m lang. Ein getrenntes geräumiges Backhaus (33 qm) befindet sich hinter dem Geschäftshaus. Die Wohnung besteht aus 7 Zimmern, Bodenraum sowie 50 qm Keller. Das Objekt ist in allerbestem Zustande.
G. F. Garrel & Sohn,
Haus-, Grundstücks- und Hypothekensachverständiger,
Emden, Westertorstraße 11, Fernsprecher 2637.

Zu verkaufen

Wegen Auflösung des Haushalts

werde ich am **Freitag, dem 7. d. M.,**
vorm. 10 Uhr,
auf dem Marktplatz hier selbst
1 Küchenschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenherd, 1 zweiflam. Gasherd mit Tisch, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Serviertisch, 1 Badstube mit Spiegel, 1 Nachttisch, 1 Bett, 1 Spiegel mit Konf., 4 Stühle, 1 Regulator, 1 Küchenuhr, 1 Küchenschrank, 1 Kohlenkasten, 1 Torflast usw.
in freiwilliger öffentlicher Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kurich, den 4. Mai 1937.
G. Plenter,
Preussischer Auktionator.

Junge Weidestuh

zu verkaufen.
Garrel Meints, Stübgeorgsfehn.

1 rotbl. Kuhkalf

hat zu verkaufen
Friedrich Saathoff, Simonswold.

Mutterkalf

zu verkaufen.
W. Smid, Wolthusen, Landstr. 54

Bestes schwarzbuntes Kuhkalf

zu verkaufen.
Gerhard Bünting, Plaggenburg.

Ein acht Tage altes schwarzbl. Kuhkalf

zu verkaufen.
Johann Speckmann, Stübgeorgsfehn.

Erinnerung

Versteigerung von **landw. Inventar und von Möbeln**
für Herrn H. Giesenberg und Frau zu Osterungant
Sonnabend, den 8. Mai,
nachm. 1 1/2 Uhr.
Auf die Bekanntmachung wird Bezug genommen.
Norden, den 4. Mai 1937.
Tjaden,
Preussischer Auktionator.

2 Kuhkälber

zu verkaufen.
Klaas Hildebrandt, Janssum.

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, 5. Mai 1937,** 10 Uhr versteigere ich öffentlich gegen bar in **Bewsum 1 Vertilo** Verarmung der Käufer bei Gastwirt Henze.
Meyer,
Obergerichtsvollzieher in Emden.

Erinnerung

Versteigerung von **landw. Inventar und von Möbeln**
für Herrn H. Giesenberg und Frau zu Osterungant
Sonnabend, den 8. Mai,
nachm. 1 1/2 Uhr.
Auf die Bekanntmachung wird Bezug genommen.
Norden, den 4. Mai 1937.
Tjaden,
Preussischer Auktionator.

Borgeteinte Pflanzenartoffeln

abzugeben.
Emden, Bortentorstraße 2.

Einige Zuder

Aleeben

gibt ab
Kemmers, Twizlum.

Wenig gebrauchtes Harmonium

zu verkaufen oder gegen gut erhaltenes 200-ccm-Motorrad zu verkaufen.
Schriftl. Angebote u. E 6 an die D.Z., Emden oder Beer.

Wohnhaus mit Garten

öffentlich zum Verkauf ausbieten lassen. Termin wird anberaumt auf
Mittwoch, den 12. Mai,
nachm. 5 1/2 Uhr,
im Baderischen Gasthofe zu Engerhase.
Norden, den 4. Mai 1937.
Tjaden,
Preussischer Auktionator.

DAW-Motorrad

neuer und fahrfertig, günstig zu verkaufen. Zu besichtigen bei
Fritz Schilke, Kurich, Vitenstr. 4.

4-Röhren-Setzt

mit Lautsprecher umständlicher zu verkaufen.
Kurich, Tannenbergr. 5.

Ferkel zu verkaufen

Hinrich Gerdes, Stübgeorgsfehn.

Segelboot

kompl., billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1003 in der D.Z., Emden.

4-Röhren-Setzt

mit Lautsprecher umständlicher zu verkaufen.
Kurich, Tannenbergr. 5.

1 gestr. Kabinett- und 1 einstr. Kleiderkasten,

eventuell mit Borke, zu verkaufen.
Emden, Hindenburgstr. 15, II.

Omnibus-Verkehrsgeschäft

mit neuwertigen Wagen einschl. Konz., sehr gute Existenz, umständlicher günstig zu verkaufen.
Math. Hüppen, Kaufm. Treuhänder
Wilhelmshaven, Peterstraße 59.

Leere Nord und Land

Leer, den 4. Mai 1937.

Gestern und heute

„Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus...“, so konnte man es in diesen Tagen immer wieder aus frohem Munde vernehmen und hatte dabei die Zuerst, daß das vom April in diesem Jahre hoffnungsvoll eingeleitete Blüten von dem am vergangenen Sonnabend begonnenen Mai vollendet werden wird. Ein Blüten ohne Ende, allgemeines Erwachen auch in der Tierwelt zeichnen den Monat Mai vor allen anderen Monaten des Jahres aus. Der Regen, der im verfloffenen Monat reichlich fiel, kam unseren Bauern und Landwirten zugute. Er hat auch sonst auftrübend gewirkt, so daß wir in den Mai hineinspazieren konnten, in dem sich allerwegen ein Spritzen und Blüten aufstaut, wie es uns nun einmal der Sommermonat Mai schuldig ist. Zwar sehen unsere Bauern, Landwirte und Gartenbauer noch mit einer Spannung und berechtigten Wünschen den Eisheiligen entgegen, die im Volksmunde die „gestrengen Herren“ genannt werden. Sie haben ihre Herrschaft in den Tagen des 11., 12. und 13. Mai aus und sind nach den Rosenheiligen Mamertus, Pancratius und Servatius benannt. Sie bringen in der Regel noch starke Nachfröste mit, die der jungen Pflanzenwelt schädlich werden können. Der Volksmund hat für den Mai eine ganze Anzahl von Wetterregeln und Bauernregeln geprägt: „Im Mai ein warmer Regen bedeutet Fruchtsiegen“. Die Temperatur ist zu den verschiedenen Tageszeiten besonders zu beachten und so heißt es: „Nächte und Abendtau im Mai bringen Wein und vieles Heu“. Als gefährlich werden die Maifröste angesprochen, denn: „Maientau macht grüne Au, Maiefröste sind unnütze Gäste“. Aber auch zu warm darf es im Mai nicht sein, nämlich: „Mai kühl und naß, fällt den Bauern Scheuern und Faß“.

Wie unser Landvolk, so bringen auch die Stadtbewohner dem Mai das größte Interesse entgegen. Die Städter freuen sich, daß sie nun wieder ein Stückchen weiter dem Sommer näher gekommen sind und nun die Wochenendausflüge nicht regelmäßig zu Wasser werden. Es war ja auch wirklich ein Kreuz, wenn man schon zu Ostern nach der neuesten Mode eingekleidet war und konnte alle die Herrlichkeiten nicht „unbemäntelt“ spazieren führen! Im Mai soll sich aber nach des Dichters Wort „alles wenden“, und das dem so ist, das bestärkt das warme Sonnenscheinmetter, das sagen uns die Gewitter mit dem begehrt, „Frucht- und Vanille-Gis“ auf der Straße, die nun wieder bis in den Herbst eine alltägliche Erscheinung sein werden und das spüren wir in uns selbst an der Wanderfreude, die uns und überhaupt unsere ganze Volkseele erfüllt. Die „Fahrten ins Blaue“ der Reichsbahn beginnen wieder und auch die Ferien-Reisepläne bekommen im Mai wieder Farbe und Inhalt und so schwimmen wir in diesem Sommermonat von der Gegenwart und den Zukunftsstrahlen umblüht, frohgemut dem Pfingstfeste zu.

Die warmen Strahlen der Maiensonne haben gleichsam über Nacht eine herrliche weiße Pracht hervorgezaubert. Überall in den Gärten stehen die Kirschbäume im leuchtenden Blütenkleid und auch die anderen Obstbäume beginnen ihre Knospen zu entfalten. Leider dauert aber diese weiße Pracht, die soviel Freude bereitet, immer nur kurze Zeit. Sehr schön nehmen sich zwischen frischgrünen Wiesen und Weiden die Wälder mit den Schlehenbüschen aus, die jetzt ebenfalls in voller Blüte stehen.

Schon seit Jahren, so schreibt der Reichsverband der Gehörlosen Deutschlands uns, werden von einzelnen abseits stehenden Gehörlosen, Schwerhörigen oder auch solchen, die, wie schon mehrfach festgestellt wurde, angeblich an Gehörlosigkeit leiden, auf dem Wege des Hausierhandels sogenannte Taubstummenlieder, Gedichte und ähnliches den Volksgenossen in Stadt und Land verkauft. Es sind oft arbeitsscheue Elemente, welche sich auf diesen einträglichen bequemen „Handel“ gelegt haben. Die anständigen Gehörlosen, die fast ausnahmslos einen Beruf ausüben, betrauten diesen Handel, welcher von einer Anzahl Schicksalsgenossen ausgeübt wird, als Schandwerk. Versuchen doch diese Leute immer wieder, ihr Schicksal so darzustellen, als ob sie deswegen keinen Beruf ausüben könnten und zu diesem Handel aus Not gezwungen wären, kurz gesagt, sie appellieren an das Mitleid der Volksgenossen und jagen sich auf diese Weise Vorteil zu verschaffen. Der Reichsverband der Gehörlosen Deutschlands bekämpft diesen Handel schon lange. Die anständigen berufstätigen Gehörlosen haben mit diesen Leuten nichts gemein und rufen davon ab. Sie wollen kein Mitleid und keine Almosen, sondern ehrliche Arbeit. Um den Anknüpfen ihre Tätigkeit zu legen, bittet der Reichsverband der Gehörlosen Deutschlands, die Volksgenossen um tätige Mitarbeit, indem man den Verkauf verbotener wertloser „Gedichte“ und „Lieder“ ablehnt und nach Möglichkeit die Namen der „Händler“ feststellt. Auch die Angabe der Druckerstellen, die Druckschriften (Gedichte) herstellen, ist von Wichtigkeit. Alle diesbezüglichen Angaben sind dem Ortsbundesleiter Ferdus Buß, Jhrhove, zu melden, der sie den zuständigen Stellen weitergibt.

Der Meldebetermin für die Reichsnährstandsjahre in München ist, wie wir erfahren, auf den 8. Mai verlängert worden. Bisher konnten Anmeldungen für die Fahrt nach München nur bis zum 1. Mai entgegengenommen werden. Wer sich bisher noch nicht entschließen konnte, hat nun noch Gelegenheit, diese Fahrt mitzumachen. Es sei aber gleich darauf hingewiesen, daß Meldungen nach dem 8. Mai nur unter Vorbehalt angenommen werden können. Ferner sei vermerkt, daß es in diesem Jahre nicht möglich ist, am Fahrkartenschalter der Reichsbahn Karten zu bestellen oder zu lösen. Die Fahrkarten sind nur bei der Kreisbauernschaft erhältlich bzw. werden den Fahrkartennehmern rechtzeitig zugestellt.

Prüfung zum Steuermann auf kleiner Fahrt.

Die Prüfung zum Steuermann auf kleiner Fahrt an der Staatlichen Seefahrtsschule in Leer bestanden am 30. April folgende Seelente die Prüfung zum Steuermann auf kleiner Fahrt: Erich Baumann-Neuefähr (gut bestanden), Harm Broel-Hausen (gut bestanden), Wilhelm Bruns-Angelstiehn Georg Heinrich Bucher-Boelzelerlehre, August Johannes Erlesing-Stieffekampferlehre, Anton Femmen-Ab-Burlage Walfje Gähler-Stieffekampferlehre, Bernhard Jansen-De-felsh, Kemmer Jansen-Neermoorer-Kolonie, Franz Laferberg-Johann, Claas Mansholt-Loga, Engelbart Jansen Rüter-Flowerlehre, Bernhard Rielen-Heubridge, Georg Köben-Hausen (gut bestanden), Albert Saathoff-Boelzelerlehre Arjen Schmidt-Neumerfel, Friedrich Stilling-Porta-Verbed (gut bestanden), Anton Tammen-Neermoor, Andreas de Bries-Johann. Stilling erhielt wegen besonders guter Leistungen eine Prämie.

Die Parteifundgebung mit dem Leiter der Gauerschulungs-burg Pewsum. Im Saale des „Tivoli“ findet am Mittwochabend eine geschlossene Mitgliederversammlung der Ortsgruppe der NSDAP, sowie der NS-Frauenstaffel und des Deutschen Frauendienstes statt, in deren Rahmen der Leiter der Gauerschulungsburg Pewsum, Parteigenosse Hugo Strathmann, über wichtige Tagesfragen sprechen wird. Bei der Bedeutung, die den Ausführungen des kürzlich vom Führer besonders ausgezeichneten Leiters der Gauerschulungs-burg Pewsum beizumessen ist, wird mit einer reiflichen Beteiligung aller Parteigenossen der Ortsgruppe und aller Mitglieder der NS-Frauenstaffel und des Deutschen Frauendienstes gerechnet.

Die Neue Meister. Vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer zu Aurich bestanden die Meisterprüfung im Schmiedehandwerk Hermann Klute-Norden, Johann Gronewold-Norderney, Sinderich Welles-Vorkum, Heinrich Hillebrand-Norden, Wilbo Henning aus Emden und Gerhard Brauer aus Breinermoor.

Die etwas verspätete, aber gute Spargelernte. Ueber den „König der Gemüse“, den Spargel, verlauten aus den Hauptanbaugebieten die Meldungen, daß die Haupternte sich um etwa zwei Wochen verzögert. Es muß wärmer werden — Feuchtigkeit ist genug da —, dann werden die ausgedehnten Spargelfelder im Braunschweigischen, in der Mainzer und der Hannoverischen Gegend und anderwärts ihre köstliche Frucht in reichen Mengen liefern. Mit einer guten Ernte darf gerechnet werden, wie durch Probestechen festgestellt wurde. Die Gemüsemärkte harren härterer Beschädigung. Rabarber steht auch stark im Vorbergrunde und wird im Verhältnis zu anderen Frühgemüsen allervärs reichlich angeliefert.

Die vorgeschichtliche Abteilung unseres Heimatmuseums

Die vorgeschichtlichen Funde, die in letzter Zeit in unserer Gegend wieder gemacht wurden, lenken unsere Aufmerksamkeit auf die prähistorische Abteilung unseres Heimatmuseums in der Neuestraße. Ist es doch die vorgeschichtliche Abteilung zu allererst, die den Besucher eine ganze Weile wegen ihrer beachtenswerten Vollständigkeit zu fesseln vermag.

Die Sammlung ist nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten in Zusammenarbeit mit dem ersten Direktor des Landesmuseums Hannover, Professor Dr. Jacob-Friesen, eingerichtet worden. In diesen Räumen finden wir alle in Schuttkästen untergebrachten Funde mit den notwendigen Erläuterungen versehen.

Die vorgeschichtliche Abteilung unseres Museums ist auch ein wertvolles Anschauungsmittel für unsere Schulkinder, die dann und wann unserm Heimatmuseum einen Besuch abstatten und hier ihren Unterricht in Vorgegeschichte, der nach einem Ministerialelaß weitgehend gefördert werden soll, ergänzen und vervollständigen. Die Bedeutung des Unterrichts in der Vorgegeschichte liegt ja auch gerade im Verständnis für die Wesenart unserer Vorfahren, das er zu fördern vermag.

Die Funde vorgeschichtlicher Art lassen uns zunächst einmal den grundlegenden Unterschied zwischen geschichtlicher und vorgeschichtlicher Zeit erkennen. Während die geschichtliche Zeit auf schriftlichen Quellen und Ueberlieferungen ruht, stützen sich die Ergebnisse der vorgeschichtlichen Forschung auf die erhaltenen Funde mancherlei Art, die ein Ueberbleibsel seiner Kultur und seiner Zeit überhand darstellten. Sobald schriftliche Ueberlieferungen beginnen, endet die Vorgegeschichte, und die sog. Hochgeschichte nimmt ihren Anfang. Aus der genaueren und Ueberlichtstafel genau eingetragenen Einteilung der erdgeschichtlichen Perioden seien als wichtigste Epochen die Steinzeit, die Bronzezeit und die Eisenzeit herausgegriffen, nach denen die Funde im Heimatmuseum auch systematisch in Glaskästen eingeordnet werden sind.

Die Ueberlichtstafel ist deshalb allein auch schon notwendig, weil festgestellt wurde, daß der Mensch schon in einer Zeit vorhanden war, aus der wir unmittelbar keine Funde haben.

Die mittlere und jüngere Steinzeit ist im Heimatmuseum mit Steinbeilen, Handwertzeugen, Äxten, Beilen usw. vertreten. Das Modell einer Bohrmaschine veranschaulicht die Art und Weise, wie die Steinzeitmenschen die Steine zur Benutzung als Beil durchlocht haben. Man hat nachgewiesen, daß mit einer solchen primitiven Maschine, die mit der Hand betrieben wurde, in etwa 100 Stunden 3-4 cm dicke Steine durchbohrt werden konnten.

In einer anschaulichen Abbildung, gemacht vom Fachschullehrer Rimmann, wird uns ein Neolithengrab auf dem

232 Kinder fahren heute in Erholung

Die Kreisamtsleitung der NS-Volkswohlfahrt des Kreises Leer konnte am Dienstag früh im Rahmen der diesjährigen Kinderlandverschickung den ersten Transport erholungsbedürftiger Kinder von Leer aus auf den Weg bringen. Dieser erste Transport umfaßt aus Stadt und Kreis Leer 232 Kinder, die bis zum 1. Juni an 28 Orten des Gaues Haller-Merseb urg zur Stärkung und Gefundung untergebracht werden.

Schon früh mußten die mitfahrenden Kinder aus dem Kreise Leer auf den Weiden sein, um rechtzeitig zur Abfahrt des Sonderzuges nach Leer zu gelangen. In Leer verjammelten sich die mitfahrenden Kinder beim Zentrals-Hotel, von wo aus der Familienzug des Deutschen Jungvolks den langen Zug der reisefreudigen Schar nach dem Bahnhof führte. Zahlreiche Eltern, Geschwister, Verwandte und Bekannte gaben den Kindern das Geleit. Nach der Einteilung des Transportes in Gruppen, die jeweils ein besonderes Schild zur besseren Ueberlicht erhalten hatten, ging es unter den Mägen des vor dem Bahnhofsgebäude stehenden Familienzuges vom Deutschen Jungvolk auf den Bahnsteig. Bald fuhr dann auch der aus Emden kommende Sonderzug der NSB mit rund 230 Kindern aus dem Kreise Emden in den Bahnhof ein; schnell und unter der Aufsicht von 32 Reisebegleitern vollzog sich das Einsteigen und gegen 8.30 Uhr konnte der Sonderzug mit 455 glückseligen Kindern in die wohl noch unbekanntes Ferne abfahren.

Die Freude des Reiseerlebens machte sich Luft bei den Kindern in frohem Gesang und immer wieder erscholl im Zuge das alte Wanderlied „Der Mai ist gekommen...“, während beim Hinausfahren auf dem Bahnsteig und an den Abteilfenstern ein Winken einsetzte, das erst endete als die letzten Wagen den Wägen der Zurückbleibenden verschwunden waren.

Zur Abfahrt des ersten Zuges der NSB-Kinderlandverschickung hatten sich auf dem Bahnhof unter anderm der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Hühnen-Leer, der Kreisamtsleiter und der Ortsgruppenamtsleiter der NSB und zahlreiche Helfer und Helferinnen der NSB eingefunden. In Oldenburg wird dem Sonderzug ein weiterer Transport angehängt.

Personalien der Regierung Aurich.

Der bisherige Regierungs-Hilfsreferent Heinrich Engelmann bei der Regierung in Aurich ist mit Wirkung vom 1. April 1937 zum Regierungs-Rechnungs-Referent ernannt. Kreisassistent a. Pr. Habben beim Landratsamt in Wittmund ist vom 16. April 1937 ab zum Kreisassistenten ernannt. Der Finanzprüfer Labod vom Gemeindeprüfungsamt bei der Regierung in Minden ist zum 16. April 1937 an das Gemeindeprüfungsamt bei der Regierung in Aurich versetzt worden. Der Gendarmeriemeister Heinrich zu Hagermarck, Kreis Norden, ist zum 1. Mai 1937 nach Hage, Kreis Norden, versetzt. Der Gendarmeriehauptwachmeister Jens zu Dikumerverlaat, Kreis Leer, ist zum 1. Mai 1937 nach Vorkum, Kreis Leer, versetzt.

Die vorgeschichtliche Abteilung unserer Vorfahren erkennen können. Tongefäße und Beile aus der jüngeren Steinzeit bemerkten wir bei einem Gang durch die reichhaltige Sammlung. Eine weitere Abbildung zeigt uns ein Erdhügelgrab bei Logabirum, das nun insofern eine Fortentwicklung darstellt, als wir es hier schon mit der Erdhügelbestattung zu tun haben. In diesem Zusammenhang sei auch an die Funde aus Logabirum, insbesondere an den Glodenbecher, erinnert, welcher Fund als der am weitesten nach Norden vorgeschobene dieser Art anzusehen ist. Aus weiteren Schaubildern erfahren wir etwas Genaueres über die typischen Merkmale der nordischen Rasse.

In einem weiteren Raum der vorgeschichtlichen Abteilung sind insbesondere Funde aus der Bronzezeit untergebracht, die etwa 1000 vor der Zeitenwende beginnt. Bronzebeile, ein Bronzehalsring und das Modell einer goldenen Scheibe, die als Verhüllung des Sonnengottes galt, sind hier hauptsächlich zu sehen. Oberschullehrer Reich stellte dem Museum das Modell eines urgermanischen Wohnhauses zur Verfügung. An den Wänden hängen ferner Bilder, die die Kleidung unserer Vorfahren veranschaulichen. Das Museum weist ferner die Längsbedeckung eines Bohlenweges (Dolmensteine—Odenhaufen) auf. Dadurch wird uns Anlaß gegeben, einen Augenblick bei der Kultur unserer Vorfahren in der Bronze- und Eisenzeit zu verweilen. Der Raum Südschwedisch-Dänisch-Dänemark und Niederdeutschland, das Gebiet zwischen der Oder und der Zudereise, war damals als ein geschlossener Kulturkreis anzusehen. Die Germanen verdrängten mehr und mehr die Kelten und nahmen deren Gebiete in Besitz.

Von Interesse sind die zahlreichen Urnenfunde, die im Heimatmuseum untergebracht sind. Besonders erwähnenswert ist auch die Nachbildung eines Trinkbechers mit Falkenkreuzmuster. In Leer fand man bei Ausgrabungsarbeiten zum Bau der Seeschleuse zwei gut erhaltene Wikingerjocher, deren eines mit dem Monogramm eines fränkischen Schmiedemeisters verziert ist. Aus diese Zeit weist wieder ein Kartenbild hin, das uns an die fähnen Seefahrer erinnert, die um 1000 n. Chr. Amerika, Asien, Spanien, das Mittelmeer und alle Teile der Erde mit ihren Schiffen erreichten.

Besonders sympathisch berührt die einfache Aufmachung der vorgeschichtlichen Abteilung im Heimatmuseum, die dazu angeht, in jedem Besucher ein Stück der Geschichte seiner Vorfahren wiedererleben zu lassen und damit eine wertvolle Einteilung zu den übrigen Räumen zu schaffen, die auf die Belange und die Geschichte, Eigenartlichkeiten und Gebräuche unserer ostfriesischen Heimat abgestellt sind. S.

Im Reiche der Illustrierten

Oh, auf dem Marktplatz unserer Stadt ist im Laufe des Monats eine Märchenstadt aufgebaut worden, die inzwischen viele Besucher herbeigezogen hat. Es ist die Zwergenstadt von Schippers & van der Velle mit dem Zwergenzirkus. Stadt und Zirkus sind für ein dreitägiges Gastspiel in Leer aufgebaut. Für uns alle und vor allem für die Jugend verbindet sich mit dem Worte Zwerg noch immer ein geheimnisvoller Begriff aus dem Märchenland, aus einer anderen Welt, und so haben auch die Illustrierten schon zu ihren ersten Vorstellungen einen guten Zuspruch von großen und kleinen Besuchern gehabt, die sich an den Künsten dieses kleinen Völkchens erfreuten.

Hat man den Eingang zu dem Zwergentempel hinter sich, so gelangt man in eine Stadt mit rund um einen Platz aufgebauten winzigen und farbenprächtigen Häuschen. Da fehlt auch nichts, was zu einer Gemeinde gehört: das Rathaus, eine kleine Post mit einem Beamten, ein Kaufhaus, Bürgerhäuser, Gastwirtschaften und sogar ein „Kittchen“. Alles ist in dieser Zwergenstadt so klein, daß die Besucher sich tief bücken müssen, um in die Fenster schauen zu können, hinter denen die Einrichtungen zu sehen sind. Die wie Puppenmännchen anmuten. Ein würdiger Bürgermeister hat es in dieser Stadt zu sagen und ein tüchtiger Schutzmännchen fehlt nicht, der — etwa im Ton „Ich und der Bürgermeister“ — die Vorführungen anzeigt, die auf einer Freilichtbühne geboten werden.

Im Zirkuszelt erwartet die Besucher anschließend ein richtiges Zirkusprogramm mit 4 T. ausgezeichneten artistischen Leistungen. Eine Parade der Zirkusleute leitet die Vorstellungen ein, die in schneller Folge sich abwickeln. Eine kleine Zirkusdame führt mit niedlichen Scharnieren sehr beweglich aufgenommene Dressurakte vor, Tanzgruppen in prächtigen Kostümen geben bei feenhafter Beleuchtung ihre Tanzkunst zum Besten, ein kleiner Matrose zeigt am hohen Mast wegemutige Kunststücke und dazu gehören es beachtenswerte Dressurproben und Leistungen der hohen Schule mit kleinen Ponies. Lustige Späße von Clowns und das Aufstreifen eines kleinen Pantlers mit humorvollen Versen rufen herzliches Lachen hervor und die lustig spielende Zirkuskapelle unter der Leitung des kleinen Kapellmeisters sorgt für eine angenehme musikalische Unterhaltung und Umrahmung der, wie gesagt, zum Teil sehr guten Leistungen, mit denen die Illustrierten aufzuwarten vermögen und die sicher an den beiden übrigen Tagen des dreitägigen Gastspiels stets gut besucht sein werden.

Oh, die Fach- und Wirtschaftsgruppe des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes veranstaltete gestern im Saale des Central-Hotels ihre Feier zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes, die am 1. Mai selbst wegen der beruflichen Verhinderung der Beschäftigten nicht durchgeführt werden konnte. Es war für allerlei Unterhaltung Sorge getragen worden, unter anderem sorgte ein Vortragskünstler für allerhand Abwechslung. Im übrigen wurde eifrig getanzt, und die zahlreichen Teilnehmer an der Veranstaltung blieben noch mehrere Stunden in geselligem Kreise beisammen.

Nachklang aus dem Kreise

Nationaler Feiertag des deutschen Volkes.

Oh, Gestern berichteten wir bereits ausführlich über den glänzenden Verlauf der Veranstaltungen zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes in Stadt und Kreis Leer. Aus der Fülle der uns aus dem Kreisgebiet zugegangenen Berichte über örtliche Feiern hatten wir die zuerst eingegangenen zu der gestern veröffentlichten Berichtreihe zusammengestellt.

Im Laufe des gestrigen Tages und auch heute noch gingen uns zahlreiche weitere Berichte vom Lande zu, die darin übereinstimmen, daß der Feiertag allerorts den gewünschten Verlauf nahm und daß in allen Dörfern, wo die Jugend einen Maibaum aufgestellt hatte, reger Festbetrieb herrschte. Angeführt seien hier die Ortshäfen Stiekelkampersahn, Bademoor, Hollen, Süd- und Nordgeorgsfehn, Neermoor, Westhaudersehn, Osthaudersehn, Langholt, Wyhaudersehn, Dikumer-Verlaat. Aber auch in den Dörfern, die in dieser Reihe noch nicht mitgenannt sind, verlief alles nach Wunsch.

Nachzutragen ist, daß auch in der Nachbarstadt Papenburg die Veranstaltungen regen Zuspruch fanden. Ein besonders schönes Bild bot sich hier am Abend, als in der Dunkelheit zu beiden Seiten des Hauptkanals die langen Reihen der Fackeln ihren Feuerschein im Wasser spiegelten.

Das Torfgraben beginnt wieder...

Torfstichtpänder werden versteigert.

Oh, Wie in den anderen ostfriesischen Mooren, so finden auch alljährlich im April in den Ortshäfen um das Königsmoor Versteigerungen von Torfstichtpändern statt. Für die Feiertage, überhaupt für die meisten Anwohner der Moorbezirke, ist solch eine Versteigerung ein wichtiges Ereignis, denn der Kauf und das Abtorfen eines Pfandes bedeutet immerhin die Sicherung des Brennstoffbedarfes für ein ganzes Jahr. Kein Wunder also, daß man schon lange vor dem festgesetzten Versteigerungstermin im Familienkreis darüber Erwägungen anstellt, welches Pfand man erstehen soll. Es soll nach Möglichkeit an einem Sandweg liegen, denn das weite „Abgrooben“, das heißt Abfahren des trockenen Torfes, mit der Torfkarre, oder das Abtragen in sog. „Kreiten“ von unzugänglichen Stellen im Moor zum Weg bedeutet einen erheblichen Mehraufwand an Arbeit.

Wichtig ist auch die Frage, wieviel „Kreimen“ in so einem Stück liegen, das heißt, wie hoch die Torfschicht an der Stelle ist und ob sich dort genügend von dem guten, schwarzen Torf vorfindet. Ein Torfverkommen von dreieinhalb Meter Torftiefe ist natürlich besser als ein solches von nur eineinhalb Meter. Dann ist noch die Frage, ob das Wasser Abfluß hat, denn die unteren Schichten geben manchmal aus Rissen und Vertiefungen erstaunlich viel Wasser ab.

Unsere Torfgräber gehen also aus diesen Gründen mit Ueberlegung und Bedacht an den Kauf eines Pfandes. Die meistbelegtesten Versteigerungen finden in Hollland und in Ostwaringsfehn statt. Am Verkaufstage entwickelt sich dann im Versteigerungslotal ein lebhafter Betrieb. Die Räume sind bald überfüllt mit etwa hundert Mann, meist Arbeiter und Kolonisten aus dem an das Moor angrenzenden Ortshäfen, warten geduldig, bis ihr, mit einer Nummer gekennzeichnetes Pfand, an die Reihe kommt. Ausrufer nehmen die Gebote entgegen, die aus den geschilberten Gründen

Tatkräftige Förderung: Beihilfen für die Landwirtschaft

Aufzuchtbeihilfen für Milchschafflämmer

Oh, Wie wir bereits kürzlich mitteilen konnten, ist dem Tierzuchtamt Norden ein größerer Betrag aus Staats- und Reichsnährmitteln bereitgestellt, der zur Auszahlung von Aufzuchtbeihilfen für Milchschafflämmer verwendet werden soll. Aufgrund der durch die Presse gegangenen Notiz und der Anzeigen gingen zahlreiche Anträge auf Bewilligung der Prämie beim Tierzuchtamt ein. Aus geübener Veranlassung wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Prämie nur für solche Lämmer in Betracht kommt, die jenseits zum Verkauf bestimmt waren — nicht für solche, die der Züchter selbst aufzuziehen beabsichtigt. Wie schon seinerzeit erwähnt, sind in den letzten Jahren im Binnenland sehr ungünstige Erfahrungen mit Milchschafflämmern gemacht, die zu früh von der Mutter fortgenommen und ohne recht entwöhnt zu sein, in größeren Ladungen durch die Händler verpackt wurden. Durch Vergütung der Prämien soll erreicht werden, daß die Lämmer zur normalen Zeit, also etwa in der fünften Lebenswoche, abgesetzt, dann aber nicht sofort zum Markt gebracht, sondern so lange von der Mutter getrennt gehalten werden, bis sie volle acht Wochen alt geworden sind bzw. ein bestimmtes Mindestgewicht erreicht haben. Nicht allein der Züchter soll damit unterstützt werden, sondern zugleich auch der Käufer, der den Vorteil hat, daß ihm zu dem gleichen Preise, den er sonst für ein vier Wochen altes Lamm hätte zahlen müssen, nun ein voll entwöhntes, widerstandsfähigeres Tier geliefert wird. Da dem Züchter die während der vierzehn Tage erforderlichen Aufwendungen an Pflege und Futter mit der Prämie von 10 RM. je Lamm sehr gut bezahlt werden, kann jedem Schaffhalter nur geraten werden, sein Lamm mehr länger als mit sechs bis sieben Wochen zu verkaufen. Im Hinblick darauf, daß auch im Herbst für löbliche Wöde oder belegte Schafe gute Preise gezahlt werden dürfen, die Schaffhalter aber nicht mehr Tiere abgeben, als tatsächlich in ihrem Bestand überzählig sind. Die feste Maßzahl muß der Züchter an jeden Fall selbst behalten. Sofern nicht innerhalb des Zuchtgebietes Interessenten für Lämmer vorhanden sind, ist der Distrikts-Milchschaffzüchterverein in Norden gern bereit, die Verkaufermittlung der Tiere zu übernehmen. Es liegen zahlreiche Anfragen und Bestellungen vor, so daß der Verein die Möglichkeit hat, jede Anzahl Lämmer abzugeben. Erwähnt sei noch, daß eine Aufzuchtprämie — allerdings nicht in Höhe von 10 RM. je Lamm — auch an den Aufzüchter gezahlt wird, also an denjenigen, welcher vier Wochen alte Lämmer ankaufte (zum Beispiel von kleinen Züchtern, die nicht in der Lage sind, ihre Lämmer bis zum Alter von sechs Wochen zu behalten) und bis zum vorgeschriebenen Alter und Gewicht (mindestens 17 Kilogramm für Lämmer ohne Abstammungsnachweis) aufzieht, um sie

dann ins Binnenland weiterzugeben. Wir empfehlen unseren Lesern, die die Prämie in Anspruch nehmen wollen, sich zwecks Ausnahmerteilung an das Tierzuchtamt Norden zu wenden.

Reichsbeihilfen für die Durchführung der Landeskulturarbeiten.

Die im Rechnungsjahr 1936 eingeleiteten Förderungen vom Landeskulturarbeiten durch Gewährung von Reichsbeihilfen und zinslosen Darlehen wird, wie das Reichsministerialblatt Nr. 19 vom 30. 4. 1937 mitteilt, im Rechnungsjahr 1937 fortgesetzt. Die zur Vergütung kommenden Mittel sind erheblich vergrößert worden, um im Rahmen des Vierjahresplanes eine möglichst starke Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung zu erreichen. Die Vergütung der Beihilfen erfolgt wie bisher durch die Landesregierungen und Oberpräsidenten. Vor allem sollen mit diesen Mitteln Arbeiten gefördert werden, die eine schnelle Wirkung erwarten lassen und im Verhältnis zu den Kosten einen besonders hohen Ertrag bringen. Die Gewährung der Reichsbeihilfen darf nicht die Wirkung haben, daß die Länder oder Provinzen ihre Zuschüsse für die Förderung der Landeskultur verringern. Daher dürfen die Reichsbeihilfen nur dann in Anspruch genommen werden, wenn die im Haushaltsjahr 1937 des Landes (Provinz) eingeleiteten Mittel für Landeskulturarbeiten restlos ihrer Zweckbestimmung zugeführt werden.

Die Landesregierungen können Reichsbeihilfen für folgende Arten von Landeskulturarbeiten selbständig vergeben: Entwässerungen durch Wasserläufe und Gräben, Drainagen, Ausbau von Wasserläufen, Deichbauten, Schöpfwerke, Bewässerungen einschließlich Bergung und Abwasserentwertung, Rodungen und landwirtschaftliche Folgeeinrichtungen. Wirtschaftswege und Aufforstungen werden nur soweit unterstützt, als sie in Zusammenhang mit einem der genannten Landeskulturunternehmen erforderlich sind. Unter den Vergütungen der landwirtschaftlichen Folgeeinrichtungen fallen alle Viehdankaktivierungen ohne Rücksicht darauf, ob das kultivierte Land als Grünland oder Acker genutzt werden soll, nicht dagegen Betriebsumstellungen auf Flächen, die sich bereits in Kultur befinden. Dem Viehdank gleichzusetzen ist auch sehr minderwertiges Grünland. Bei Vergütung der zulässigen Reichsbeihilfe ist grundsätzlich von den baren Kosten auszugehen, die nach Abzug etwaiger Zuschüsse der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung (Landesarbeitsämter) tatsächlich noch entstehen und die nach Fertigstellung der Arbeiten nachzuweisen sind. Im übrigen gibt der Erlaß mehrere Anweisungen über die Berechnung der Kosten und über die Höhe der Beihilfen für die einzelnen Arbeiten.

Oh, Alt-Schwong. Diamantene Hochzeit. Der Jubeltag bei dem Ehepaar Hindert Alferts in der vorigen Woche war ein großes Ereignis. Von morgens früh bis abends spät stellten sich Angehörige, Freunde und gute Bekannte ein, um dem noch sehr rüstigen Ehepaar ihre Glückwünsche darzubringen. Am Vormittag erfreuten die größten Kinder der Schule Beethofen durch ein Ständchen. Am Nachmittag erschienen u. a. Bürgermeister Groninga und der Hochzeitsgänger der Partei, Hg. Meyer. Ersterer überreichte nach einer Ansprache eine Ehrenurkunde mit einem Geldgeschenk der preussischen Staatsregierung. Die politische Gemeinde überbrachte für die beiden Alten zwei Sessel. Der Hochzeitsgänger wies in einer Ansprache auf die Treue der Jubilarer zu Adolf Hitler hin, die sich u. a. darin äußert, daß beide — trotz ihres Alters — bei allen Wahlsämpfen an der Wahlurne erschienen waren, um ihre Stimme dem Führer zu geben. Der Ortsgeistliche überreichte nach einer Ansprache ebenfalls ein Geldgeschenk. Vom Führer und Reichsminister war ein von ihm selbst unterschriebener Glückwunsch eingegangen.

Oh, Gollingsdorf. Einweihung eines Schießstandes. Unsere Gemeinde hat zum 1. Mai einen Schießstand bekommen. Das Grundstück stellte Gastwirt Dietmann zur Verfügung. Die Kameraden der Kriegerkameradschaft haben selbst beim Bau des Schießstandes eifrig zugeholfen. Der Schießstand weist eine Länge von 50 Meter auf. Auf beiden Seiten erheben sich Erdwälle. Eine natürliche Bodenhebung war der Anlage des Schießstandes sehr dienlich. Der Stand

weist Seiten- und Hochblenden auf, so daß abtrende Kugeln keinen Schaden anrichten können. Der Raum für die Schützen wurde aus Steinen errichtet. Das Gebäude ist mit Stroh gedeckt. Zwei auf Schienen laufende Scheiben sind in der Deckung untergebracht. Sonnabend und Sonntag fand das Eröffnungsschießen statt, das eine gute Beteiligung fand.

Oh, Hesel. Ein noch glimpflich abgelaufener Verkehrsunfall ereignete sich kürzlich auf der Reichsstraße kurz vor Hollland. Ein Wagenführer wurde von Kindern darauf aufmerksam gemacht, daß von dem Anhänger seines Lastkraftwagens ein Rad ablaufen wollte. Nach vergeblicher Ausbesserung konnte der Wagen in langsamer Fahrt zu einer Werkstat gebracht werden.

Oh, Hesel. Hohes Alter. Am Sonntag konnte eine unserer Hochbetagten, die Witwe D. D. Engelmann, Follca geb. Stürmer, ihren 88. Geburtstag feiern. Sie wurde in Klein-Hesel geboren und gehört einer alt eingesessenen Dorfamilie an. Ihren langen Lebensweg hat sie fast ganz in der Gemeinde zurückgelegt. Geistig und körperlich ist sie noch recht rüstig. Ihr wurden zu ihrem Ehrentage viele Glückwünsche dargebracht.

Oh, Loga. Loga bekommt einen Schießstand. Gebaut wird in Loga Hesel, das kann man schon gleich beim Betreten des Dorfes feststellen. Am Ortseingang, von Leer aus, wird gebaut; neben schmutzigen Neubauten werden auch größere Umbauten ausgeführt. Auch an anderen Straßen und Wegen der Ortschaft werden neue Häuser gebaut, so an

recht unterschiedlich, etwa von 15—55 Mt. lauten. Durch hartnäckiges „Aufbieten“ kam es vor zwei Jahren in Warfingsfehn zu einer bedauerlichen Verteuerung der Torfstichtpänder, so daß sich der Bürgermeister des Amtes veranlaßt sah, gegen solches Vorgehen einzuschreiten. Kleinere Versteigerungen finden noch in Beenhuser-Kolonie, Brinlum, Jheringsfehn, Stiekelkampersahn und im Klein-Hesel statt. Im ganzen dürften alljährlich um das Königsmoor herum etwa 400 Torfstichtpänder verkauft werden.

Im „vollen Mogg“.

Gegen Ende April rüsten die Torfgräber auf den Feiern und aus den andern Ortshäfen zur Arbeit. Mit Spaten und Torfkarre, „Stieker“ und Zweifler geht es jetzt hinaus auf erworbene Pfände. Das im Winter einmünd und verlassen daliegende Gelände um die Torfpütten wird nun mit regem Leben erfüllt. Die Arbeitsgemeinschaften erfüllen das sonst ide Moor mit fröhlicher Betriebsamkeit. Hier erwachsene Familienangehörige, manchmal sind es auch Paganmatrosen mit ihren Kameraden, schaffen Hand in Hand, bilden einen „vollen Mogg“.

Erst beginnt man mit dem „Abbunkeln“, das ist das Begräumen der etwa ein Meter hohen oberen Schicht. Während ein, auf der sog. „Bant“ stehender Mann „Stieker“, das heißt, einen Streifen Torf in gleich große Stücke schneidet, fördert der andere die nassen, schwarzbraunen Stücke in flotter Aufeinanderfolge nach oben. Unverdorren helfen auch in mancher Gemeinschaft die Frauen und Mädchen. Mit großer Fertigkeit verstehen sie es, auf dem „Schlagfelde“ den Torf mit der Schubkarre reihweise anzuschlagen.

Bald reißt sich „Stok an Stok“. Ein Stok ist das brüchige Torfmaß, das z. B. für Warfingsfehn mit 2,80 Meter, für Jheringsfehn mit 2,70 Meter und für Beenhuser mit 2,56 Meter gilt. Nach einiger Zeit ist das Schwerkste geschafft. Im langen Reifen liegen oben und unten in der „Loode“ die mühsam erarbeiteten zwei Tagewerte, die 10—12 Fuder Torf

ergeben und die so im Durchschnitt den Bedarf einer Familie darstellen.

Einige Wochen später, wenn die große Junztage die Luft über dem weiten Moor zum Fimmern bringt, beginnt dann das Aufbrechen der Reifen und das Aufsetzen der nassen Stücke in sog. „Ringe“ zum Trocknen. M.



Unter dem Hohheitsadler

Kreisleitung Leer.

Die politischen Leiter des Kreises müssen ihre Teilnahme zum Gastan in Oldenburg am 29. und 30. Mai bei ihrer zuständigen Ortsgruppe abgeben.

Kreisbildungsamt Leer.

Am Mittwoch, dem 5. Mai, nachmittags um 16.30 Uhr, findet in der Gausburg eine erweiterte Schulungsversammlung des Kreisbildungsausschusses statt. Sämtliche Schulleiter der Partei und die Kreisgruppenleiter der Gliederungen nehmen daran teil.

Kreisgruppe Leer.

Am Mittwoch, dem 5. Mai, um 20.30 Uhr, findet im „Tobak“ eine geschlossene Mitgliedsversammlung der Ortsgruppe der NS-Frauenleitung und des Frauenwerks statt. Teilnahme nur für Mitglieder des Kreisbildungsausschusses vom 3. Mai 1937.

NS-Gefolgschaft 1881 (Ausbildungsgefolgschaft).

Morgen, Mittwoch, tritt die Ausbildungsgefolgschaft um 20% Uhr zum Turnen auf der Sauberg an.

NS-Marinegefolgschaft M 1/881, Leer.

Seite, Dienstabend, tritt die erste Bootsmannschaft um 19.40 Uhr beim Bootfahren in der Ortschaft zum Bootfahren an. In Jhrleidung erschienen. Turnhof, Hand und Schuhe sind mitzubringen.

NS-M. Seife, Gruppe 4/881.

Der Heimabend am Dienstag, dem 4. 5. 1937, für Schicht III fällt aus!

der neuen Verbindungsstraße Roter Weg, an der Adolf Dittlerstraße und am Hohen Weg. Besucher des Schlosses und des wunderschönen Parkes Eoeburg können feststellen, daß die gräfliche Schlossverwaltung dem gesamten früheren Warthall und den Verwaltungsräumen ein anderes Gesicht gibt. Viel Beachtung findet auch eine für unsere Ortschaft völlig neuartige Gartenanlage, der Steingarten vor dem Hause eines Ruhelehrers am Roten Weg. Fast jeder Spaziergänger, der durch den Roten Weg zum Schloß und zur Loggia fährt, bleibt stehen, um sich davon zu überzeugen, daß man doch was werden ist. — Viele konnten sich zunächst keine Vorstellung davon machen, was der Gartenbesitzer mit all den Steinen wollte; jetzt weiß man, was das Steinmehl sollte. — Daß Loggia einen Schießstand bekommen wird, wissen vorläufig nur die Eingeweihten, die sich in freiwilligen Arbeitsstunden häufig in den "Wörken" zusammenfinden, um dort als Schützengemeinschaften Ausschachtungsarbeiten und ähnliche Aufgaben durchzuführen. Wenn einige von ihnen beim letzten Arbeitsdienst nicht zur Stelle waren, hat es am 1. Mai gelegen. Nun, sie werden das Versäumte schon doppelt wieder einholen, um den Schießstand so rechtzeitig fertig zu stellen, daß demnächst zum ersten Mal Loggia in diesem Jahre ein Schützenfest feiern kann. Daß das Wetter entgegensteht, ist ein Verdienst unseres Bürgermeisters, der selbst wieder mit zugreift.

otz. Loga. Geschäftsjubiläum. Der hiesige Kaufmann Ulrich Boskamp blickt morgen auf ein 25-jähriges Bestehen seines Geschäfts zurück. An diesem Tage kann er gleichzeitig silberne Hochzeit feiern.

otz. Logabirumenfeld. Das Fest der goldenen Hochzeit können am Freitag dieser Woche, dem 7. Mai, die Eheleute Joh. Tiemens und Frau begehen. Es ist das zweite Mal, daß in dem Hause, in dem das Feindpaar wohnt, goldene Hochzeit gefeiert wird. In dem alten Hause sind noch Schlafkubben und auch ein offenes Herdfeuer vorhanden. Die beiden Alten erklären, daß sie sich dabei recht wohl fühlen und führen als Beweis für ihre Feststellung an, daß sie ja „old genug dorbi worden sind“. Für viel „Geböns und Loop“ sind der alte Tiemens und seine Frau nicht, doch werden am Freitag wohl viele ihrer gedenken.

otz. Nettelburg. Auktion. Die ziemlich zahlreich zum Verkauf ausgebotenen Gegenstände auf der landwirtschaftlichen Versteigerung bei dem Landwirt Eden hatten sich eines regen Zuspruchs zu erfreuen, so daß die Sachen willige Abnehmer fanden. Die Preise für Milchhüte stellten sich auf etwa 400 bis 600 RM. Eine tragende Zuchtschweine ging für ungefähr 1500 RM. und ein einjähriges Füllen für annähernd 500 RM. in andere Hände über.

otz. Nettelburg. Guter Grasschnitt. Da Nachfröste bisher kaum zu verzeichnen waren, so gewähren die Grünlandereien hier an der Straße entlang einen günstigen Anblick. Während Jungvieh wohl größtenteils draußen ist, sieht man Kühe bisher nur vereinzelt werden, da zunächst noch eine Abtrocknung des Landes, um Sand und Gras zu schonen, abgewartet wird.

otz. Nittermoor. Die Orisgruppe der NSDAP und die Freiwillige Feuerwehr Nittermoor hatten in Anlehnung an den vor einigen Wochen abgehaltenen Dorfgemeinschaftsabend wiederum zu einem Fest eingeladen, der diesmal unter dem Motto „Fröhlicher Maienbeginn“ gefeiert wurde. Frohsinn erfüllte den Abend, Frohsinn herrschte den ganzen Abend über, Frohsinn beschloß den Abend, der im übrigen ausgefüllt wurde von Theateraufführungen — de Jungs un Widter molen hör Sol hel best —, Tanz, Singen und allerlei Kurzweil. Ein Lob noch dem Mann mit der „Quechikommode“, der immer wieder zum Tanz aufforderte. Und ganz zum Schluß die bescheidene Frage: „Wann feiern wir Nittermoorer wieder bei Foden einen solch schönen Abend?“

otz. Bettumermünde. Die Wildgänse sind fort. Aber in den letzten Wochen die Jahre Bettumer-Dixum benutzte, konnte keine Freude haben an den zahlreichen Wildgänsen, die auf dem Heller sich aufhielten. Die Tiere zeigten keine Schen und wagten sich sogar auf das Watt. „Se weeten, dat se neit schoten worden“, erklärte der Kapitän des Fährdampfers. Jetzt sind die Tiere zu ihren Brutstätten im hohen Norden gezogen.

otz. Schwerinsdorf. Das Kriegerfest in Schwerinsdorf ist zu Pfingsten wieder das Ziel vieler Ausflügler. In einem bedeutend größeren Festzelt und in der neuen Wirtschaft bei Gastwirt Jansen (Stern) feiert die Kriegerkameradschaft Schwerinsdorf und Umgebung ihr diesjähriges Sommerfest. Fröhliche Stunden in kameradschaftlicher Geselligkeit wird jeder bei dem Fest vor dem Walde erleben.

otz. Selverde. In die alte Heimat zurückkehrt ist der Sohn des Tischlermeisters H. Bruns von hier, Albert Bruns, der vor dreizehn Jahren nach Argentinien ausgewandert. Er gedenkt in der alten Heimat zu bleiben.

otz. Stiettempersehn. Amelplage. Hier tritt die Amelplage auch sehr stark auf; besonders die junge Haserfart leidet unter Amelkrankheit. Stellenweise sind ganze Flächen kahl abgetreten, die Bekämpfung der Schädlinge wird mit allen verfügbaren Mitteln durchgeführt.

otz. Werbe. Bierzig Jahre selbständiger Handwerker. Der Stellmacher Theodor Moddermann konnte am 2. Mai sein 40-jähriges Geschäftsjubiläum feiern. Mit bewundernswürdiger Rüstigkeit sieht man den 77-jährigen Meister noch heute bis spät in seiner Werkstatt arbeiten. Durch Fleiß, Rüstigkeit und tadellose Arbeit hat er es verstanden, das Vertrauen eines großen Kundentums zu erwerben und sein Geschäft in einen guten Ruf zu bringen. Möge es dem Meister vergönnt sein, daß er noch recht lange seinen Sohn, als seinen Nachfolger, mit Rat und Tat unterstützen kann.

otz. Wöllen. Seinen 87. Geburtstag feiert heute der hiesige Einwohner Fritz Reutner in großer Rüstigkeit. Nach einem arbeitsreichen Leben verbringt er jetzt bei seinen Angehörigen einen sorgenlosen Lebensabend. Mit besonderer Vorliebe fröhlich er Erinnerungen aus seiner Soldatentzeit auf. Auch heute gehört er noch der hiesigen Kriegerkameradschaft an. Dem allseits geschätzten Alten werden gewiß viele Glückwünsche dargebracht werden.

Alte am Rindmelnd

Weener, den 4. Mai 1937.

otz. Festgenommen wurde hier gestern ein 74 Jahre alter Mann, der zu einer schwachen weiblichen Person unerlaubte Beziehungen unterhalten hatte. Er wurde dem Gerichtsgefängnis in Leer zugeführt.

otz. Die hiesige Gemeinbeweidung (Reentelände) ist für den kommenden Winter in guten Kulturzustand verkehrt worden. Die Einfriedigung wurde instand gesetzt. Die Gruppen wurden ausgehoben. Der Auftrieb der Schafe ist bereits gestern erfolgt. Das Rindvieh und die Pferde werden voraussichtlich Anfang nächster Woche aufgetrieben werden.

otz. Boen. Goldene Hochzeit feierten gestern Landstraßenwärter a. D. Joh. Stumpe und Frau Janina, geb. Vöcher.

otz. Bunde. Impfungen. Gestern wurden die Kinder aus den Gemeinden Bunde, Beschotenweg, Bunderneiland und Charlottenpolder und die 12-jährigen der Volks- und Privatschule Bunde durch den Kreisarzt Dr. Buurman-Beer geimpft. Die Nachschau findet am 10. Mai, 15.30 Uhr, in der Volksschule Bunde statt.

Vergabung und Umgebung

Teilnahme von Wehrdienstpflichtigen am 26. Lehrgang der Motorportschule Nordsee.

Für die im Herbst 1937 zur Einberufung kommenden wehrdienstpflichtigen Männer, die einem motorisierten oder teilmotorisierten Truppenteil zugeteilt werden wollen, besteht nun noch die Möglichkeit zur Teilnahme am 26. Lehrgang der Motorportschule Nordsee in der Zeit vom 31. Mai bis 7. Juli 1937. Nur die Teilnehmer dieses Lehrganges können noch damit rechnen, einem motorisierten oder teilmotorisierten Truppenteil zugewiesen zu werden.

Anträge auf Einberufung zu diesem Motorsportlehrgang nimmt die Motorbrigade Nordsee, Bremen, Desbrückstraße 18, entgegen.

otz. Personalien. Zum Oberpostmeister befördert wurde Postmeister Vertram von hier. Als Postfachverwalter angestellt: Der Postbetriebsarbeiter Frey.

Torgeldinnst der „OTZ“

Tabellen „Tisch“ in der 2. Kreisklasse.

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Pkt.	Tore
Loga	21	17	1	3	35	97:27
Heisfelde	21	17	0	4	34	88:37
Weener	20	15	0	5	30	70:43
Flachsmeer	19	14	1	4	29	97:32
Leer	20	12	3	5	27	64:58
Wpolder	21	11	1	9	23	60:54
Collinghorst	22	8	1	13	17	57:85
Döllen	17	5	0	12	10	10:30
Holtersehn	20	5	0	15	10	23:85
Rajen	21	4	2	15	10	32:73
Warlingssehn	16	4	0	12	8	37:56
Jemgum	19	3	1	15	7	22:77

Nach der „berühmtesten Niederlage“ der Weiderländer am Sonntag in Flachsmeer (es kräftet bei „Union“) haben nur noch zwei Mannschaften Aussicht auf Erreichung der Meisterschaft. An erster Stelle ist Loga zu nennen, schon der nächste Sonntag wird die Entscheidung bringen, ob auch noch die Heisfelder Rasenportler in Frage kommen.

Interessant ist, daß Logas „Meisterschaftsspiel“ gegen Ballport Warlingssehn auf dem Warlingssehnwälder Rasenplatz ausgetragen wird. Loga wird mit Ballport die Vorzüge bestreiten, so daß also die Möglichkeit gegeben ist, daß Loga Staffelmehrer und Rasenportler zugleich wird. Außer Warlingssehn und Loga wird selbstverständlich die 1. Mannschaft des Rasenporters, Fortuna-Warlingssehnwälder, an dem Turnier teilnehmen. Als vierter Teilnehmer wird Rasenport Heisfelde genannt.

Da nun auch die Collinghorster Rasenportler an der Teilnahme genehmigt worden ist, ist das Punktspielprogramm für den 9. Mai umgestellt worden. Die 1. Mannschaft fährt nicht nach Jemgum, sie wird in Collinghorst in Gesellschaft von Weener und Rajen antreffen sein.

Die Begegnung „Viktoria“-Flachsmeer — „Union“-Weener.

Zog am Sonntag die Fremde des Fußballporters in beachtlicher Anzahl zum Sportplatz in Flachsmeer. Viktoria erlebte ein in aktiver Weise nachvollziehbares Aufsteigen an. Union hatte leider keine Meile nach Flachsmeer mit einigen Ersatzleuten antreten müssen. Die Viktoria-Spieler kamen kurz nach dem Anpfiff zu ihrem ersten Erfolg. Das war der Anstoß zu einem verdienten 8:0-Sieg, der leicht zweifelslos hätte werden können. (Halbzeit 4:0.) Die Flachsmeerer Jungens hatten einmal wieder so richtig gefallen; sie zeigten ein feines Aufbauelement und vergaßen das Schießen nicht. Das Schlußviertel war vorzüglich. Die Weener Spieler fielen sehr ab und konnten zu keinem einzigen Erfolg kommen. Die Stürmerreihe lieferte schon meistens an der Küferreihe des Gegners. Die Verteidigung machte einen der großen Fehler damit, daß sie zu weit auftritte, um die Stürmer des Gegners in die Abwehrzone zu locken. Einige Male glückte es, doch brachten die Manöver für Vor in Gefahr. Die siegreiche Mannschaft von Viktoria fand gegen Weener wie folgt:

H. Möller B. Boemann B. Schmidt S. Jansen
T. Prieth A. Schulte B. Müller
A. Jansen B. Prieth
H. Bonger

Jugendspiele des VfL Germania.

Die beiden ersten Jugendmannschaften des VfL trugen ein Testspiel aus, das leistungsgerecht unentschieden 5:5 endete. Sämtliche Spiele finden folgende Jugendtage statt: Jugend A 1 und A 2 am 1. Juni gegen Sportfreunde Wardenburg 1. Jugend B 1 und B 2 gegen Loga Jugend B 2. Am 9. Juni spielt die Jugend B 2 gegen Westrahdersehn Jugend B 2.

Pfingsten in Leer: Germania-Stern.

Am 1. Pfingsttag treffen sich Germania und Stern in einem Freundschaftsspiel.

Fußballsport im Kreis Wardenburg-Hümmling

Bei prächtigen Maienwetter fanden bei leider nicht starkem Besuch in Wardenburg und Sögel Auswahlspiele der Staffeln West und Ost statt. In Sögel siegte die 1. Mannschaft der Staffeln West und Ost über die 2. Mannschaft der gleichen Staffeln. Nach nur einem Hin- und Herbeweg. Besondere Leistungen wurden nicht gezeigt. In Wardenburg lautete das Ergebnis 3:2 für die 1. Mannschaft der Staffeln West. Hier wurde recht flott gespielt. Durch Eifer und Entschlossenheit wurde die unterlegene 2. Mannschaft das Spiel im letzten Augenblick noch zu gewinnen. Auf die Spiele werden wir morgen näher zurückkommen.

In den Staffelspielen siegten die 1. Mannschaften.

otz. Das in Wardenburg ausgetragene Fußballspiel der 1. und 2. Mannschaften der Staffeln West hätte aufgrund der gezeigten guten Leistungen beider Mannschaften durchaus ein schönes Zusammentreffen sein können, wenn man berücksichtigt, daß die Spieler in der Mehrzahl vorher wenig oder nie zusammen gespielt hatten. — Besonders in den ersten 45 Minuten wurde flott gekämpft. Später ließen die Kämpfe nach. Leistungsgerecht lautete es

Für den 5. Mai:

Sonnenaufgang 4.50 Uhr Mondaufgang 2.21 Uhr
Sonnennuntergang 20.08 Uhr Monduntergang 13.37 Uhr

Hochwasser

Borkum	5.21 und 17.45 Uhr
Norderney	5.41 und 18.05 Uhr
Leer, Hafen	8.21 und 20.45 Uhr
Weener	9.11 und 21.35 Uhr
Westrahdersehn	9.45 und 22.09 Uhr
Papenburg, Schleuse	9.50 und 22.14 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Aussichten für den 5. 5.: Zeitweil aufsteigende Winde aus Südost bis Südwest, Neigung zu gewitterartigen Störungen, von diesen abgesehen trocken, warm.

Aussichten für den 6. 5.: Fortdauer des von Gewittern abgesehen heiteren, warmen Wetters.

Barometerstand am 4. 5., morgens 8 Uhr 762,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 20,0°
Niedrigster C + 10,0°
Gesamte Regenmengen in Millimetern —
Mitgeteilt von B. Jökub, Optiker, Leer.

Bei der Partie 2:1 für die 1. Mannschaft, in deren Reihen die besseren Köpfe standen. Die 2. Leute spielten aber sehr eifrig und ehrgeizig, so daß die Spannung mitunter sehr groß war. Im Aussehen guter Torlegenheiten waren die Unterlegenen zu zaghaft, so daß die besten Verteidiger der 1. Mannschaft meist rechtzeitig klären konnten. Die 2. Mannschaft lag in Führung, als Lampen eine aus der Ecke gesommene Platte abwehrte und den Nachschuß nicht mehr erreichen konnte. Doch bald gleich Meyer, diesmal hüftend, als Rechtsaußen mit schönem Schuß aus. Weiter aussichtsreiche Vorstöße, die zum Teil von Remmers und Meyer ausgehen, wurden durch vieles Absteifen zurück gemacht. Als aber ein Verteidiger der 2. Leute im Strafraum Sand machte, war der Schreier fällig, den Jansen mit Glück eben unter die Latte setzte. Mit 2:1 für die 1. Mannschaft wurden die Seiten gewechselt.

Die 1. Mannschaft behielt auch im zweiten Durchgang klar die Oberhand aufgrund ihrer reiferen Spielweise. Dennoch entwickelte sich zum Teil ein offenes Feldspiel. Die Torlatte verhielt mehrere Male fällige Torerfolge der 1. Leute, die sich oft unmittelbar am Strafraum der 2. Mannschaft festhielt. Endlich konnte Remmers, übrigens der beste Halbstürmer auf dem Platz, mit scharfem Schuß auf 3:1 erhöhen. Bald darauf knallte derselbe Spieler eine „schöne Sache“ gegen den Torpfosten. Doch auch die 2. Mannschaft kam noch blühlich zu einem Torerfolg, als der kleine Heffing sich seinen Weberschiedern entziehen konnte und mit schönem Schuß auf das 2. Tor erzielte. So endete das interessante Treffen 3:2 für den Favoriten, die 1. Mannschaft.

Für das am 9. Mai in Lathen angelegte Endspiel der beiden gegnerischen 1. Mannschaften der Staffeln West und Ost wurde anschließend an das gezeigte Spiel bereits die Spieler bestimmt. Es sind von der Staffel West folgende:

Konstant (Sportfr.)
Machmann (Sportfr.) Gürtel (TuS.)
Klages (Union) Kramer (Rasenp.) J. Thejung (TuS.)
Rantemann (Rasenp.) Remmers (TuS.) Ohwitt, Meyer u. Jansen (Sportfreunde).

Zweigschäftsstelle der Christlichen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2502.

D. N. III. 1937: Hauptausgabe 24 274, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit 11 Anzeigen-Preisliste Nr. 16 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschuß für die Beilage „Aus der Heimat“, 8 für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Angelegenheitsleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Rohfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Bekanntmachung.

Die Abgabe von Scherben erfolgt anstatt Donnerstag, den 6., am Mittwoch, dem 5. Mai 1937.

Leer, den 3. Mai 1937.

Der Bürgermeister
Drescher

Nittermoor.

Eine schwarzbunte Weidewild

ohne Abzeichen, ist bei Wild-Reck, Eisinghausen, aufgestellt. Der Eigentümer hat sich zwecks Freigabe mit dem Bürgermeister in Verbindung zu setzen.

Der Bürgermeister.

Zu verkaufen

Eine Kuh

hat zu verkaufen
Cornelius Schmidt,
Steenfelderfeld.

1 schwarzbuntes Kuhkalb

zu verkaufen.
Gerhard Kay, Reermoor-Kolonie.

Kuhkalb

zu verkaufen.
Eckhoff, Nittermoor.

Farbenreines

Kuhkalb

zu verkaufen.
R. Knipper, Holtland.

Ferkel

zu verkaufen.
Tuitjer, Iergast b. Oldersum.

Eine fast 100 Jahre alte Firma,

Lebensmittelgroßhandel

geeignet für jungen Anfänger, zu verkaufen.

Wo, sagt die OTZ, Weener.

Schöne Ferkel

hat zu verkaufen

B. Elling, Holtlander-Nücker.

Zu verkaufen

Läuferfischweine.

Heisfelde, Logaerweg 23.

Milchwerdende Ziege

zu verkaufen.
Leer, Ulrichstraße 29

Verkaufe kräftiges,

güftes Schwaf

Meinhold, Logabirumergasse

Zu verkaufen

ca. 20 Fuder Mist

H. Theiding, Jemgumer Fähre

Gebrauchte Federbetten

bislig zu verkaufen.
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Paddelboot

(Zwei-Sitzer) zu verkaufen
Wo, sagt die OTZ, Leer

Eine kleine Anzeige

in der OTZ, hat stets großen
Erfolg.

Papenburg-Untenende

Sonntag, den 9. Mai

Krammarkt

Montag, den 10. Mai

gr. Vieh-, Pferde- und Krammarkt

Anmeldungen von Verkaufsbuden müssen bis spätestens Freitag 9 Uhr erfolgt sein. Platzverteilung am Freitag, dem 7. Mai, 10 Uhr

Landwirt **Wilm Evers** in **Lammertsahn** will von seinem Grundbesitz einige

Baustellen

an der Landstraße, das Stück

Ackerland

an der Landstraße bei der Schmiede, ein Stück Torfmoor von 67 a verkaufen.

Liebhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Stichhausen B. Grünefeld
Breup, Auktionator

Kinderwagen

Gut erhaltener zu verkaufen. Heisfelderstr. 141

Kinderwagen

Zu verkaufen. Leer, Edvardstraße 91.

Kinderwagen

Gut erhaltener zu verkaufen. Leer, Adolf-Hitler-Straße 521.

blaue Dachziegel

Zu verkaufen, einige hundert gebrauchte

Zu vermieten

Habe in Esklum eine

Wohnung

mit Gartenland zum 1. Juni zu vermieten.

Wilmis, Hehove.

Einfamilienhaus

mit Garten in Rhaderwiese bei Westhauerfahn zum 1. Juli zu vermieten.

Geils, Loga, Adolf-Hitlerstr. 40.

Zu mieten gesucht

Zu mieten gesucht in Leer von älterem Ehepaar möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

mit Kochgelegenheit oder Wohnküche und Schlafzimmer.

Angebote unter L 435 an die "OTZ" in Leer.

Stellen-Angebote

Vormittagsmädchen

kinderlieb, für sofort gesucht.

Zu melden Leer, Hindenburgstr. 51, Seiteneingang.

Hausgehilfin

zur Aushilfe.

Frau Kloppenborg, Leer, Adolf-Hitler-Straße 61.

Gehilfin

Suche auf sofort eine jüngere für Haushalt und Garten.

Fr. Heins, G. stwirt, Kötterende b. Neuenkoop
Telef. öffentl. Kötterende.

Malergehilfen

Suche auf sofort einen für m. kleinen Haushalt (1 Person) mit etwas Landwirtschaft.

Johannes Dreemann, Dreeschen-Bokel, Stat. Augustfahn

Haushalterin

Suche auf sofort eine ältere für m. kleinen Haushalt (1 Person) mit etwas Landwirtschaft.

Johannes Dreemann, Dreeschen-Bokel, Stat. Augustfahn

Friseurgehilfe

in gute Dauerstellung gesucht.

Otto Ryk, Augustfahn i. O.

Gesucht zum baldigen Antritt ein ordentlicher, ehrlicher

Arbeiter

Der Sinn für Gartenarbeit hat.

Veterinärarzt Houtrouw, Leer, Wilhelmstraße 81.

Verloren

Verloren am 1. Mai ein goldener Armreifen.

Abzugeben gegen gute Bezahlung Leer, Garrelstraße 1.

Gefunden

Gefunden

Bortemonnaie m. Inhalt Leer, Heisfelderstraße 17.

Heirat

Witwer, mit kl. Landwirtschaft, sucht eine Lebensgefährtin. — Witwe nicht ausgeschlossen. — Offerten erbeten unter „L. 434“ an die OTZ, Leer.

Vermischtes

Entlaufen ein Schaf mit zwei Lämmern

Nachrichtgeber erhält Belohnung. G. Seier, Velde.

Zum Fischtag u. z. Donnerstag empfehle in blutfrischer Ware

1-2 kg schw. Kochschellfische, 1/2 kg 25 Pfg., Bratschellfische, 25 Pfg., Bratscholl., 25 Pfg., fr. Makr., 20 Pfg., Bratber., 20 Pfg., Goldbarschfilet, 35 Pfg., frisch ger. Bück., Schellf., Mak., Goldb., Marin., tgl. fr. Granat

Fr. Gräfe, Rathausstr. 2934.

Vorteilhaft kaufen Sie

Del., Lad., Farbe, Pinsel bei

Leer, Ad.-Hitl.-Str. 10, beim Kriegerdenkmal

Frischer Salat, Gurken, Radies, Spinat

Brat- und Suppenhühner

Franz Lange, Leer

Gemüse-Pflanzen, wie Sellerie Kohlrabi, Weißk., Wirting, Spitz- und Blumenkohl empf.

J. G. Renken, Bokel.

Stehende Topfblumen billigt. D. O.

Teppiche und Läufer, Patent-Rollo billig bei

Leer, Ad.-Hitl.-Str. 10, beim Kriegerdenkmal

Empfehle prima lebendfr.

Kochschellfische, 1/2 kg 20 u. 25 Pfg., o. Kopf 30 Pfg., lebendfr. Bratschollen, 25 u. 30 Pfg., Seilbutt, 55 Pfg., ff. Goldbarschfilet, 40 Pfg., täglich fr. Räucherfische, ff. Herings- u. Fleischsalat, pr. gef. Heringe, tägl. 2mal fr. gr. Granat

Brabant, Leer, Ad.-Hitl.-Str. 24, Telefon 2252

Frühen Spargel, neue Kartoffeln

A. D. Nielamp, Leer

Adolf-Hitler-Str. 4, Fernruf 2031

Die Motten liegen... Aufbewahren von Pelzen.

Julius Müller, Leer

Anruf 2303 / Hindenburgstr. 4

Die Ortsgruppe.

Prima Freiland-Spinat Freedes Gärtnerei

Täglich frisch von eigenem Anbau:

Schnittkohl, Spinat, Rhabarber, Radies, Kopfsalat

K. D. Nielamp, Leer

Adolf-Hitler-Str. 4, Fernruf 2021

Am Himmelfahrtstage Tanz bei Ww. Schäfer, Steenfelder Kloster

Geschäftsöffnung!

Den Einwohnern von Westhauerfahn und Umgegend zur Kenntnis, daß ich in dem Hause des Herrn B. Austermann einen Installationsbetrieb und eine Klemmerei eröffnet habe.

Meine Grundsätze sind: Prompte Bedienung, gute und saubere Arbeit, solide Preise.

Ich bitte um Unterstützung meines Unternehmens. Friedrich Gills, Elektromeister, Westhauerfahn.



Wine Vfloroyan

aus unserer

Domnaballidung:

Entzückendes Tupfenkleid 9.80 in mehreren Farben Mk.

Fisches Rock-Complet grün, blau Mk. 23

Hochaparter, sportlicher Mantel, ganz gefüttert Mk. 19.50

Flottes Frühjahrs-Kostüm in mehreren Farben Mk. 19.75

Wir erwarten Sie!

Bräuf Victoria Leer

Meine Verlobung mit Herrn Bruno Jecht ist nicht seinerseits, sondern

meinerseits

gänzlich aufgehoben

Leni Essen

Zilsam, den 25. April 1937.

Am Himmelfahrtstage

Maienfahrt

mit

Mohrs Gesellschaftswagen

Klosterwald-Schwerinsdorf

einschl. gemeinsamer Kaffeetafel u. Steuer pro Person 1.25 RM.

Abfahrt morgens 6 Uhr beim Kriegerdenkmal.

Bad Zwischenahn-Dreibergen

einschl. gemeinsamer Kaffeetafel und Steuer pro Person 2.50 RM.

Abfahrt nachmittags 2 Uhr Kriegerdenkmal.

Anmeldungen erbeten Fernr. 2245

Ad. Mohr.

Deutsches Frauenwerk Hollen

Am Himmelfahrtstage

nachmittags 3 Uhr, findet eine

gemütliche Teestunde

statt, wozu alle Krieger- und kinderreichen Mütter herzlich eingeladen werden.

Die Ortsgruppe.



Mittwoch, den 5. Mai cr., 8 1/2 Uhr, beim Kameraden Harms (Bahnhof-Hotel)

Kameradschafts-Appell.

Anmeldung für die Fahrt nach Kassel.

Der Kameradschaftsführer.

Am Mittwoch, dem 5. ds. Mts., feiern die Eheleute Hinderikus Wilms und Frau Gerhardine, geb. Müller, zu Esklum

das Fest der

silbernen Hochzeit.

Die herzlichsten Glückwünsche Einige Bekannte.

So Gott will, feiern unsere lieben Eltern Andreas Hinken und Frau Talke, geb. Büscher, zu Stallbrüggerfeld am 5. Mai

das Fest der

silbernen Hochzeit.

Wir wünschen ihnen Gottes Segen.

Die dankbaren Kinder.

So Gott will, feiern unsere lieben Eltern Andreas Hinken und Frau Talke, geb. Büscher, zu Stallbrüggerfeld am 5. Mai

das Fest der

silbernen Hochzeit.

Wir wünschen ihnen Gottes Segen.

Die dankbaren Kinder.

So Gott will, feiern unsere lieben Eltern Dietrich Hillebrich und Frau Magretha, geb. Hülfesbus, in Stallbrüggerfeld am Mittwoch, dem 5. Mai, das Fest der

silbernen Hochzeit.

Wir wünschen ihnen Gottes Segen.

Die dankbaren Kinder.

Am 7. Mai 1937 feiern die Eheleute

Behrend E. Schmidt und Frau Theelke, geb. Engberts, das Fest ihrer

silbernen Hochzeit.

Dem Jubelpaare die herzlichsten Glückwünsche.

Flachsmeer. Die Nachbarn.

Dankerküllten Herzens geben wir bekannt, daß unsere Eltern

Johann Siemens und Frau zu Logabirumerfeld

am 7. Mai das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Die Kinder.

Als VERLOBTE grüßen:

Alma Meinen

Temme Sandersfeld

Halsbek zzt. Hesel Firrel

1. Mai 1937

Steenfelder Kloster, den 3. Mai 1937.

Statt jeder besonderen Mitteilung!

Gestern abend entschlief nach schwerer Krankheit im Kreiskrankenhause zu Leer unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frieda Hagedorn

im Alter von 24 Jahren 4 Monaten.

In tiefer Trauer

Johann Hagedorn und Frau

Trientje, geb. Jelling, nebst Familie.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 6. Mai 1937, 3 Uhr, auf dem Friedhof zu Steenfelde statt.

Am 2. 5. verstarb unsere liebe Arbeitskameradin

Frieda Hagedorn

aus Steenfelder Kloster.

Ehre ihrem Andenken!

Die Deutsche Arbeitsfront

Ortsgruppe Steenfelde

Steenfelde, den 4. Mai 1937.

Für die innigen Beweise der Teilnahme beim Heimgegangenen meines lieben Mannes, spreche ich hiermit allen meinen recht innigsten Dank aus.

Ww. Meinhard Meyer, geb. Schaa.

Flachsmeer, den 3. Mai 1937.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgegangenen unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere der Kriegerkameradschaft und der Freiw. Feuerwehr, unsern innigsten Dank.

Familie Leferink.

Völlen, im Mai 1937.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgegangenen meiner lieben Frau spreche ich allen Bekannten und Freunden meinen herzlichsten Dank aus.

M. Gaedcke u. Anverwandte

Collinghorst, den 4. Mai 1937.